THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 302 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 14. Februar 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 37

Deutsche Offensive im Westen nimmt an Stärke immer mehr zu!

Mit Macht vorwärts!

Auch Paris und London geben Stärke deutscher Angriffe zu.

Weitere Eroberungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 14. Februar. Die Eroberung von weiteren 700 Yards französischer Schützengräben in der Champagne wurde heute vom Deutschen Kriegsamt verkündet.

Innerhalb 24 Stunden haben die Deutschen in der Champagne französische Stellungen an einer Front von mehr als einer Meile erobert.

Im Artois unterhalten die Alliirten ein heftiges Geschützfeuer.

In den Vogesen wurden nach hartnäckigem Kampfe 400 Yards französische Schanzgräben genommen.

Der Wortlaut des Berichtes ist wie folgt:

„Lebhafte Geschützkämpfe dauerten die ganze Nacht hindurch am größeren Teile der Front an. Der Feind beschoß wiederum Lens und die deutschen Stellungen an der Straße Lieven-Lens. Südlich von der Somme entwickelten sich um einen vorgeschobenen Sappenkopf unserer Stellung hartnäckige Kämpfe, die uns zwangen, einen Umzingelungsangriff gegen vorgeschobene Gräben des Feindes einzustellen.

„In der Champagne wurden Gegenangriffe des Feindes südlich von Ste. Marie zurückgeschlagen. Nordwestlich von Tahure entrissen wir den Franzosen eine Stellung in einer Ausdehnung von über 700 Yards durch einen Sturmangriff. Sieben Offiziere und 300 Mann blieben als Gefangene in unseren Händen, und wir erbeuteten 3 Maschinengeschütze und fünf Minenwerfer.

„Der Handgranatenkampf östlich von Maison de Champagne ist zum Stillstand gekommen.

„Südlich von Lusse und östlich von Sainte Die (in den Vogesen) zerstörten wir durch eine Mine einen Teil der feindlichen Stellungen.

„Bei Sept-le-Haut nahmen unsere Truppen französische Gräben an einer Front von 400 Yards. Gegenangriffe seitens der Franzosen wurden zurückgeschlagen, und wir machten etliche Gefangene; auch erbeuteten wir 2 Maschinengeschütze und 3 Minenwerfer.

„Eines unserer Aeroplangeschwader griff Eisenbahn-Bauten und militärische Vorratslager des Feindes entlang dem nördlichen Ende der Schlachtlinie an."

Berlin, 14. Februar. (Ueber London.) Vom westlichen Schauplatz meldete gestern Abend das Große Hauptquartier:

„In Flandern durchstießen unsere Patrouillen und starke Erkundungsabteilungen nach lebhaftem Artilleriekampf einige feindliche Stellungen. Mehrere Minensprengungen hatten den gewünschten Erfolg. Südöstlich Boesinghes wurden über 40 Briten gefangen genommen.

„Britische Batterien beschossen gestern und Freitag Lille. Beträchtlicher Sachschaden. Keine Verluste an Menschenleben, noch Zerstörung militärischen Eigentums.

„Ungünstige Witterung beeinflußte die Operationen an unserer Front zwischen dem LaBasseekanal und Arras sowie südlich der Somme. Während der Kämpfe im Abschnitt westlich und nordwestlich Vimys wurden bis zum 9. Februar neun Offiziere und 6882 Mann gefangen genommen, sowie 35 Maschinengeschütze, zwei Minenwerfer und Kriegsvorräte verschiedener Art erbeutet. Unsere Batterien hielten die feindlichen Stellungen zwischen der Oise und Reims, wie die Aufklärung feststellte, unter wirkungsvollem Feuer.

„In der Champagne stürmten wir südlich Sainte Marie a Py französische Schanzen in einer Ausdehnung von 700 Yards. Vier Offiziere und 202 Mann wurden gefangen genommen. Nordwestlich Massiges ging der Feind mit starken Kräften zweimal vergeblich zum Angriff vor. Oestlich von Maison de Champagne dauern in jenem Teil unserer Schanzen, den die Franzosen am 11. Februar besetzten, ohne Unterbrechung Handgranatenkämpfe an. Zwischen Maas und Mosel zerstörten wir durch fünf starke Minensprengungen die feindlichen Vorwerke in einer Ausdehnung von 30 bis 40 Yards.

„In Französisch-Lothringen wie in den Vogesen wird der Artilleriekampf fortgesetzt. Oestlich St. Die durchstieß eine deutsche Abteilung eine vorgeschobene feindliche Stellung und brachte über 30 Jäger als Gefangene ein.

„Unsere Flieger bombardirten die feindlichen Stellungen sowie die Bahnanlagen bei LaPanne und Poperinghe. Ein feindlicher Luftangriff auf Ghistelles, südlich Ostendes, verlief erfolglos."

London, 14. Febr. In amtlichen Berichten von gestern Nacht wird zugegeben, daß die Deutschen, an der ganzen Linie von Westflandern bis nach der Champagne zum Angriff übergehend, die Linie der Alliirten an fünf Punkten durchstießen und an zwei dieser Punkte—einem in Flandern und einem in der Champagne — ihre Gewinne festhielten! An den andern, namentlich am Hügel 140 im Distrikt Artois, sollen sie mit schweren Verlusten zurückgetrieben worden sein; aber auch dort halten die Kämpfe an.

Paris, 14. Februar. Das deutsche Vordringen im Westen nimmt an Heftigkeit zu und dehnt sich allmählich über den größeren Teil der Front aus.

Am schwersten wird gekämpft im Distrikt Artois, nördlich von Arras und in der Champagne, obwohl auch die Stellungen der Alliirten in Flandern, südlich von der Somme, im Distrikt Woevre und in den Vogesen einem heftigen Bombardement unterworfen worden sind.

Französische Militärsachverständige versichern, daß trotz der zahlreichen und kräftigen deutschen Angriffe „kein Grund zur Beunruhigung" vorhanden sei. Man glaubt allgemein, daß die Angriffe an den meisten Punkten nur „Fühler" seien, um einen schwachen Punkt für einen konzentrirten größeren Angriff ausfindig zu machen.

„Weitere deutsche Erfolge sind durchaus möglich," sagt einer der Sachverständigen; „aber wir sind zuversichtlich, daß bei einem größeren Angriff die Deutschen schwer geschlagen werden."

Paris, 14. Februar. Das französische Kriegsamt meldete heute Nachmittag: „Im Distrikt Artois sprengten wir eine Mine südlich des Weges von Neuville nach LaFolie auf. Südlich vom Sommefluß setzte uns ein Angriff unserer Truppen gegen die deutschen Werke südlich vom Dorfe Frise, spät am Sonntag, in den Stand, einige Schützengräben zu besetzen. Ein Gegenangriff des Feindes wurde durch unser Gewehrfeuer zerschmettert. Eine deutsche Kompagnie, umzingelt von unseren Leuten, wurde dezimirt, und die einzigen Ueberlebenden waren der Hauptmann und 66 Mann; wir machten 100 Gefangene, und auch mehrere Maschinengeschütze blieben in unseren Händen.

„Nach der Angabe von Gefangenen, welche ausgefragt wurden, und nach der Anzahl der toten Deutschen zu urteilen, die auf dem Schlachtfelde gefunden wurden, waren die Gesammtverluste des Feindes beträchtlich.

„In der Champagne brachten wir im Verlauf eines feindlichen Angriffes östlich vom Wege von Tahure nach Somme-Py, drei, vorher eingerichtete Minensprengladungen unter vom Feinde besetzten Schützengräben zur Explosion. Trotz schwerer Verluste durch diese Sprengung und durch unsere Artillerie hält aber der Feind in den vorgeschobenen Stellungen aus.

„Im Oberelsaß brachte ein neues Vorgehen der deutschen Infanterie östlich von Seppois, eingeleitet durch ein heftiges Bombardement, den Feind in den Besitz von etwa 200 Yards Schützengräben. Ein sofortiger Gegenangriff brachte uns jedoch den größten Teil dieses Bodens zurück. Artilleriegefechte von großer Heftigkeit halten in jener Gegend an."

Deutschland protestirt gegen Funkenzensur.

(„International News Service.")

Washington, D. C., 14. Februar. Oberst E. M. House, der als „persönlicher Abgesandter" des Präsidenten Wilson schon zum zweitenmale in Europa war, wird bei seiner Rückkunft, Ende Januar, einen scharfen Protest der deutschen Regierung gegen die, von den Ver. Staaten geübte Zensur über die deutsche funkentelegraphische Verbindung mitbringen.

Dieser Protest wurde dem Oberst House in Berlin übermittelt, wo der Abgesandte darüber lange mit deutschen Beamten Rücksprache hatte.

Britischer Kreuzer auf Mine oder —?

London, 1 . Februar. (4:19 Uhr Nachm.) Der britische Kreuzer „Arethusa" lief heute, wie das britische amtliche Preßbüro meldet, auf eine Mine unfern der Ostküste Englands.

Man fürchtet, daß das Kriegsschiff völlig verloren ist!

(Später:) Nach einer weiteren Meldung wurden 10 Mitglieder der Bemannung getötet.

(Der Kreuzer „Arethusa" wurde erst im Jahre 1912 erbaut; er hat eine Wasserverdrängung von 3560 Tonnen und ist mit acht Kanonen und vier Torpedorohren bestückt. Seine Besatzung beträgt in Friedenszeiten 400 Mann.)

Im Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 14. Febr. Der Senat und auch das Abgeordnetenhaus traten heute Mittag in Sitzung. Im Senat wurde die „Defizitbill" besprochen und der Ausschuß für militärische Angelegenheiten zog die Pläne für Verbesserungen und Vergrößerungen im Heerwesen in weitere Erwägung. Im Abgeordnetenhause verlieh der Admiral Grant seiner Meinung, daß die Flotte größere Tauchboote bedürfe, vor dem zuständigen Ausschuß sehr entschieden Ausdruck.

Der Admiral sagte auch, es wäre wünschenswert, die gegenwärtigen Küstenverteidigungstauchboote ganz abzuschaffen, da sie seeuntüchtig seien und statt ihrer 1000 Tonnentauchboote zu bauen, von denen drei gebaut werden sollten, aber bisher noch keins fertiggestellt wurde. Er behauptete, genau zu wissen, daß die deutschen Tauchboote von U 39 bis U 58 800 Tonnen Wasserverdrängung besäßen, wenn sie auf der Oberfläche fahren, gegen 450 Tonnen der K.-Boote der amerikanischen Flotte. Die deutschen Tauchboote wären von Helgoland aus 1300 Meilen bis Schottland gefahren, die Rundfahrt hätte 9 Tage gedauert, und trotzdem seien sie noch volle 13 Tage auf dem ihnen zugewiesenen Gebiet geblieben, ausgenommen ihr Vorrat an Torpedos sei schon früher erschöpft gewesen. Von drei solchen Booten hätte demzufolge immer eines in diesen Gewässern verweilen können, während man dazu von den amerikanischen K.-Booten 22 bedurft haben würde. Der Admiral meinte zum Schluß, es wäre unklug, Tauchboote von weniger als 20 Knoten Geschwindigkeit zu bauen, und um das zu ermöglichen, sollten sie mindestens 800 Tonnen Wasserverdrängungskraft besitzen, wenn sie auf der Oberfläche fahren.

Typen serbischer Gefangener.

Pfeifen auf amerikanische Vorschläge!

(„International News Service.")

London, 14. Februar. England wird die Vorschläge der Ver. Staaten bezüglich Entwaffnung von Handelsschiffen zurückweisen; es wird dabei die Unterstützung aller Vierverbandsmächte haben. Zu dieser Stellungnahme gelangte man nach auskunftlichen Konferenzen zwischen Sir Edward Grey mit Vertretern der Alliirten in London, und die formelle Verkündung des Beschlusses wird in dem großen Kriegsrat erfolgen, der in naher Zukunft in Paris abgehalten werden wird.

Die britische Regierung wird niemals den Standpunkt aufgeben, daß die Versenkung von Kauffahrteischiffen ohne Warnung, auch wenn dieselben Geschütze „für ihre Verteidigung" führen, „den Grundsätzen der zivilisirten Kriegführung zuwiderlaufe."

Selbst wenn die Ver. Staaten der, in Deutschlands und Oesterreich-Ungarns neuesten Verkündungen enthaltenen Doktrin beitreten sollten, daß bewaffnete Handelsschiffe ohne Warnung torpedirt werden können, so werden England und seine Verbündeten niemals in ihrem Entschluß wankend werden, alle Schiffsmannschaften, welche den Befehlen der Berliner oder der Wiener Admiralität gehorchen, in dieselbe Klasse mit Seeräubern zu stellen!

Der allgemeine Eindruck in England und in amtlichen Londoner Kreisen geht dahin, daß die amerikanische Regierung das Argument Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gutzuheißen beabsichtigt. Dies wird jedenfalls zu einer mehr oder minder akuten Spannung zwischen London und Washington führen. Was das schließliche Ergebniß solcher Spannung sein wird, kann Niemand derzeit voraussagen.

Wilsons Kandidatur.

Er „gestattet" Benutzung seines Namens in Ohio.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 14. Febr. Präsident Wilson gab heute in einem längeren Schreiben an den Staatssekretär von Ohio, Charles Q. Hildebrandt, seine Zustimmung dazu, daß sein Name, in Verbindung mit seiner Wiederaufstellung für das Präsidentenamt, bei den Ohioer Vorwahlen benutzt werde. Er will „sich nicht in einen demokratischen Streit in die Nomination einmischen", ist jedoch gewillt, den Gebrauch seines Namens zu gestatten, damit die Demokraten von Ohio erklären können, wen sie in erster oder zweiter Auswahl (dem Ohioer Vorwahlengesetz entsprechend) vorziehen.

Der Präsident, der von seinem, stürmisch verlaufenen Ausflug auf der „Mayflower" zurückgekehrt ist, hält weitere Konferenzen über die Landesverteidigung ab.

Washington, 14. Febr. Da Präsident Wilson, seitdem er von seiner Potomacfahrt auf dem Regierungsdampfer Mayflower zurückgekehrt ist, noch keinen Nachfolger des bisherigen Kriegssekretärs Garrison ernannt hat, hoffen viele Senatoren und Abgeordnete und lassen nichts unversucht, daß einer ihrer Günstlinge mit diesem hohen Amt betraut wird. Der Präsident scheint ein Mitglied seines Kabinets zu ernennen, der Sekretär des Innern Lane wäre ihm sehr genehm gewesen, aber er möchte ihn auch in seinem gegenwärtigen Amt nicht entbehren, und so dürfte die Wahl vielleicht auf den Landwirtschaftssekretär Houston fallen. Oberst Goethals, von dem auch die Rede war, will lieber Gouverneur der Kanalzone bleiben, stark unterstützt aber wird die Kandidatur des früheren Bürgermeisters von Toledo und jetzigen Gesandten in Belgien, Brand Whitlock. Seine Freunde behaupten, daß sich eine bedeutende Strömung bemerkbar macht, Whitlock als amerikanischen Vizepräsidenten zu nominiren, und daß es deshalb sehr angebracht wäre, seine Beliebtheit, deren er sich im ganzen Lande erfreut, schon jetzt auszunutzen.

* Der Polizei wurde spät heute Nachmittag mitgeteilt, daß in einem Gebäude an South Water Str. und Michigan Ave. ein Mann von einem herabfallenden Fahrstuhl erschlagen worden sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend unbeständig und wärmer, niedrigste Luftwärme ungefähr 24 Grad; morgen im Allgemeinen klar und wärmer; mäßiger bis lebhafter südwestlicher bis westlicher Wind.

Illinois: Heute Abend zunehmende Bewölkung und wärmer; morgen im Allgemeinen klar und wärmer.

Wisconsin: Heute Abend unbeständig und wärmer; morgen teilweise bewölkt und wärmer im östlichen Teil.

Indiana: Heute und morgen klar und wärmer.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 5:22.
Sonnenaufgang, morgen: 6:46.
Monduntergang: Morgen früh 4:59.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	22	3 Uhr Morgens	16
4 Uhr Nachm.	22	4 Uhr Morgens	15
5 Uhr Nachm.	22	5 Uhr Morgens	14
6 Uhr Abends	21	6 Uhr Morgens	14
7 Uhr Abends	20	7 Uhr Morgens	14
8 Uhr Abends	19	8 Uhr Morgens	16
9 Uhr Abends	19	7 Uhr Morgens	18
10 Uhr Abends	19	10 Uhr Vorm.	20
11 Uhr Abends	18	11 Uhr Vorm.	22
12 Uhr Mittern.	20	12 Uhr Mittags	22
1 Uhr Morgens	18	1 Uhr Nachm.	24
2 Uhr Morgens	17	2 Uhr Nachm.	28

Russenwerke gestürmt.

Angabe über russische Erfolge in Galizien unwahr.

Das Schiffszerstörungsgeschäft.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Wien, 14. Februar. (Ueber Berlin, Amsterdam und London.) Die Behauptung des russischen Kriegsamtes, daß Usciezko in Galizien den Oesterreicher-Ungarn entrissen worden sei, und die Russen dort einen Uebergang über den Dniester erzwungen hätten, wurde vom österreich-ungarischen Kriegsamt für unwahr erklärt.

Berlin, 14. Februar. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete Sonntagabend vom russischen Schauplatz, daß östlich von Baranowitschi, am Westufer der Czara, zwei russische Vorwerke im Sturm genommen wurden. Sonst ist keine Veränderung in der Lage eingetreten.

Berlin, 14. Februar. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag vom nördlichen Teil des russischen Kriegsschauplatzes, daß verschiedene Patrouillengefechte dort stattfanden, welche sämmtlich zugunsten der Deutschen verliefen.

Unglaublich dumme Londoner Meldung!

(„International News Service.")

London, 14. Febr. Eine Athener Depesche an den Londoner „Evening Standard" sagt, daß bestimmte politische Unterhandlungen für eine Aenderung der Politik Bulgariens und seiner Begünstigung der Vierverbandsmächte eröffnet worden seien!!

(„International News Service.")

Athen, 14. Februar. Bulgarische Truppen sind von Elbassan, Albanien, weiter vorgerückt und nähern sich Avalona, dem albanischen Seehafen, welcher von italienischen Truppen besetzt ist. Die Bulgaren besetzten, wie heute hierher gemeldet, Samstag Abend das Städtchen Fieri, 31 Meilen nördlich von Avalona; dort machten sie aber vorläufig Halt, um die Ankunft von Artillerie abzuwarten, ehe sie die Verteidigungswerke von Avalona angreifen.

Der Italienerkrieg.

Wien, 14. Februar. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend vom tilaienischen Kriegsschauplatz:

„Eines unserer Wasserflugzeuggeschwader warf gestern Nachmittag auf Ravenna Bomben ab. Der Bahnhof und die Lagerhäuser wurden zerstört und die Fabriken in der Umgebung schwer beschädigt. Unsere Flieger konnten den Ausbruch großer Brände feststellen.

„Ein zweites Geschwader griff die Wasserwerke in Codigoro Cavanelle mit schwerkalibrigen Bomben erfolgreich an. Alle Flugzeuge kehrten unversehrt zurück, trotzdem sie von den feindlichen Anwehrgeschützen bei Goreini heftig beschossen wurden."

Ferner meldete man von Landkriegsschauplätzen:

„Der Feind ging im Laufe der Nacht mit starken Kräften zum Angriff auf die Stellungen vor, die wir gestern gestürmt hatten. Er wurde zurückgeworfen. Im gleichen Abschnitt kam es auch zu heftigem Artilleriekampf. Wie es fast täglich der Fall ist, wurde auch Görz gestern wieder beschossen."

Rom, 14. Februar. Bei einem Luftangriff auf Mailand durch österreichische Flieger wurden 6 Personen getötet. Ueber den verursachten Schaden wird noch nichts Näheres mitgeteilt.

(Später:) Es heißt jetzt, daß der angerichtete Schaden nur unbedeutend sei, und die feindlichen Aeroplane bald, nach dem Werfen von nur einigen Bomben, gezwungen worden seien, sich vor aufsteigenden italienischen Aeroplanen zurückzuziehen.

Erfolge türkischer Waffen!

Konstantinopel, 14. Februar. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt verkündete gestern Abend:

„Westlich von Korna wurde das feindliche Lager von unseren Freiwilligen angegriffen. Nach heftigem Kampf, der bis in die späte Nacht dauerte, zog sich der Feind fluchtähnlich in südlicher Richtung zurück. Zahlreiche Gefangene, Lasttiere, Waffen und Munition blieben in unseren Händen.

„Bei Scheik Said zwangen unsere Batterien ein feindliches Kanonenboot zum Rückzug.

„Kaukasusfront: Auf dem linken Flügel nur Artilleriekampf. Im Zentrum kam es zu Vorpostengefechten. Der Feind wurde aus unseren Stellungen, die er besetzt hatte, durch einen Gegenangriff unter schweren Verlusten wieder vertrieben."

Konstantinopel, 14. Februar. (Ueber London.) Das türkische Marineamt veröffentlichte heute folgende Mitteilung: Ein feindlicher Torpedozerstörer machte heute den Versuch, sich dem Eingang zu den Dardanellen zu nähern; er wurde jedoch von unseren Batterien zurückgewiesen.

London, 14. Februar. Eine Reuterdepesche meldet aus Athen, daß noch türkische Streitkräfte in gewaltiger Zahl nach Mesopotamien gesandt wurden. Truppen, welche an den Dardanellen frei wurden, seien schon auf dem Wege nach Mesopotamien; und kleine Abteilungen seien nach Thrazien gegangen.

Die Verschwörungsmärchen!

(„International News Service.")

Washington, D. C., 14. Februar. Agenten des Justizdepartements telegraphirten heute Nachmittag an Beamte dahier, daß sie mehrere „geheime Lager von Waffen und Munition" an der kanadischen Grenze entlang ermittelt hätten. Sie äußerten den „Glauben", daß diese Lager für ein mögliches Eindringen in Kanada vorbereitet worden seien.

Schaaren von Regierungsspitzeln überwachen jetzt alle diese „Versorgungsstützpunkte." Es wird zu verstehen gegeben, daß sie versuchen werden, die Eigentümer zu fangen.

Jeder Bahnzug, der nach Kanada geht, wird jetztvon kanadischen und amerikanischen Beamten, welche zusammenwirken, gründlich abgesucht.

„Amiral Charner's" Verlust bestätigt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 14. Februar. Es wird amtlich bestätigt, daß der französische Kreuzer „Amiral Charner" (4680 Tonnen) unfern der syrischen Küste zum Sinken gebracht worden ist, wahrscheinlich durch ein Tauchboot.

London, 14. Februar. Auf der Fahrt von London nach Kalkutta wurde der britische Dampfer „Springwell" durch ein Tauchboot der deutschen Verbündeten im Mittelmeer versenkt, „ohne Warnung". Doch wurde die Bemannung gerettet und nach Malta gebracht. („Springwell" wurde erst 1914 gebaut und hatte 5593 Tonnen Verdrängung.)

Die Lloyds berichten ohne Orts- und Zeitangabe, daß der britische Dampfer „Cedarwood" von einem Tauchboot versenkt wurde. Nur zwei Mann der Besatzung sollen gerettet worden sein. (Das Schiff war 1654 Tonnen groß, im Jahre 1907 gebaut und gehörte einer Reederei in Middlesbrough, England.)

Paris, 14. Februar. Das französische Flottenamt hegt Besorgnisse um das Schicksal des Kreuzers „Admiral Charner", der den Aufklärungsdienst an der syrischen Küste versah, und von dem seit dem 8. Februar keine Meldungen mehr eingetroffen sind. Nach einem deutschen Bericht wurde am 8. Februar ein französisches Kriegsschiff von einem Unterseeboot in den Grund gebohrt.

(„Admiral Charner" hatte eine Wasserverdrängung von 4680 Tonnen und führte in Friedenszeiten eine Besatzung von 470 Mann. Die Bestückung bestand aus vier 7.6-zölligen, sechs 5.5-zölligen Geschützen, vier Neunpfündern, vier Dreipfündern, sechs Einpfündern und vier Torpedorohren.)

KNOOP'S DIENSTAG -BARGAINS-
NORTH AVE. UND VINE STR.

Gummi-Waaren
Heißwasser-Flaschen oder Säcke, gemacht aus Gummi — in Rot, Braun oder Schwarz. Reguläre 75c und $1.00 Wt.; am Dienstag für den außergewöhnlich billigen Preis von **39c**

Schürzen
Cover All Hausschürzen f. Damen, gemacht aus hellen oder dunklen Percalen, Elastic Waist Line, vorne zum Knöpfen oder in Kimono Muster — 50c Wert für nur **38c**

Kissen-Bezüge
Seide Satin Kissen-Bezüge, handgemalt — geblümte u. gemusterte Entwürfe. Reguläre 50c Werte — um zu räumen, offeriren wir dieselben für nächsten Dienstag für nur **15c**

Swisses
Weiße Gardinen-Swisses, gestreifte u. gemusterte Entwürfe, nur volle Stücke u. tadellose Waaren, 36-zöll. 12½c Werte; am Dienstag die Yard **7½c**

Laden bleibt am Montag, Donnerstag und Samstag Abend offen

Gingham
Staple Schürzen-Ginghams, Indigo Blau oder braun karrirte Muster — in all den gangbarsten Checks; es sind Werte zu 8c die Yd.; Dienstag **5½c**

Socken
Schwarze wollene Männer-Socken, reg. 25c Werte, graue Fersen und Zehen. Größen 9½ bis 11½; speziell am Dienstag das Paar für nur **17c**

Knaben-Blusen
35c dunkel-graue Shaker-Flannel-Blusen für Knaben; gemacht mit militärischem Kragen. Größen 7 bis 15 Jahre; speziell am Dienstag für nur **21c**

Kinder-Leibchen
Gestrickte Unter-Leibchen f. Kinder — gemacht mit den „taped" Knöpfen; die berühmte „M" Marke. Regulär 25c. Gr. 2—12 Jahre. Dienstag **10c**

Rugs
Waschbare Rag-Rugs in „mottled" Mustern, mit gefranster Kante — extra stark u. dauerhaft. 58c Wert; am Dienstag für **39c**

Groceries
Karo Syrup und Pfannkuchenmehl — Uncle Jerry oder Aunt Jemima 7c
Franks Kaffee — Paket für ... 5½c
Comet Catsup 7c
Galvanic-Seife; 5 für **17c**

Küchenwaaren-Bargains

Galvanisirte Waschzuber — extra groß, mit Wringer-Vorrichtung — die 98c Sorte — speziell zu **69c**

Grau emaillirte Pfannen, gemacht mit „Strainer" und emaillirtem Deckel. 4 Qut.-Größe; 50c Wert für **29c**

8-zöll. Kartoffel-Schüsseln aus weißem Porzellan; 15c Werte für nur **5c**

Grau emaillirte Kaffee-Töpfe, gemacht mit Deckel. 35c Werte; am Dienstag für nur **19c**

Grau emaillirte Sauce-Pfannen; 2 Qut.-Größe; 15c Wert für ... **8c**

Grau emaillirte Suppenlöffel; reguläre 10c Sorte für nur **3c**

Japanese Crepe Toilet-Papier — wert 5c die Rolle. Speziell in unserem Verkauf am Dienstag die Rolle für nur 2 Rolle.. für nur **5c**

Blutiger Hader.

Amedio Dominico ist gestern seinen Wunden erlegen.

Die Schankwirtschaft Nr. 1001 S. Racine Ave. war Samstag Nacht der Schauplatz einer wüsten Prügelei. Amedio Dominico, Nr. 1119 West Taylor Str., erlitt Stichwunden, denen er gestern im Columbus Extension Hospital erlegen ist.

Dominik Quintlein, Nr. 1410 W. Polk Str., und sein Bruder Francesco, die sich an der Schlägerei beteiligt haben sollen, befinden sich in der Wache an der Maxwell Straße in Haft. Jener hat eine Schädelwunde, dieser einen Messerstich in die rechte Schulter erlitten. Gerüchtweise verlautet, daß der jüngere Quintlein dem Opfer die tötlichen Wunden beigebracht habe.

Ob die Männer wegen der Frau Annita Didomenico, der Gattin des Inhabers der Wirtschaft, einander in die Haare gerieten, hat bisher nicht ermittelt werden können, da die Beteiligter sich weigern, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Die Frau ist übrigens auch vermessert worden und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Nirgends sicher.

Frau Julia Schneider in ihrer Wohnung überfallen und beraubt.

Frau Julia Schneider, Nr. 3409 N. Albany Ave., öffnete, als gestern Abend gegen 8 Uhr die Hausklingel ertönte, die Tür und sah sich einem Manne gegenüber, der den unteren Teil seines Gesichts mit einem weißen Taschentuch verhüllt hatte. Ehe sie einen Laut äußern konnte, jetzte ihr der Kerl einen Revolver auf die Brust, drängte sie mit den Worten: „Strekken Sie die Arme hoch und verhalten Sie sich ruhig, da ich Sie sonst niederknallen müßte," zurück in die Vorhalle und zwang sie dann, ihm $21 auszuhändigen, die sie unter der Matratze versteckt hatte. Der Raubgeselle entkam. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

* **Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost**

Die deutschen Schnitter.

Roman von **Victor Helling.**

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(24. Fortsetzung.)

Etwas wie Neid wollte in ihm aufkommen wider diese Person, deren Namen er zum ersten Mal gehört hatte, aber dann erwachte unwillkürlich der Wunsch, diese „Yvonne" — denn alle im Hause der Verwandten hatten sie beim Vornamen genannt — kennen zu lernen. Wenn sie die einzige Vertraute Mias war, dann war sie vielleicht auch die einzige, die ihm die Augen öffnen konnte. Denn das Benehmen Mias, das ihn aus allen Himmeln geschleudert hatte, war doch nicht allein auf ihren leidenden Zustand, von dem Frau v. Gellberg-Hörten gesprochen hatte, zurückzuführen.

Erst jetzt erinnerte er sich der einzelnen Ausdrücke der Mutter genau. In seiner ersten Bestürzung hatte er den Sinn gar nicht erfaßt. Nun, da er dem Unerwarteten, was ihm da offenbart wurde, nachsann, war er doch wieder versucht, ihr Vieles zugute zu halten. Wenn er richtig verstanden hatte — und ein Zweifel blieb eigentlich nicht — so war das Kommende, was Mia bewegte, wohl angetan, ihren Frieden und die Stille zu stören, in der sie ihren Schmerz trug.

Aber war es auch dazu angetan, seine Hoffnungen zu zerbrechen? Wenn es das Einzige war, das eine Schranke aufgerichtet hatte zwischen ihnen beiden? Mußte man da nicht nachsichtig und geduldig sein? Alte Wunden würden bluten, Tränen rinnen über eine Wiege ... nein, man konnte, man durfte nicht mit ihr rechten. Man mußte ihr verzeihen, alles, alles .... Oder liebte er sie nicht noch immer? War's nicht seine liebesheiße Sehnsucht zu ihr gewesen, die einst den Wunsch in ihm hatte wachsen lassen, er möchte in diesem Kriege ihrem Gatten Auge in Auge gegenüberstehen? Jener frevelhafte Wunsch, aus Liebe geboren, aus Liebe zu ihr, aus Haß zu jenem andern, der ihn um sein Glück betrogen hatte!

Die Uhr holte zu zehn Schlägen aus. Hand an der Mütze stand plötzlich der eine der Leutnants vor Hellmut-Gellberg.

„Herr Hauptmann gestatten — es war Befehl, daß um 10 Uhr 15 zur Impfung angetreten würde. Da kommt übrigens schon der Arzt."

„Richtig! Lassen Sie, bitte, wegtreten, Schinköthe. Ich komme selbst mit. Gegen was sollen denn die Herrschaften diesmal gefeit werden? Ich glaub', ich bin nicht weniger als sechsmal geimpft worden —"

„Kann stimmen! Is Vorschrift!" Der blonde Oberarzt hatte die letzten Worte mit angehört; er stellte sich vor — „Voß!"

Gellberg nannte seinen Namen.

„Dem Namen nach kenne ich Sie schon," sagte der Oberarzt, der sich an Gellbergs linke Seite gesetzt hatte. „Ein Verkündiger Ihrer Taten steht nämlich seit geraumer Zeit in meiner Verarztung. Vor 'ner Stunde ist er aus seinem Privatquartier wieder bei mir im Festungslazarett einpassirt — wie ich höre, einer ihrer Offiziersjünger, der sich in kürzester Frist bei Ihnen zur Stelle melden will —: Arndt mit Namen —"

„Hallo!" Gellberg blieb stehen. „Mein Zugführer Arndt? Das ist in der Tat einmal eine freudige Ueberraschung!"

„Eine?" wiederholt Dr. Voß lachend. „Endlich mal eine? Ich finde deren jeden Morgen, den der Herrgott werden läßt, ein halbes Dutzend neben der Kaffeetasse! Gestern hundertfünfzig Russen — wie die Nachlese ergeben hat, vorgestern die 1000 farbigen Engländer bei Verlorenhoek, bald wieder die reizvolle Dezimirung der gegen die trojanischen Gefilde entsandten englisch-französischen Flotte, und jetzt eben, als ich mit meiner Lymphe lossause, dieses Meisterstück mit der „Lusitania"! Ja, gerechter Himmel, Sie wissen wohl noch gar nichts, Herr Hauptmann?!"

„Nicht ein Wort!"

„Ist gestern von einem unserer kapitalen Unterseeboote zu den Fischen geschickt worden! Tatsache!" Und der lebhafte Doktor erzählte in freudiger Erregung, was er eben unterwegs erfahren. „Dicht vor den Toren Englands haben sie den bestückten Kasten erwischt. Wenn das nich 'n geschichtliches Ereigniß von schicksalbestimmender Tragweite ist, dann will ich Hampelmayer heißen und mit Giraffen handeln! O ihr großbritannischen Giftmischer, wie lang mögen heute eure süßen Larven sein!"

Hellmut Gellberg war nicht böse über die Ablenkung; sie tat ihm wohl. Er begleitete den Oberarzt in das große Unterrichtszimmer der Kaserne hinauf, in dem die jungen Leute schon ihres Aderlasses harrten. Besonders freute er sich, daß er seinen alten Vizefeldwebel wiedersehen sollte. Dem jungen Menschen war's zu gönnen, daß er endlich die Achselstücke bekam. Und er dachte zurück an die kalten Nächte vor Ypern, wo die Granaten in den Schnee gefahren und über den Drahtbarren und Verhaus krepirt waren, an jene Nacht des Schauders vornehmlich, wo sein Häuflein tapferer Helden fast umzingelt gewesen und erst am nächsten nebelnden Morgen wie durch ein Wunder, dicht vor den frischbesetzten Franzosengräben, wieder aufgefunden worden war — Arndt, der Sohn der Mark mit den klugen, klaren Augen, der sich draußen hinter den geschoßumschwirrten Mauern sein Glück eingefangen hatte. Noch sah Hauptmann v. Gellberg das glückliche Leuchten in Oberin Brigittes Gesicht, wenn sie von ihrem fernen Geliebten sprach.

„Also, mein Vize ist hier? Und glücklich genesen? Den suche ich sofort auf, Herr Doktor!"

„Der ist sogar zum zweiten Mal genesen. Als wir ihn das erste Mal leidlich haltbar ausgebeult hatten, da fällt der Unglücksmensch 'nem rasenden Pferd in die Zügel, wird geschleift und knaxt sich alles wieder kapores, was Gott und die Zeit gut gemacht hatten."

„Also auch zuhause hinter der Front noch tapfer! Und deswegen sind Sie ihm böse? Das kann nicht Ihr Ernst sein."

„Ich müßt' lügen, wenn ich sag', daß mir's Spaß gemacht hat. Na, sein S' gut, Herr Fähndrich, und klappen Sie mir nich zusammen wie'n Rasiermesser! Da draußen wurzeln sie Bäum' aus und mucken nich, wenn die große Schlagader abzischt, und hier im Krankenstübel fallen sie um wie die Fliegen —"

Der Fähnrich, ein Prinz-Karl-Grenadier, entschuldigte sich. „Ich weiß selbst nicht, wie's kam — mir wurde ...."

„schwarz vor den Augen! Beruhigen Sie sich, das hab' ich schon bei wahren Athleten erlebt. So — fertig war die Laube! Sie müssen man zeitiger ins Quartier gehn, meine jungen Herrschaften, statt beim Valentin den Grünkapseligen alle zu machen — womit ich beileibe nicht der Nachtzeichenfreudigkeit Ihres Herrn Kommandeurs Zügel anlegen möchte. So, das nächste Hascherl!"

Immer mehr fühlte Hellmut Gellberg, wie wohl ihm die frohe Art des Doktors tat. Derselbe schien in Straßburg gut bekannt zu sein, und Hellmut nahm sich vor, sich bei ihm nach Mias Freundin zu erkundigen. Die Frage schwebte ihm schon auf den Lippen, als ihm Dr. Voß zuvorkam.

„Ja, also mein Schmerzenskind, der schlanke Herr Arndt, der hat mir viel von Ihnen erzählt und ist beunruhigt gewesen, als er hörte, daß Sie bei Bregny so schwer verwundet wurden. Er selbst hat's gehabt wie der Herrgott in Frankreich, wie man früher sagen durft' — jetzo möcht' ich nich' mal 'n Karnickel sein, das in den Argonnen seinen Wechsel hat! Hat hier bei 'ner gefeierten Schönheit in Quartier gelegen, bei der Mademoiselle Yvonne Chandiour, eben deren Kutschierwagen er zum Stehen gebracht hat."

Ah, da war der Name Yvonne schon wieder! Sicherlich war das die Gesuchte!

„Bitte, erzählen Sie weiter! Sie sehen, daß ich Ihnen mit Vergnügen zuhöre. Ich weiß, wie viel ein Arzt in dieser Zeit zu tun hat, um so beneidenswerter, wer sich da die gute Laune bewahrt hat."

„Gott ja! Seines alten Horazens Weisheit darf man nicht vergessen:

Bewahre Gleichmut allerwegen,
Ob auch die Welt Dich hart bedrängt,
Im Glücke sollst Du Stolz nicht hegen —
Es eilt die Frist, die uns verhängt,
Ob Du beständ'gen Kummer habest,
Da Dich der Haß der Feinde kränkt,
Ob Du an Lieb und Lust Dich labest,
Die Dich in sel'gen Rausch versenkt!"

Dr. Voß klappte seinen Instrumentenkasten zu und drehte den Wasserhahn auf. Die „Impflinge" waren gegangen.

„Na, kann ich's noch, Herr v. Gellberg?" fragte er lachend.

„Sehr schön sogar! Ich glaube, ich hab' Alles da draußen vergessen."

„Ach, warum nich gar! Jetzt gerade, wo wir's dem Konglomerat unserer geschecten und getigerten Feinde zeigen wollen, daß wir mit unserem Latein nicht nur nicht zu Ende, sondern erst im schönsten Zuge sind!"

„Und mein lieber Arndt, dessen Namen ich inzwischen in meiner Liste gefunden habe, ist jetzt wieder bei Ihnen?"

„Ja, denk' einer an! Hals über Kopf hat er die Reise von Capua nach Sparta angetreten — will sagen aus dem Schlemmerquartier in unser spartanisches Lager. Was ihn dazu bewogen hat, ist schleierhaft. Er erzählte von der plötzlichen Abreise der schönen Yvonne nach Hagenau oder der Schweiz —"

„Nach Hagenau —?"

„So verstand ich. Ich interessir' mich nur, weil ich das Fräulein Chandiour kennen gelernt hab'. Kein ungewöhnliches Weiberl!"

„Eine Elsässerin, wenn ich fragen darf?"

„Eine waschechte sogar! Eine von den „richtigen"!

„Ich verstehe. Eine Altelsässerin. Nun, da ist ja manche Scheidewand gefallen. Ich habe selbst einen Vetter gehabt, der als Kriegsfreiwilliger mitgegangen und für Deutschland gefallen ist. Ein Gellberg von der altelsässer Linie."

„Den Namen der Familie hab' ich gehört. Aber den Wandel im deutschfreundlichen Sinne darf man nicht zu sehr verallgemeinern. Die Strömungen stehen sich noch heute hier gegenüber, und es ist sogar leidige Tatsache, daß durch den Krieg in vielen Elsässern, die bisher national unbeteiligt waren, die alte Gegnerschaft gegen unser Deutschtum erst bewußt geworden ist — und das nicht bloß bei Angehörigen der oberen Volksschichten."

„Das überrascht mich. Ich hatte selbst bei der Kompagnie ein paar Straßburger Jungens. Wie Blücher sind die draufgegangen, wenn's heiß wurde. Und dann die zahllosen Kriegsfreiwilligen, von denen in der Zeitung stand."

„Gott sei Dank! Das stimmt. Zehntausend mögen's sein, aber was darüber ist — und man hat geradezu phantastische Zahlen genannt! — das ist Uebertreibung. Aber man darf sich schon des Bekennermuts dieser deutschgesinnten Elsässer freuen. Sie werden Zuwachs erhalten aus den Reihen der mit unserm siegreichen Heer zurückkehrenden Landsleute."

„Und das Fräulein Chandiour? Wozu zählen Sie die Dame?"

Dr. Voß zog seine Zigarrentasche aus dem Rock und bot Gellberg zu rauchen an.

„Hm! —" Der Doktor nahm sich erst die Zeit, um eine blaue Rauchwolke in die Luft zu ringeln. „Ich komme mir vor wie der Hierophant, den der Jüngling in Sais fragte, was hinter dem Schleier steckte, ohne, wie jener, in der angenehmen Lage zu sein, Sie aufklären zu können. Ich kann Ihnen nur versichern, daß sie ohne Schleier entzückend ist. So entzückend, daß sich sowohl der kleine Leutnant v. Versen, der dort zuerst lag, und, wenn nicht alle Zeichen trügen, auch unser gemeinsamer Freund Arndt ein ganz klein wenig die Flügel verbrannt haben."

(Fortsetzung folgt.)

„Weltkrieg"
Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu
— 5 Cents —
halbjährlich $1.30
jährlich $2.60
Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.
Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!
Zu beziehen durch:
Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

Lokalbericht.

Kampf wird heiß.

Hervorragende Parteiführer als Redner für Stadtratskampagne.

Stadtratskontrole der Preis.

Mayor Thompson wird sich in der 6. Ward zusammen mit Varietekräften produziren. — Robert Sweitzer Hauptredner auf demokratischer Seite.

Welche Bedeutung Parteiführer der Kampagne für die Stadtratsvorwahl beimessen, läßt sich daraus ersehen, daß Demokraten sowohl wie Republikaner ihre einflußreichsten Führer als Kampagneredner heranziehen werden. Kontrole des Stadtrats im nächsten Geschäftsjahr ist der Preis des Kampfes, der in den nächsten vierzehn Tagen den Kampf um die Kontrole der Parteiorganisation völlig in den Hintergrund zu drängen bestimmt ist. Ehe die Woche zur Rüste geht, werden nach den vorliegenden Plänen alle wichtigeren Parteiführer sich als Kampagneredner tätig am Kampf beteiligen. Roger C. Sullivan, Robert M. Sweitzer, Charles S. Deneen und Mayor Thompson stehen als hauptsächliche Zugkräfte auf dem Programm ihrer Faktionen, und es wird erwartet, daß die Funken nur so stieben werden. Mayor Thompson beabsichtigt, zuerst in das Gebiet seines Mitbewerbers um die Vertretung des Staates im republikanischen Nationalausschuß, Roy O. West, einzubrechen. Veranlassung dazu gibt ihm die Kandidatur Aaron A. Jones', der sich in der 6. Ward gegen Ald. Willis O. Nance um den Sitz im Stadtrat bewirbt. West wohnt in der 6. Ward. Seine Kampagnereden für Jones geben dem Mayor eine Gelegenheit, sich gleichzeitig liebevoll mit seinem Mitbewerber West zu befassen. Jones ist Mitglied einer großen Theaterfirma, die verschiedene Varietetheater betreibt. Er macht in seiner Kampagne von den Varietebühnentalenten Gebrauch, die seine Firma zur Verfügung hat. Der Mayor wird sich daher zusammen mit den Tänzern, Sängern, Jongleuren, Seiltänzern und anderem fahrenden Volk produziren. Da er selbst ein ziemlicher Gemütsathlet ist und, wie seine Haltung in der Sonntagsfrage beweist, sich über anscheinend unüberwindliche Hindernisse wie ein schriftliches Versprechen mit der größten Leichtigkeit hinwegsetzen kann, dürfte er sich in diesem Milieu bald recht heimisch fühlen. Er wird sich in der 6. Ward zuerst am Donnerstag produziren, und zwar im Willard und Frolic Theater an der 51. Str. und Calumet Ave., bezw. an der 55. Str. und Ellis Ave.

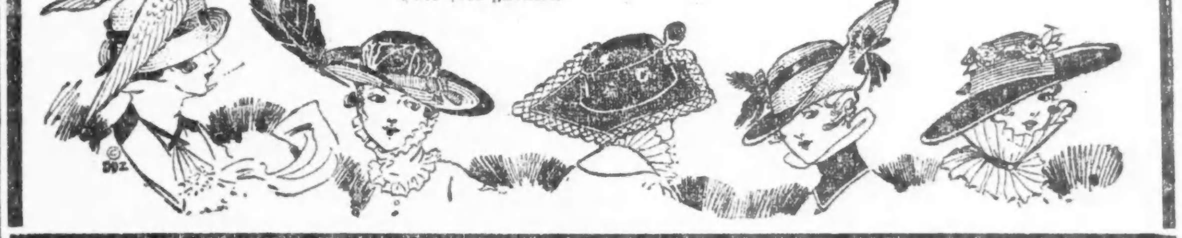
Sweitzer als Kampagneredner.

Auf der demokratischen Seite wird als Hauptzugkraft Robert M. Sweitzer Verwendung finden, und zwar natürlich auf Seiten der Faktion Sullivan. Sweitzer wird sich eingehend und liebevoll mit der Verwaltung des Mannes beschäftigen, der ihn im Kampf um das Mayorsamt geschlagen hat. Die Führer der Faktion Sullivan rechnen darauf, daß Niemand die Wählerschaft besser daran erinnern kann, was für einen Riesenbock sie im April letzten Jahres mit der Erwählung „Bill" Thompsons geschossen hat, als „Bob" Sweitzer. Sie rechnen darauf, daß keine Persönlichkeit so geeignet ist, die demokratische Wählerschaft an die Segnungen der Verwaltung Mayor Thompsons, wie Schluß der Wirtschaften an Sonntagen, Entlassung demokratischer Zivildienstangestellter usw. zu erinnern, wie Robert Sweitzer. Der Countyschreiber wird seine Redekampagne heute Abend in der 3. Ward in der Shakespeare Schule, 46. Str. und Greenwood Ave., eröffnen, in der er für die Nomination Andrew P. Kellys zum Stadtratskandidaten sprechen wird.

Rothschild & Company
Entrances. State. Van Buren & Jackson Blvd. — Second Floor Entrance From "L" Trains

O, wie diese 1000 Hüte am Dienstag Absatz finden werden zu $5

Gerade ungefähr der Wholesalepreis. Die meisten würden ein Bargain sein zu 7.50.
Garnirte Hüte — Dreßhüte — Geschneiderte Hüte — Sporthüte
Wir kauften 1000 davon, um den Preis auf $5 hinunterzubringen und Euch an jedem Hut mehrere Dollars zu sparen.
Jeder Hut ist absolut in neuer Mode. Jeder Hut ist elegant. Jeder Hut ist aus den besten Materialien gemacht und von unfraglich bester Qualität. Die Auswahl ist so groß, daß jede Dame etwas für sie Passendes finden kann.
In kleinen, mittleren und großen Effekten, in schwarz und neuen Farben, Silk faced oder Flanged. Milan Hanf und Lisere Sailors sind besonders stark vertreten. Hier sind Bänder-Hüte, Blumen-Hüte, Feder-Hüte in den elegantesten Façons; jeder Hut absolut ein neuer Entwurf. Auswahl aus diesem riesigen Lager zu $5.00 das Stück.
Hüte frei garnirt.



Die englische Bühne.

Auditorium. — Die russische Balletttruppe von Serge de Diaghileff eröffnet heute Abend ein vierzehntägiges Gastspiel. Diaghileff hat vor dem Kriege auch durch die verlockendsten Angebote nicht dazu bewogen werden können, Amerika zu besuchen, nun hat ihn einesteils der Krieg, anderenteils ein Kontrakt herübergebracht, den nur Mäcene, wie Otto Kahn sich leisten können. Herr Kahn ist Vorsitzender des Direktoriums der New Yorker Metropolitan Oper und hat alle Aussichten, Geld zuzusetzen, während Diaghileff vor Verlusten völlig geschützt ist. Die Truppe hat in New York zwei Wochen lang im Century Opera House ausverkaufte Häuser gezogen und auch in Boston mit ihren Ballettaufführungen und Pantomimen großes Aufsehen erregt. Sie wird nach New York zurückkehren, um im Metropolitan Opera House sechs weitere Wochen aufzutreten. Nachstehend das Programm der ersten Woche:

Montag: „Feuervogel", „Karneval" und „Scheherezade", Dienstag: „Feuervogel", „Nachmittag eines Fauns", „Prinz Igor" und „Scheherezade", Mittwoch: „Feuervogel", „Die verzauberte Prinzessin", „Nachtsonne" und „Karneval", Donnerstag: „Scheherezade", „Die Sylphiden", „Nachmittag eines Fauns", „Prinz Igor", Freitag: „Die Sylphiden", „Petruschka" und „Karneval", Samstag Nachmittag: „Feuervogel", „Karneval" und „Nachtsonne", Samstag Abend: „Scheherezade", „Petruschka" und „Die Sylphiden".

Illinois.—Diese Woche ist die dritte der Aufführungen von „Chin Chin" mit Montgomery und Stone.

Powers'. — Hier bleibt David Warfield in „Van der Decken" noch drei Wochen.

Garrick.—Die Aufführungen von „Experience" werden mit großem Erfolge fortgesetzt.

Cort. — Hier wird „His Majesty Bunker Bean" mit Taylor Holmes seit 14 Wochen vor vollen Häusern gespielt.

Princeß.—Hier bleibt „A Pair of Silk Stockings" auf dem Spielplan.

Cohans Grand. — „Young America" bleibt hier nur noch in dieser Woche.

Kolumbia.—„The Million Dollar Dolls" heißt hier die Attraktion, in welcher Lew Hilton, Lester Allen und Frances St. Clair auftreten.

National. — „The Only Son" wird hier von der eigenen Truppe des Hauses aufgeführt. Die Mitglieder der Gesellschaft sind Robert Le Sueur, Beulah Watson, Lillian Niederauer, Gertrude Mudge, Jaquelin Mason, Lynn Osborne, Harvey Hayes, Vaughn Morgan, Ralph Sprague und Robert Jones.

Victoria. — „Seven Keyes to Baldpate" kommt hier zur Aufführung.

Imperial. — „Making Good", ein Lustspiel von Wm. L. Roberts, bildet hier die Attraktion.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Leset die „Sonntagpost"

Skiturnier.

Interessante Veranstaltung in Cary. — Wettsprünge von 135 Fuß.

Bei für die Veranstaltung ideal schönem Wetter fand in Cary gestern das jährliche Turnier der Skiläufer statt. Tausende von Zuschauern hatten sich dazu von Chicago usw. eingefunden, und an den verschiedenen Arten des Turniers nahmen etwa fünfzig Personen teil. Ragnar Omtvedt, Sieger in der Gruppe der Läufer von Beruf, wurden 285 Punkte zuerkannt. Sein weitester Sprung war 128 Fuß, Henry Halt brachte es allerdings auf 131 und Lars Haugen von Chippewa Falls gar zweimal auf je 135 Fuß, sie mußten sich aber, weil sie beim Landen hinfielen, Abzüge in der Berechnung gefallen lassen. In der Amateurklasse brachte es Einar Jensen, Chicago, auf 122 Fuß, Gilbert Hagene aus Mount Horeb, Wis., auf 120 Fuß; letzterer siegte, weil ersterer beim Landen mit den Händen den Boden berührt hatte. Im Zweimeilenwettlauf für Frauen kamen als erste Frau F. Lunde und als zweite Frau Hildur Erlandsen, beide aus Chicago, ans Ziel, den übrigen acht Teilnehmerinnen waren die Bodenhindernisse zu groß, und sie fielen unterwegs ab.

Scheußlich, wenn wahr.

Anna Czophriosta erhob schwere Anklagen gegen einen Soldaten.

Auf Veranlassung von Anna Czophriosta, Nr. 1238 W. Chicago Ave., wurden Otis Jackson, der Inhaber des Hotels Nr. 603 N. Clark Str., und Simon Kroll, Nr. 852 N. Carpenter Str., verhaftet. Die 17jährige Klägerin behauptet, ein Soldat der Garnison Fort Sheridan, der heute noch festgenommen werden soll, habe sie nach dem Hotel gelockt und dort mit Kroll sie mißbraucht. Kroll, der gestanden haben soll, behauptet, den Soldaten nur unter seinem Vornamen Harry zu kennen. Jackson soll unter den Anklagen, den Häftlingen Beihilfe geleistet und eine Minderjährige beherbergt zu haben, belangt werden.

Die Bevölkerungs-Zunahme.

Im Zensusamt schätzt man die Bevölkerung des Landes auf über 102 Millionen.

Laut Abschätzung der Statistiker im Zensusamt hatten die Ver. Staaten am 1. Juli letzten Jahres eine Bevölkerung von 100,299,318 Menschen, und bis zum 1. Juli dieses Jahres dürfte sie auf 102,017,302 angewachsen sein. Am meisten hat die Bevölkerung im Westen zugenommen, und zwar in nachstehender Reihenfolge: Washington, Oklahoma, Nevada, Norddakota und Neumexiko. Die Abschätzung stützt sich auf die Rate der Zunahme, wie sie sich aus der Volkszählung in den Jahren 1900 und 1910 ergibt.

Der Schneefall.

In Chicago kaum ein Fünftel-Zoll gefallen, in Evanston aber zwei Fuß.

In der Wetterwarte wurde der gestrige Schneefall auf 0.18 Zoll bemessen, in Evanston fielen jedoch zwei Fuß, so daß der Straßenbahnverkehr dort zwei Stunden lang unterbrochen war. Hunderten von armen Teufeln bot der Schneefall Gelegenheit zu etwas Verdienst durch Säubern der Bürgersteige. Frau Michael de Angelus stürzte beim Schneefegen von der Treppe ihres Hauses, 4065 Süd Richmond Ave., hinab und erlitt einen Schädelbruch; sie liegt in bedenklichem Zustande im Countyhospital.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Hübsches Kinderkleid.

Diesem einfachen Kleidchen ist an jeder Schulter eine Falte eingelegt, um ihm etwas Fülle zu verleihen. Dieselben reichen aber nur bis zum Gürtel. Der Rücken ist glatt, aber die

7498

Vorderseite wird von einer Knopfreihe unterbrochen, die bis zum Hals hinaufreicht. Hier befindet sich ein weiter, flacher Kragen. Die Aermel sind lang und am Handgelenk etwas gepufft.

Mittlere Größe erfordert 2¼ Yds. von 44 Zoll breitem Material und ⅝ Yards von 27 Zoll breitem andersfarbigen Stoff zum Besatz.

Schnittmuster Nr. 7498; Größen 2, 4, 6 und 8 Jahre.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

Personal-Nachrichten.

— P. J. Cuneen, der Geschäftsführer der Laffigschen Werke der American Bridge Co., ist gestern in seinem Heim in Wilmette gestorben. Er bekleidete diesen Posten zwölf Jahre lang, früher war er Sekretär der Chicago Forge Bolt Co. Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit war Herr Cuneen auch Mitglied der Parkbehörde von Wilmette. An seiner Bahre trauern die Gattin und drei Kinder Agnes, Mildred und George Cuneen.

Fachkongreß.

Heute und morgen tagen im Hotel La Salle die Mitglieder des Nationalverbandes der Lebensversicherungsagenten. Die Beteiligung ist eine rege. Fachfragen bilden das Programm der Verhandlungen. Am Mittwoch wird sich daran in Peoria die Jahresversammlung des Staatsverbandes der Versicherungsagenten schließen.

* In dem Kraftwagenschuppen von Pfarrer H. d'Andrea, dem Seelsorger der katholischen St. Antonius Kirche, Nr. 218 Kensington Ave., wurde gestern ein Feuer entdeckt, das nach Ansicht der Polizei von einem Brandstifter angelegt wurde. Der Geistliche selbst glaubt, daß ein überheizter Ofen die Ursache des Brandes war. Sein Kraftwagen wurde schwer beschädigt.

Der Schriftsetzerfluch.

Bleivergiftung vom Appellhof für Berufskrankheit erklärt.

Das verlorene Land.

Grundbesitzer müssen Augen auf[h]alten und Pflichten erfüllen. — Die weitgehenden Vorrechte eines Geistlichen. — Der Verbindungsboulevard.

Der Appellhof hat heute mit allen gegen Richter Holdoms Stimme ein Zahlungsurteil über $800 bestätigt, das der ältlichen Mary B. Sheetz, wie seiner Zeit berichtet, am 31. Dezember 1914 im Kreisgericht gegen die International Harvester Co. unter dem Haftpflichtgesetz zugesprochen wurde. Die Frau hatte sich, wie sie behauptete, bei der Arbeit in der Setzerei der Gesellschaft Bleivergiftung zugezogen und war drei Tage nach dem Geschworenenentscheid gestorben. Der Appellhof bejahte die Frage, ob Bleivergiftung unter die Berufskrankheiten falle; andernfalls hätte die Klage abgewiesen werden müssen. Die Fachleute hätten einander widersprechende Angaben gemacht; Dr. Alice Hamilton, Beamtin im Bundesarbeiteramt in Washington, habe auf das von jenem Amt herausgegebene Bulletin Nr. 95 aufmerksam gemacht, in dem unter anderen Dingen mitgeteilt wurde, daß der geringe Prozentsatz der Bleigifterkrankungen unter den Mitgliedern des Verbandes der Londoner Schriftsetzer auffallend sei, während in einem Jahrzehnt unter dem Personal der Wiener Druckereien 1780 derartige Erkrankungen sich ereignet hätten. Die Geschworenen hätten wohl zu der Ueberzeugung gelangen können, daß die verklagte Firma sich einer willkürlichen Verletzung des Gesetzes über Berufskrankheiten schuldig gemacht, daß die Klägerin sich in deren Setzerei die Krankheit zugezogen habe und schließlich daran gestorben sei. Richter Holdom bezweifelt, daß Bleivergiftung eine Berufskrankheit, und daß die Frau an dieser gestorben sei; sie habe an Blutarmut gelitten, es sei aber kein Beweis erbracht worden, daß diese Krankheit mit Bleivergiftung in Zusammenhang gestanden habe, außerdem seien die Aussagen der Fachleute widersprechend, und ein klarer Schuldbeweis sei nicht erbracht worden.

Fred Beckenberg hatte mit der Crystal Spring Percheron Horse and Cattle Co. ein Tauschgeschäft abgeschlossen, deren Farm in Norddakota für ein hiesiges Zinshaus eingetauscht, letzteres aber kurz vor dem Uebertragungstermin an Frank C. Rathje verkauft und war wegen Vertragsbruches verklagt worden. Der Appellhof wies das Stadtgericht an, welches alle Beweise der Kläger ausgeschieden hatte, den genauen Wertunterschied zwischen der Farm und dem Zinshause festzustellen und einen damit übereinstimmenden Schadenersatzbetrag den Klägern zuzusprechen.

John W. Belmont war am 16. September 1911 als Hilfsdiener im Stadtgericht von Oberdiener Hunter entlassen, durch Mehrheitsbeschluß der Stadtrichter aber am 3. November 1911 wieder angestellt worden und hatte auf Gehalt für die Zwischenzeit geklagt. Der Appellhof hat die Forderung heute abgewiesen, da sowohl der Oberdiener das Recht der Entlassung wie die Richter das Recht der Wiederanstellung hätten, beide Amtshandlungen aber von einander völlig unabhängig seien.

Umgestoßen.

Umgestoßen, weil im Widerspruch mit den Beweisen, wurde ein von Geschworenen im Kreisgericht gefälltes Urteil über $1600 Schadenersatz zu Gunsten von William A. Murten gegen die City Railway Co. Sieben Zeugen hatten ausgesagt, daß Murten trotz Warnung des Schaffners in der Nähe seiner Wohnung am Ost 29. Pl., nahe Indiana Ave., beide Arme mit Paketen beladen, von dem noch nicht haltenden Straßenbahnwagen getreten war, während Murten und seine fünfzehnjährige Tochter aussagten, daß der Straßenbahnwagen angehalten habe und plötzlich weiter gefahren sei, während Murten abstieg. Er habe sich infolge dessen schwer verletzt.

Im Kreisgericht waren am 25. Juni 1914 die Scheidungs- und Gegenklage der Eheleute Pauline und George Ehrhardt als nicht stichhaltig abgewiesen, Ehrhardt befohlen worden, dem Anwalt seiner Gattin $108 Kosten und Gebühren zu bezahlen. Er hatte es nicht getan und war wegen Gerichtsmißachtung zu Countygefängniß verurteilt worden, wogegen er mit Erfolg Berufung einlegte. Der Appellhof entschied, daß mit der Erledigung der Klage eine nachträgliche Zahlungsverfügung nicht statthaft sei, und überhaupt nur, wenn die Klage sich als berechtigt herausstelle.

Louis C. Alter und Walter D. Braden hatten an Henry Meinshausen und Andere die Zinsen auf ihre Hypothek bezahlt, von Meinshausens Schreiber aber versehentlich die Wechsel über benachbartes Grundeigentum erhalten und obendrein, wozu sie unter der Hypothek verpflichtet waren, die Steuern nicht bezahlt, so daß das Land zum Steuerverkauf kam. Ihr Versuch, es wieder zu erlangen, mißlang im Kreisgericht und heute auch im Appellhof. Dieser entschied, sie hätten sich ihre richtigen Zinswechsel verschaffen müssen, jedenfalls nicht dulden dürfen, daß das Land zum Steuerverkauf gekommen sei.

Abgewiesen wurde vom Appellhof die Berufung der Handpflegerin Hilda M. Anderson gegen das Kreisgericht, welches ihre Klage auf $10,000 Schadenersatz wegen Ehrenkränkung gegen Pastor Richard Mahn von der Ersten skandinavischen Kirche in Winnetka abgewiesen hatte. Hilda war vor den Kirchenrat geladen und aufgefordert worden, um Verzeihung zu bitten, der Pastor hatte wegen ihres Vergehens auf das von ihm dann verlesene 5. Kapitel der ersten Epistel Pauls an die Korinther verwiesen, welches mahnt, keinen Umgang mit Lastermäulern, Dirnen, Säufern und Klatschbasen zu haben. Der Appellhof war der Ansicht, daß Hilda an lebhafter Phantasie litt, als sie das auf sich bezogen habe, außerdem habe ein Geistlicher besondere Vorrechte, es sei seine Amtspflicht gewesen, anstößige Dinge in dem geschlossenen Kreise des Kirchenrats zur Sprache zu bringen. Frl. Hilda hätte beabsichtigte Böswilligkeit nachzuweisen, um Schadenersatzanspruch erheben zu können. Sie war aus der Gemeinde ausgestoßen worden.

Der geplagte Hausbesitzer.

Die farbige Frau Anna Moorones war auf der Treppe ihrer Wohnung, Nr. 3242 Süd State Str., gestürzt und hatte sich bös verletzt. Geschworene in Richter Tuthills Abteilung des Kreisgerichts sprachen ihr heute $2000 Schadenersatz gegen den Besitzer des Hauses, den Wirt Alex. E. Bloom, zu.

Der Verbindungsboulevard.

Vor Richter Brentano sind seit Monaten die Verhandlungen über die Schadenersatzzahlungen für die Erweiterung der West 12. Straße in vollem Gange, heute begannen auch im Countygericht, vor Richter Pond, die in der Klage von Grundbesitzern gegen die Stadt wegen der Anlage des Verbindungsboulevards zwischen der Nord- und Südseite und der Verbreiterung der Michigan Ave., von der Randolph Straße nördlich. Die Kläger wollen sich nötigenfalls an das Staatsobergericht wenden.

Das Scheidungskapitel.

Richter McDonald sprach heute dem Verputzer Ebner W. Gooch die Scheidung von Margaret M. Gooch zu, auch die Obhut über die beiden Kinder. Er wohnt Nr. 1527 Ost 73. Straße und hatte Margaret unter ihrem Mädchennamen Mcstiernan am 27. Oktober 1909 in St. Joseph, Mich., geheiratet. Als er nach Jahren erfuhr, daß sie damals noch garnicht von ihrem ersten Gatten William J. Muckel geschieden worden war, verließ er sie, er hat aber seither für seine Kinder gesorgt, obwohl sie dem Sohn mit Prügeln den Verkehr mit dem Vater ausgetrieben hatte. Das Töchterchen leidet an einer bösartigen Krankheit und ist jetzt im Hospital.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind folgende:

Kate gegen Edward Langer; hatten am 2. Oktober 1905 geheiratet und haben fünf Kinder. Im letzten Oktober mußte die Frau den Gatten infolge angeblich häufiger Mißhandlung, Nichtversorgung und nachdem er sie mit gezücktem Dolch in Mordabsicht durch die Zimmer gejagt hatte, verlassen. Langer ist Maschinist.

James gegen Helen F. Kealing; hatten am 3. März 1913 geheiratet und haben ein Kind. Am 4. Februar 1914 verließ die Frau die ihrigen; Ehebruch wird ihr zum Vorwurf gemacht.

Frank gegen Helene Herget; hatten am 26. April 1910 geheiratet und haben keine Kinder. Vor drei Jahren soll die Frau auf- und davongegangen sein.

Gisela gegen Kasper Sands; hatten am 8. Juli 1910 geheiratet und haben ein Kind. Am letzten Donnerstag hat die Frau angeblich infolge von schweren Mißhandlungen sich vom Gatten getrennt.

Harry gegen Sarah Jurbin; hatten 1901 in Minsk, Rußland, geheiratet und haben zwei Kinder. Seit dem 15. November 1914 soll die Beklagte mit einem gewissen Louis Schwartz in wilder Ehe leben.

Joseph gegen Marie Bartenbach; hatten am 31. März 1911 in Wilkesbarre, Pa., geheiratet. Am 20. August 1912 soll die Frau den Kläger verlassen haben, der seither auch festgestellt haben will, daß sie von ihrem ersten Gatten, einem gewissen Jetty in St. Alexandria, Quebek, überhaupt nicht geschieden ist.

Walter gegen Lou Olshack; hatten am 25. August 1907 geheiratet und haben ein Kind. Die Schwiegermutter soll den Kläger, der bei ihr wohnte, aus dem Hause gejagt haben, seine Frau weigerte sich, mitzukommen, ließ ihn vielmehr verhaften, worauf Richter Goodwin eine Versöhnung herbeiführte. Das Paar richtete sich im Hause 3141 Nord Hoyne Ave. ein, dort traf der Gatte, ein Röhrenleger, unvermutet von der Arbeit heimkehrend, Edward Schofield, den die Frau ihm als ihren Vetter fälschlich vorstellte. Er verhaute den Vetter, warf ihn zum Hause hinaus und wurde von der Gattin, nachdem die Schwiegermama nochmals „eine Lippe riskirt hatte", abermals verlassen. Abermals vermittelte Richter Goodwin, nach vierzehn Tagen war der Bruch aber vollständig.

Entführt oder ertrunken?

Der 9 Jahre alte Cyril Barnett Matthews ist seit Donnerstag verschwunden.

Die Polizei forscht nach dem Verbleib des 9jährigen Cyrill Barnett Matthews, Nr. 864 Ost 39. Str., der am Donnerstag Abend sein elterliches Heim verließ und seit der Zeit verschwunden ist. Erst heute gelang es Detektives, eine Spur zu finden. Ein ungefähr 40jähriger Mann soll am Donnerstag mit dem Knaben in einem Zuckerwaarenladen an Ellis Ave. und Ost 39. Str. gesehen worden sein. Die Eltern glauben, daß das Kind entführt wurde, indessen besteht auch die Möglichkeit, daß der Junge in den See gefallen und ertrunken ist.

Leset die „Sonntagpost"

Schutzwehr gegen Verbrechen.

Als solche stellt Erzbischof Mundelein die katholische Kirche hin.

Seine gestrige Rede im Auditorium

Fordert die ganze Chicagoer Bevölkerung auf, ihm bei seinen auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen zu helfen.—Steht in enger Fühlung mit Volk.

Mit der Erklärung, daß die katholische Kirche die beste Schutzwehr gegen das Verbrechen bilde und daß, wenn man die Gotteshäuser schließe und die Altäre niederreiße, Mörder und Räuber bald im ganzen Lande die schlimmste Schreckensherrschaft führen würden, forderte gestern Abend Erzbischof Mundelein bei einer im Auditorium abgehaltenen Massenversammlung die gesammte Chicagoer Bevölkerung, Katholiken wie Nicht-Katholiken auf, ihn bei allen seinen auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen tatkräftigst zu unterstützen. „Wenn ich die Zeichen der Zeit recht verstehe," sagte er, „so werden, wenn der Unglaube das, was im Laufe der Jahrhunderte aufgebaut wurde, zu zerstören trachtet, nicht nur meine Glaubensgenossen, sondern alle gutgesinnten Bürger der Stadt mir zur Seite stehen."

Die Versammlung bildete den Schluß der Feierlichkeiten, welche anläßlich des Amtsantritts des neuen Erzbischofs veranstaltet wurden. Sie war besonders für die katholische Laienwelt bestimmt, welcher ja bis dahin wenig Gelegenheit geboten worden war, den neuen Oberhirten kennen zu lernen. Selbstverständlich hatte sie sich so zahlreich eingefunden, daß jeder verfügbare Platz besetzt war. Als der in seine Purpurrobe gekleidete Prälat auf der Bühne erschien, hieß das viertausendköpfige Publikum ihn mit brausendem Jubel willkommen, um dann mit größter Aufmerksamkeit seiner eindrucksvollen Rede zu lauschen.

Hält enge Fühlung mit dem Volke.

Für den ihm zu Teil gewordenen herzlichen Empfang dankend sagte er, daß er sich stets bemühe, enge Fühlung mit der großen Menge des Volkes zu halten, und daß dieses auch in Chicago sein Bestreben sein werde. „Als ich Brooklyn verließ," fuhr er fort, „drückten mir die Polizisten auf der Straße die Hand, und Ladengehilfen riefen mir ein Lebewohl zu, Millionäre statteten mir ihren Besuch ab, und die Schriftleiter fast aller großen Zeitungen sprachen mir brieflich ihr Bedauern über mein Scheiden aus. Dennoch war ich durchaus nicht betrübt, die Stätte meines bisherigen Wirkens verlassen zu müssen, denn ich wußte ja, daß eine große, verantwortungsreiche Arbeit meiner harrte. Ich wußte, daß ich noch weit mehr Gelegenheit haben würde als bisher, die Hände zu rühren. Die Bürde wird mir gewiß manches Mal schwer werden, aber Gott wird mir die Kraft geben, sie zu tragen, und ich verlasse mich darauf, daß nötigenfalls die ganze Chicagoer Bevölkerung mir zur Seite stehen wird."

Will Quigleys Andenken ehren.

Auch auf seinen Amtsvorgänger, den verstorbenen Erzbischof James Edward Quigley, kam er zu sprechen, indem er erklärte, daß ein Werk im Entstehen begriffen sei, durch welches sein Andenken auf lange Zeit wachgehalten werden solle.

Den Vorsitz in der Versammlung führte Richard C. Gannon, welcher in seiner Eröffnungsansprache auf die Verdienste des katholischen Teiles der Bevölkerung um die Stadt Chicago hinwies. Der Paulistenchor sang verschiedene der Gelegenheit entsprechende Gesänge, und James Goddard, ein Mitglied der Chicagoer Großen Oper, legte mit zwei prächtig vorgetragenen Liedern Proben seiner Kunst ab. Die Kapelle spielte populäre und patriotische Weisen; unmittelbar vor der Rede des Erzbischofs durchbrausten die Klänge des Krönungsmarsches aus dem „Propheten" das Haus.

Vertreter der verschiedenen Nationalitäten

Außer dem Prälaten hielten auch Vertreter der verschiedenen Nationalitäten, aus welchen sich die katholische Bevölkerung Chicagos zusammensetzt, Ansprachen. Sie priesen das Werk des verstorbenen Erzbischofs Quigley, indem sie namentlich auf seine Verdienste um das katholische Schulwesen hinwiesen, und gaben der Ueberzeugung Ausdruck, daß sein Nachfolger in demselben Sinne weiter wirken werde. Als Vertreter der deutschen Katholiken sprach Johr. P. Lauth, als Vertreter der französischen Louis C. Brosseau, als Vertreter der polnischen John F. Smulski, als Vertreter der böhmischen, slawischen u. s. w. Josef J. Zanda und als Vertreter der italienischen Bernard P. Barasa.

Weitgehende Sicherheitsvorrichtungen.

Um unliebsame Störungen oder gar Gewalttätigkeiten von Seiten von Fanatikern zu verhindern, war eine starke Polizeimacht aufgeboten worden, auch befanden sich zahlreiche Geheimpolizisten im Publikum, es gab aber glücklicherweise keine Gelegenheit für sie, einzuschreiten.

In Untersuchungshaft.

Unter dem Verdachte, die Banditen zu sein, die vor mehreren Tagen den Raubüberfall in der Schankwirtschaft Nr. 1535 N. Paulina Straße verübten, wurden gestern Frank Burr, Nr. 2343 Warren Ave., und August Dyer, Nr. 1656 Walnut Straße, in Untersuchungshaft genommen. Die Häftlinge beteuern ihre Unschuld.

Beginnt ihre Arbeit.

Ingenieurskommission organisirt, die Pläne für Tiefbahnen ausarbeiten soll.

Die Ingenieurskommission, die mit der Ausarbeitung von Plänen für eine Lösung der Verkehrsfragen und den Bau von Tiefbahnen betraut ist, trat heute Mittag zusammen und organisirte sich. Die Kommission, die aus den Ingenieuren William Barclay Parsons und Robert Ridway von New York sowie Bion J. Arnold von Chicago besteht, wählte für sich den Namen „Chicago Traction & Subway Commission" und erwählte zu ihrem Sekretär Bion J. Arnold. Vorsitzender ist Parsons. Später machte sie dem Mayor ihre Aufwartung. Sie wird sich heute und morgen Räume zur Unterbringung ihrer Hilfskräfte sichern. Auf Mittwoch Nachmittag ist eine öffentliche Verhandlung anberaumt, in der Vertreter bürgerlicher und anderer Vereinigungen ihre Wünsche bezüglich des Baus von Untergrundbahnen vorbringen können. Aehnliche Verhandlungen werden auch am Donnerstag und Freitag abgehalten werden.

Starb auf der Stelle.

In der Anlage der Crane Company fiel heute dem 42jährigen Paul Rutke, Nr. 2616 Fullerton Ave., eine schwere Gußform auf den Leib. Der Mann starb, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Wurde ihm von Freund erzählt.

P. H. Vivian, wohlbekannter Reisender, erzählt Geschichte.

Betreffs der Medizin.

Ist seit Jahren auf Reisen gewesen, und schlechte Nahrung, die er genoß, hatte einen sehr bösen Fall von Magenleiden verschlimmert.

Ein Jeder kann gesund, wohl, glücklich, lebhaft und erfolgreich sein, eine klare Haut und Gesichtsfarbe, ein starkes Hirn und vollkommene Entwicklung haben. Es ist das Erbteil eines Jeden, und es kann erlangt werden, wenn die Natur

P. H. Vivian.

in geeigneter Weise unterstützt wird. Das neue Kreuter-Tonicum für den Körper, „Plant Juice", ist gerade für einen solchen Zweck — die Natur zu unterstützen — geplant worden. Es ist ein Heilmittel, das den Magen in vollkommenen Stand setzt, so direkt auf das Blut, die Leber und Nieren wirkend. Nicht ein Tag vergeht, ohne daß in den Städten, in denen „Plant Juice" eingeführt ist, von dort lebenden Leuten Zeugnisse eingehen, in denen begeisterte Berichte abgestattet werden, wie ihre Gesundheit wieder hergestellt wurde.

Erst kürzlich kam die folgende unterzeichnete Erklärung von Herrn P. H. Vivian, der von Philadelphia aus für ein wohlbekannte Firma jener Stadt reist und viele Bekannte und Freunde in Chicago hat, und zwar nicht nur im geschäftlichen, sondern auch im gesellschaftlichen Verkehr. Er sagte:

„Ich bin seit einer Reihe von Jahren auf Reisen und die Speisen, die ich in den verschiedenen Hotels essen mußte, verschlimmerten einen schweren Fall von Magenleiden, an dem ich litt. Meine Leber war verhärtet und zeitweise litt ich sehr an Schmerzen in meiner Seite und im Rücken. Das Magenleiden wurde schließlich ein schlimmer Fall von Unverdaulichkeit und Dyspepsia, oder wenigstens das, was so bezeichnet wurde. Wenn ich eine Mahlzeit aß, gerieten die Speisen in meinem Magen in Gährung und es bildete sich Gas, was immer schmerzhaft und sehr unangenehm war. Die geringe Nahrung, die ich zu mir nahm, tat mir nicht wohl. Ich war nervös und schlief niemals gut. Einer meiner Freunde empfahl mir „Plant Juice", und sagte mir, daß er einen Freund kennte, der dadurch von den selben Symptonen, die ich hätte, geheilt wäre. Ich war in Pittsburgh und kaufte eine Flasche. Ich begann es einzunehmen und bemerkte fast auf der Stelle Besserung. Mein Leiden ist jetzt ganz fort und ich kann alle Arten von Nahrung zu mir nehmen, ohne schlechte Nachwirkungen zu spüren, schlafe die Nacht hindurch und bin tatsächlich vollständig geheilt. Ich empfehle allen meinen Freunden, die am Magen leiden, „Plant Juice."

Der „Plant Juice" Mann ist in dem Laden der Public Drug Co., Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe Str., wo er täglich vor das hiesige Publikum tritt und die Verdienste dieses Heilmittels vorführt und erklärt. Proben frei weggegeben.

Anzeige

Zweite Sondertagung beendet

Erste Sondertagung wird am Mittwoch nächster Woche beendet werden.

Springfield, den 14. Febr.

Die zweite Sondertagung der Legislatur ging heute Mittag sang- und klanglos zu Ende. Nur zwei Mitglieder und Sprecher Shanahan wohnten der Sitzung des Unterhauses bei, während im Oberhaus Senator S. D. Canaday, der stellvertretende Vorsitzende, und drei Senatoren anwesend waren. Die Legislatur nahm die Botschaft Gouverneur Dunnes entgegen, in der er die Unterzeichnung der während der Sitzung angenommenen Vorlagen mit Ausnahme der Bewilligungsvorlage für Frau Scott Durand meldete. Letztere hat er mit seinem Veto belegt. Die Maßregel sah die Zahlung von $7,932 an Frau Durand als Entschädigung für die Abschlachtung ihrer Zuchtviehherde reinster Rasse während der Maul- und Klauenseuchenepidemie vor.

Er hat der Bewilligung seine Bestätigung auf das Gutachten des Generalanwalts hin versagt, der verlangt hatte, daß Frau Durand ihre Schadenersatzklage gegen die staatlichen und Bundesbeamten zurückziehe, ehe sie die ihr ausgeworfene Summe annehme; Frau Durand, die auf $100,000 geklagt hat, hat das Ansinnen abgelehnt.

Die erste Sondertagung der Legislatur wird in eben so sang- und klangloser Weise am Mittwoch nächster Woche zu Ende gehen. Sie war einberufen worden, um Bewilligungen anzunehmen, deren Ungiltigkeitserklärung in ihrer damaligen Form Steuerzahler Fergus von Chicago auf dem Klagewege durchgesetzt hatte. Die zweite Sondertagung war einberufen worden, um weitere Entschädigungen für die Opfer der Maul- und Klauenseuche auszuwerfen.

Die Mitglieder der Kommission, welche die Vorbereitungen für die Jahrhundertfeier der Aufnahme von Illinois in den Staatenverband treffen soll, werden in der nächsten Zeit vom Gouverneur ernannt werden. Ungefähr fünfzig Bewerber sind vorhanden.

Weitverzweigte Verschwörung?

Bundesgeheimbeamte überwachen bekannte Anarchisten im Osten.

Die Polizei ist jetzt der Ansicht, daß der Koch Jean Crones, der bekanntlich im Verdacht steht, Gift in die Suppe geschüttet zu haben, die am Donnerstag bei dem zu Ehren von Erzbischof Mundelein in University Klub gegebenen Festessen aufgetragen wurde und deren Genuß über 100 Gäste erkranken ließ, Mitglied einer weitverzweigten Anarchistenbande ist, die den Anschlag ausheckte, mehr denn 20 katholische Prälaten, hohe Staatsbeamte von Illinois und hervorragende Geschäftsleute von Chicago mit einem Schlag aus dem Wege zu räumen. Bekannte Anarchisten im Osten werden von Bundesgeheimbeamten streng überwacht, da man glaubt, daß Crones, auf den jetzt die Polizei des ganzen Landes fahndet, bei ihnen Unterschlupf zu finden suchen wird. John Allegrini, ein vertrauter Freund des angeblichen Giftmischers, der am Samstag Abend in seiner Wohnung Nr. 2408 Calumet Ave. verhaftet wurde, wird zur Zeit in einer Wache der Außenbezirke gefangen gehalten. Er gibt zu, Crones noch am 6. Februar in dessen Wohnung besucht zu haben, will aber dort nie etwas von Giften, Explosivstoffen und anarchistischer Literatur gesehen haben.

Heute gab die Polizei bekannt, daß sie in Crones Zimmer eine Anzahl von in italienischer Sprache geschriebenen Briefen gefunden hat, aus denen hervorzugehen scheint, daß Crones ein Mitglied der italienischen Anarchistenbande war, die ihren Hauptsitz in Paterson, N. J., hatte, und von der der Anschlag auf König Humbert von Italien ausgeheckt wurde, dem dieser bekanntlich auch zum Opfer gefallen ist. Das Attentat wurde von Gaetano Bresci am 29. Juli 1900 begangen, und Brescis Wittwe, eine Amerikanerin, deren Mädchenname Jennie O'Neil ist, wohnte später hier an Vernon Park Place und Sholto Str., und die Polizei behauptet, daß Crones eine Zeitlang bei ihr in Kost gegangen ist.

Des Chemikers Befund.

Dr. Frederick O. Tonney, der Vorsteher des städtischen Laboratoriums, brachte gestern die quantitative Analyse der verhängnißvollen Suppe zum Abschluß. Er hat 480 Gran Arsenik, also durchschnittlich 1½ Gran in je drei Unzen Suppe, darin gefunden. Da jeder der Gäste drei bis vier Unzen Suppe erhielt, so befanden sich in jedem Teller 1½ bis 2 Gran Arsenik, also nur um ein Geringes weniger, als eine tötlich wirkende Dosis beträgt.

Schwer bezichtigt.

In der Bezirkswache in der Süd Clark Straße befinden sich der 24jährige Louis Goldfarb, Nr. 4136 W. 15. Str., der Besitzer einer Reparaturwerkstätte für Kraftwagen, sowie Sylvester Duranty, Nr. 2030 S. Wabash Ave., der bei ihm bedienstet ist, Louis Shanfeld, Nr. 123 Hastings Str., und B. Slaski, 1541 W. 17. Str., in Haft. Die 14jährige Lena Fadrowski, Nr. 1625 S. Ashland Ave., beschuldigt die Häftlinge, unsittliche Angriffe auf sie gemacht zu haben.

Kurz und Neu.

* Der 55jährige Geo. Brown, 210 S. Halsted Str., der vor vier Monaten an Halsted Str. und Boston Ave. von einem Kraftwagen niedergerannt wurde, ist heute im Countyhospital seinen Verletzungen erlegen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, den Eigentümer oder Lenker des Kraftwagens zu ermitt[eln].

Marion Lambert hatte Furcht.

So behauptet ihre vertrauteste Freundin, Josephine Davis.

Die Anwälte James H. Wilkerson und Leslie P. Hanna, welche die Verteidigung von Will H. Orpet übernommen haben, der in Waukegan unter der Anklage im Gefängniß sitzt, die 18 Jahre alte Marion Lambert von Lake Forest vergiftet zu haben, werden heute eine Zusammenkunft haben, um die ersten Verteidigungspläne auszuarbeiten. In der Zwischenzeit stellte eine ganze Reihe von Geheimpolizisten, deren jeder im Besitze einer Photographie Orpets ist, in hiesigen Apotheken eine Nachfrage an, um womöglich festzustellen, wo er das Gift gekauft hat, an dem das Mädchen starb. Eine derartige Nachfrage in Madison, Wis., wo Orpet die Universität besuchte, ist erfolglos geblieben. Die Behörden sind jetzt im Besitze von 60 Briefen, die zwischen Orpet und Marion Lambert gewechselt wurden, die aber keinen direkten Schuldbeweis liefern. In dem letzten Schreiben teilt Orpet Marion mit, er werde am 8. Februar in Lake Forest heimlich mit ihr zusammentreffen und zwar an dem „bewußten Platze", d. h. der Stelle, wo die beiden sich früher ihr Stelldichein zu geben pflegten, und wenn nicht schon vorher alles „in Ordnung" sei, so würde dann alles sicher in die Reihe gebracht werden. Marion solle sich also nicht ängstigen, aber auf jeden Fall zu dem Stelldichein kommen. Die Behörde folgert aus dem Brief, daß er zu jener Zeit sich schon das Gift verschafft hatte, das er dem Mädchen mit der Versicherung geben wollte, es sei eine Medizin, deren Wirkung die von ihr gefürchtete, demnächst bevorstehende Mutterschaft verhindern werde.

Aus Waukegan wurde gemeldet, Marions Mutter habe Staatsanwalt Ralph Dady von Lake County gebeten, Orpet außer Verfolgung zu setzen, denn erstens könne sie an seiner Schuld nicht glauben, und zweitens würde auch seine strengste Bestrafung Marion nicht mehr zum Leben erwecken.

Frank Lambert, Marions Vater, stellt diese Meldung als durchaus unwahr hin und erklärte, in seinen, wie seiner Gattin Augen sei Orpet der Mörder seines Kindes.

Josephine Davis, die vertrauteste Freundin Marion Lamberts, hat Staatsanwalt Dady gegenüber zugestanden, daß sie um die Folgen des Verhältnisses zwischen Orpet und ihrer Freundin wußte, und daß ihr auch bekannt war, daß die beiden sich am letzten Mittwoch heimlich treffen wollten. Marion habe durchblicken lassen, daß sie Furcht vor der Begegnung habe.

Aus Madison, Wis., wird heute gemeldet, Charles W. Hassinger, der Revisor in der dortigen Tiedmann'schen Apotheke, habe der Polizei mitgeteilt, er habe im letzten August Orpet eine 20 Unzen-Flasche Mutterkorn verkauft, bekanntlich ein Mittel zur Abtreibung der Leibesfrucht, das aber giftig wirkt, wenn es in zu großen Mengen genommen wird. Am letzten Dienstag sei Orpet wieder in die Apotheke gekommen und habe eine Flasche derselben Art gekauft, aber kein Mutterkorn oder etwas anderes, sondern nur eine leere Flasche.

Die Polizei ist nun der Ansicht, daß Orpet die Flasche im chemischen Laboratorium der Universität in Madison mit dem Gift füllte, an dem später Marion starb. Es wird nun in dem Gehölz, wo Marions Leiche gefunden wurde, abermals sorgfältig nach einer Flasche gesucht werden, und sollte sie gefunden und von Hassinger als die Flasche identifizirt werden, die er Orpet am letzten Dienstag verkaufte, so wird ein weiteres schwerwiegendes Belastungsmoment gegen ihn geschaffen sein.

Der Plan mißlungen.

Wollte dem brit. Konsul $40,000 abnehmen und sie der Hilfsgesellschaft geben.

O. H. Braun, der sich unter den Anklagen, sich unbefugter Weise für einen Bundesbeamten ausgegeben und die Neutralitätsgesetze der Vereinigten Staaten übertreten zu haben, im Countygefängniß befindet, verzichtete vor Bundeskommissär Mason auf ein Vorverhör und wurde den Bundesgeschworenen verwiesen.

Wie er angibt sind die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen völlig unbegründet. Seine Absicht war, dem englischen Konsul in Chicago für die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft $40,000 abzunehmen, und er bedauert sehr lebhaft, daß ihm dieses nicht gelungen ist. Wie ein Mitglied der Vollzugsbehörde der besagten Gesellschaft angibt, erzählte Braun dem Konsul, daß er auf der amerikanischen Marine einen Freund habe, der die deutsche Flottenbasis genau kenne, und daß er gegen Zahlung der genannten Summe diesen aufsuchen, die Tatsache in Erfahrung bringen und sie dann der englischen Regierung verraten wolle. Sobald er das Geld habe wolle er es nach Abzug eines kleinen Betrages, der für seine Unkosten darauf gehen werde, der Hilfsgesellschaft übergeben. Der britische Konsul ging auch anfangs auf den Vorschlag ein, später haben sich die Verhandlungen aber offenbar zerschlagen.

* Blazer Spinac, 23 Jahre alt und Nr. 10823 Caltaun Ave. wohnhaft, der am 8. Februar in der Anlage der Wisconsin Steel Co. bei der Arbeit schwere Brandwunden davontrug, starb heute im South Chicago Hospital.

* Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 4103 Carroll Ave., wurde die 55jährige Frau Mary Gregg an Gas erstickt aufgefunden. Da der Brenner des Gasarmes voll angedreht und die Tür des Schlafzimmers verschlossen war, glaubt die Polizei, daß Selbstmord vorliegt

Im Schatten des Galgens.

George Ely wird auf sein eigenes Geständniß hin zum Tode verurteilt werden.

Vor einigen Wochen hatten sich Edward Sheehan, Victor Block und Geo. Ely auf Anraten ihres Verteidigers Tom Johnson vor Richter Turney des Raubmordes, begangen am 20. September an dem Wirt Stephan Zborel, der in South Chicago an der 91. und Bond Str. eine Wirtschaft betrieb, für schuldig bekannt. Ein vierter Mitbeteiligter, John Halicki, hatte Aburteilung vor einer Jury verlangt, war schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von 35 Jahren verurteilt worden. Heute Vormittag wurden die Erstgenannten vor Richter Turney gebracht. Verteidiger Johnson trat für seinen Klienten Ely sehr warm ein und ersuchte das Gericht, sein Geständniß zu berücksichtigen und den Angeklagten zu einer nicht höheren Strafe, als Halicki sie empfangen hatte, zu verurteilen. Hilfsstaatsanwalt J. K. Murphy trat diesem Ansinnen aber entschieden entgegen und machte geltend, daß Ely Zborel in seiner Wirtschaft überfallen und den völlig wehrlosen Mann ohne Erbarmen niedergeschossen hätte. Der Hilfsstaatsanwalt verlangte die Todesstrafe, nicht nur allein als Bestrafung für den Angeklagten, sondern auch als Abschreckungsmittel für seines Gleichen. Richter Turney schloß sich der Ansicht des Staatsanwaltes völlig an. Er bedauerte, daß der Angeklagte auf einen Geschworenenprozeß verzichtet habe, denn ihm selbst bliebe nichts Anderes übrig, als den Angeklagten zum Tode zu verurteilen. Anwalt Thomson wies darauf hin, daß Ely bereits 40 Jahre alt sei und, wenn der Richter ihn auf Lebenszeit ins Zuchthaus schicke, doch nie mehr Gelegenheit haben würde, lebend aus demselben herauszukommen; auch versuchte er den Richter mit Hinweis darauf, daß Ely eine Frau und vier Kinder habe, zur Milde zu stimmen.

Riter Turney wies aber auch diesen Einwand ab und sagte: „Wir denken zu viel an die Lebenden und nicht genug an die Toten. Hat der unschuldig von Ely erschossene Wirt Zborel nicht auch Weib und Kind gehabt? Hat Ely an die gedacht? Am selben Abend hat er und seine Genossen es mit einem Raubanfall nicht bewenden lassen. Nachdem die Raubmörder zuerst eine Wirtschaft an der 93. und Congreß Str. ausgeraubt hatten, stürzten sie sich in wilder Raub- und Mordlust auf ihr zweites Opfer. Es ist nicht ihre Schuld, daß die Kriminalgeschichte Chicagos am selben Abend nicht zwei Morde aufzuweisen hatte. Ich werde Ely verurteilen und zwar zur Todesstrafe, jedoch werde ich das Urteil erst im Märztermin verkünden, damit er allenfalls mein Urteil dem Staatsgericht zur Berufung unterbreiten kann."

Ely, ein Mensch, dem seinem Aeußeren nach irgend ein Verbrechen zuzumuten ist, hat einen Stiernacken, niedrige Stirn, und stechende Augen. Bei diesen Worten des Richters brach er zusammen. Da durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß Ely den verhängnißvollen Schuß abgefeuert hatte, so konnte der Richter mit den anderen Angeklagten milder verfahren. Er verurteilte Edward Sheehan zu 25 Jahren, und Victor Block, der durch sein gleich nach seiner Verhaftung abgelegtes Geständniß der Polizei große Dienste geleistet hat, zu 20 Jahren Zuchthaus.

Schwere Wahl.

Verteidiger und Staatsanwalt können sich noch nicht auf einen Geschworenen einigen.

Im Prozesse gegen die vier Banditen, die am 27. Januar die Washington Park National Bank beraubten, wurde heute mit der Auswahl der Geschworenen fortgefahren. Bis zur Mittagspause war es weder der Staatsanwaltschaft noch den Verteidigern der Angeklagten gelungen, unter den vorgeladenen Bürgern auch nur einen einzigen zu finden, der den beiderseitigen Ansprüchen genügen konnte. Bereits am Samstag hatte Hilfsstaatsanwalt Frank Johnston vier Vorgeladene vorläufig als Geschworene angenommen, aber Verteidiger Alexander Heyman wies sie heute als seinen Klienten nicht genehm ab.

Neuer Kriegsminister.

David F. Houston, gegenwärtig Landwirtschafts-Sekretär, dürfte mit dem Amt betraut werden.

(Sonderdepesche der „Abendpost.")

Washington, 14. Februar. Der Kongreßabgeordnete Sabath von Illinois besuchte heute den Präsidenten Wilson und schlug ihm vor, den früheren Bürgermeister von Chicago, Carter H. Harrison zum Kriegssekretär zu ernennen. Man glaubt aber, daß der gegenwärtige Landwirtschaftssekretär, David F. Houston, der Auserkorene des Präsidenten sein wird. Herr Sabath besprach auch kurz die Einwanderungsfrage mit dem Präsidenten, und er gewann den Eindruck, daß Wilson der in der Vorlage enthaltenen „Bildungsprüfung", die er im vorigen Jahr vetoirte, immer noch abhold ist. K.

* In seiner Wohnung 1959 Fulton Str. wurde heute der 35jährige Victor Mann an Gas erstickt aufgefunden. Eine Untersuchung ergab, daß es dem schadhaften Verschlusse eines im Zimmer befindlichen Gasofen entströmte. Mann hatte sich zum Schlaf niedergelegt, aus dem er nicht mehr erwachen sollte.

* Schwere Verletzungen, denen er bald darauf erlag, trug der 42jährige Paul Richter, Nr. 2616 Fullerton Ave., davon, als er in den Anlagen der Crane Co., von einer niederstürzenden Gußform getroffen wurde. Der Unglückliche starb in den Armen des sogleich herbeigeholten Arztes.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der alte Popanz.

Dem lieben Mutterlande geht es zur Zeit besonders schlecht. Zu seinen fortgesetzten militärischen Niederlagen gesellten sich auch diplomatische Schlappen. Wie längst schon seine Heere und seine die Meere beherrschende Flotte, so wurde jetzt auch seine Diplomatie in die Defensive gedrängt, und es will jetzt ganz so scheinen als sollte es die große Republik eher zum Feinde gewinnen, als zum offnen Verbündeten, wie es als selbstverständlich angenommen hatte. Durch die neueste Entwickelung der Tauchbootfrage — die Anerkennung der deutschen Stellungnahme, daß bewaffnete Handelsdampfer als Kriegsfahrzeuge anzusehen und zu behandeln sind, durch die Administration der Ver. Staaten — muß England in Gegensatz kommen zu Amerika und die durch die britische Willkür zur See zwischen beiden entstandene Kluft sich noch erweitern.

Die Lage ist vom britischen Standpunkte und dem Standpunkte der amerikanischen Britenfreunde und Bewunderer aus bedrohlich und verlangt Gegenmaßnahmen. Es mußte der Versuch gemacht werden, durch eine neue Sensation, eine neue antideutsche Enthüllung, die öffentliche Aufmerksamkeit von den anglo-amerikanischen Streitfragen abzulenken und dem lieben Volke die deutsche Gefahr wieder einmal recht groß und eindrucksvoll auszumalen. Zu dem Zweck wird die liebe Monroe-Doktrin wieder hervorgeholt und heute dem Volke verkündet, daß „außerordentliche Enthüllungen der angeblichen Pläne Deutschlands sich — der Monroe-Doktrin zum Trotz — in verschiedenen Republiken der westlichen Erdhälfte feste Stützpunkte zu sichern, im Besitze des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten sind". Wird weiterhin versichert, der Ausschuß „bewache" das Beweismaterial sorgfältig vor der Veröffentlichung, weil er den Einfluß fürchte, den es auf die öffentliche Meinung haben möge, und gesagt, die Senatoren seien von der Notwendigkeit der Geheimhaltung ihrer Information über die deutschen Machenschaften so überzeugt, daß der Antrag, den Nicaragua-Vertrag in öffentlicher Sitzung des Senats zu besprechen, mit überwältigender Mehrheit abgelehnt und beschlossen wurde, auch über die vorgeschlagenen Verträge mit Colombia und Haiti nur hinter geschlossenen Türen zu verhandeln. Dann aber werden recht ausführlich alle die Sünden aufgezählt, die Deutschland gegen die Monroe-Doktrin begangen haben soll!

Es sind ihrer fünf. Deutschland soll (1.) versucht haben, in Nicaragua eine Einflußsphäre zu gewinnen durch den Ankauf der interozeanischen Kanalroute und Erwerbung des Rechts auf eine Kohlenstation; soll (2.) versucht haben, in der Republik Colombia festen Fuß zu fassen durch den Versuch, die Gerechtsame für einen interozeanischen Kanal zu erwerben und den Ankauf von Plantagen und die Errichtung einer Flottenstation bei Cartagenas; soll (3.) überwiegenden Einfluß erlangt haben in Paraguay durch die Organisirung der Armee dieser Republik und drauf und dran sein, dasselbe in Chile zu tun; soll (4.) versucht haben, in Haiti festen Fuß zu fassen durch Erlangung der Kontrolle über die Zolleinnahmen und Errichtung einer Flottenstation bei Mole St. Nicholas, und soll (5.) durch einen Pachtvertrag mit Dänemark praktisch die Kontrolle über die Insel St. Thomas erlangt und sich dort eine strategisch äußerst wertvolle Basis geschaffen haben. Durch den Ausbruch des Krieges sei Deutschland zwar zeitweilig an der Verfolgung jener Pläne verhindert, es werde aber jedenfalls darauf zurückkommen, sobald der Friede wieder hergestellt sein wird.

* * *

Wenn das Alles so ist, dann wird wohl Alles so sein: Alles — einschließlich der Voraussetzung, daß Deutschland seine Pläne nach Friedensschluß wieder aufnehmen wird. Und dann wird Amerika gegen die Durchführung dieser Pläne wenig oder nichts tun können, oder wollen. Es wird kein Recht haben, sich in die Geschäfte der verschiedenen südamerikanischen Republiken mit dem Deutschen Reiche einzumischen, und etwa den Republiken Paraguay und Chile zu sagen, ihr dürft deutsche Lehrmeister für eure Armee nicht anstellen, oder der Republik Colombia zu verbieten, Deutschland das Recht zu einem Kanalbau oder der Errichtung einer Flottenstation zu geben, dem Königreich Dänemark anzubefehlen, den Pachtvertrag mit Deutschland rückgängig zu machen usw.

Es wird dies Recht nicht unter der Monroedoktrin beanspruchen können und nicht unter Geltendmachung des Satzes „Amerika für die Amerikaner", es sei denn England, Frankreich und die übrigen europäischen Staaten, die zur Zeit noch Besitzungen in Mittel- und Südamerika haben, seien vorher aus Amerika herausgegangen oder hinausgeworfen worden — besonders England! Nur nachdem das geschehen wäre und alle unabhängigen amerikanischen Staaten — und das heißt neben den Ver. Staaten alle süd- und mittelamerikanischen Republiken — hätten sich dahin geeinigt und untereinander beschlossen, daß keiner außeramerikanischen Macht auf amerikanischem Boden und in amerikanischen Gewässern irgend ein Stützpunkt belassen oder zugestanden werden soll — nur dann könnten die Ver. Staaten mit Recht gegen jene angeblichen Pläne Deutschlands protestiren; nur dann würden sie die Zustimmung, bezw. Unterstützung All-Amerikas in solchem Vorgehen finden. In dem Falle aber würde Deutschland voraussichtlich gern auf die Durchführung seiner angeblicher Pläne verzichten und — sehr zufrieden sein.

Nichts von dem, was Deutschland im Schilde führen soll, verstößt gegen die Monroe-Doktrin, wie sie war, ehe Roosevelt ihr seine seltsame und unmögliche Deutung gab. Diese läuft bekanntlich darauf hinaus, daß Amerika dem geliebten „Mutterlande", England, seinen amerikanischen Besitz zu gewährleisten und zu beschützen hat gegen jegliche Beeinträchtigung. Es ist aber schlechterdings undenkbar, daß diese Ungeheuerlichkeit auch nach dem Kriege noch aufrecht erhalten werden könnte. Wenn England nicht aus Amerika hinausgeworfen wird, dann wird man es nach dem Kriege nur für gut und nützlich erachten, das englische Monopol zu brechen, und friedlichen Konzessionen an Deutschland nichts in den Weg gegen, noch sie hindern können.

Das ahnt man wohl auch in probritischen Kreisen in Washington. Und man wird dort auch wissen, daß Südamerika von der Rooseveltschen Monroe-Doktrin, die nur bestimmt ist, die britische Vorherrschaft aufrecht zu erhalten, nichts, oder nichts mehr wissen will. Deshalb und nicht etwa Deutschland zu schonen und etwa einen Ausbruch der öffentlichen Meinung gegen Deutschland zu verhüten, soll das „Beweismaterial" der Oeffentlichkeit vorenthalten werden, sollen die Verhandlungen über die verschiedenen vorliegenden südamerikanischen Verträge vor geschlossenen Türen stattfinden. Man sucht noch, mit dem alten Popanz zu schrecken.

Der Grundgedanke der Monroe-Doktrin ist doch: Amerika für die Amerikaner. Der erste Schritt zur Durchführung dieses Gedankens wäre der, England aus Amerika hinauszuwerfen, zunächst aus Süd- und Mittel-Amerika, sodann aus Kanada. Wenn das geschah, und dann Deutschland Gelüste nach amerikanischem Besitz erkennen lassen sollte — dann gegen Deutschland!

Statistik der Sterblichkeit.

Das rastlose moderne Leben mit seinem aufreibenden Kampfe ums Dasein und der hastenden Jagd nach dem Dollar bleibt auf die Widerstandsfähigkeit der Menschheit nicht ohne Einfluß. Das beweist mit überzeugender Deutlichkeit die soeben vom Zensusbüro herausgegebene Statistik der Todesursachen in den Ver. Staaten vom Jahre 1914. Nach dieser sind in dem betreffenden Jahre je 151 von 100,000 Landesbewohnern an Herzkrankheiten gestorben, während es um die Jahrhundertwende bloß 123 waren. Diese auffällige Vermehrung der Todesfälle infolge von Herzaffektionen wird man in erster Reihe den geschäftlichen und außergeschäftlichen Aufregungen unseres heutigen Großstadtlebens auf die Rechnung zu setzen haben. Fast hunderttausend Bewohner der Ver. Staaten fielen dem Unvermögen der menschlichen Herzmuskulatur, die ihm zugemuteten Anstrengungen und Ausschweifungen zu ertragen, zum Opfer. Was nützt der erfolgreiche Kampf der medizinischen Wissenschaft gegen die menschenmordenden Bazillen, wenn das Leben des Menschen selbst sich unter Bedingungen vollzieht, denen sein Organismus sich nicht gewachsen zeigt? Stadt, Staat und Bundesregierung geben Jahr für Jahr große Summen zur direkten und unmittelbaren Bekämpfung solcher Krankheiten aus, denen erfahrungsgemäß ein großer Teil der Menschheit erliegt. Herzkrankheiten befinden sich aber nicht unter dieser Zahl, obwohl die erwähnte Statistik lehrt, daß von allen Krankheiten sie die meisten Opfer fordern. Eine Verringerung der Sterblichkeitsziffer auf diesem Gebiete würde sich allerdings nur durch eine vollständige Reform des heutigen Lebens erzielen lassen, und an eine solche ist wohl zunächst nicht zu denken.

Infolge der raschen Zunahme der Todesfälle an Herzkrankheiten ist die Zahl solcher Personen, die an Tuberkulosis aller Arten sterben, in jener Statistik an die zweite Stelle gerückt. Das Hauptverdienst um den dankenswerten Rückgang der „weißen Pest" verdanken wir nächst der Vervollkommnung der Wissenschaft und ihrer Hilfsmittel der zielbewußten Besserung der wirtschaftlichen Lage der unteren Volksschichten. Denn unter diesen sucht sich die furchtbare Seuche bei weitem die meisten Opfer. Die Aufklärung des Volkes über die Ursachen der ansteckenden Krankheit und die Art und Weise ihrer Verbreitung hat in verhältnißmäßig kurzer Zeit Wunder bewirkt. Im Jahre 1900 starben noch über 200 Personen von je 100,000 Landesbewohnern alljährlich an Tuberkulosis. Im Jahre des neuesten Zensusnachweises waren es nur noch 147. Und dieser Rückgang war ein stetiger.

Die dritte Hauptursache für die Todesfälle innerhalb der Ver. Staaten ist die Lungenentzündung. Ihre Zahl für das Jahr 1914 ist ebenfalls erheblich geringer als die des Jahres 1900. Aber hier ist kein anhaltender, ununterbrochener Rückgang in den Sterbefällen zu verzeichnen. Das ist auch ganz natürlich. Die Häufigkeit der Krankheit und ihre Sterblichkeitsziffer hängen zum großen Teil von den klimatischen Verhältnissen im Allgemeinen und von den Veränderungen und Verschiebungen derselben in den verschiedenen Jahren ab. Zeiten mit feuchtkalter Witterung oder wiederholtem abnormen Temperaturwechsel werden eine größere Zahl von Lungenentzündungen im Gefolge haben als solche mit trockner Witterung und langsam sich vollziehenden Temperaturwechseln. Der Norden der Ver. Staaten ist durch seine unangenehmen winterlichen Temperaturstürze bekannt, der östliche Teil desselben auch durch häufigere feuchtkalte Witterung. In solchen Jahren, in denen sich solche Wetterverhältnisse häufen, müssen daher die Sterbefälle an Lungenentzündungen erheblich zunehmen. Das einzige Mittel, sie zu bekämpfen, ist eine Belebung der menschlichen Widerstandskraft gegen die Unbilden des Wetters durch systematische Abhärtung, die freilich von Jugend an betrieben werden muß. Die von Natur widerstandskräftigere Jugend weist viel weniger Todesfälle an Lungenentzündung auf als das geschwächte Alter.

Herzkrankheiten, Tuberkulosis und Lungenentzündung machten im Jahre 1914 in den Ver. Staaten rund dreißig Prozent aller Todesfälle aus, während in dreißig weitere Prozent sich die Brightsche Krankheit, Krebs, Verdauungsstörungen, Schlaganfälle, Blutzirkulationsstörungen, Diphtheritis, Zuckerkrankheit und Typhus teilen. Die Sterblichkeit an den ersten beiden hier genannten Krankheiten ist in ständiger Zunahme begriffen. Die steigende Häufigkeit der Brightschen Nierenkrankheit ist allen zivilisirten Nationen gemeinsam, und man wird die noch nicht bekannte Ursache vermutlich ebenfalls der modernen Lebensweise zuschreiben müssen. Die neuerdings stärkere Verbreitung des Krebses dürfte dagegen nur eine scheinbare sein. Die medizinische Wissenschaft ist heutzutage besser als früher imstande, richtige Diagnosen zu stellen, und mancher Todesfall, den man in früheren Jahren anderen Ursachen zugeschrieben hat, wird vermutlich eine Folge von Krebskrankheit gewesen sein.

Welchen Erfolg die unermüdliche Bekämpfung der bei Erwachsenen epidemisch auftretenden Krankheiten in den Ver. Staaten gehabt hat, dafür zeugt die Tatsache, daß sich die Todesfälle infolge derselben in den vierzehn Jahren von 1900—1914 um über 50 Prozent vermindert haben. Besonders bemerkenswert ist beispielsweise die erfreuliche Abnahme der Typhussterbefälle, welche durch die Verbesserung der Wasserversorgung, durch allgemeinere Einführung der Kanalisation und durch die Bekämpfung der Fliegenplage erzielt wurde. Der Kampf gegen die epidemischen Kinderkrankheiten hat noch keine ähnlichen Resultate aufzuweisen. Am höchsten ist die Sterblichkeitsziffer unter den Keuchhustenkrankheiten, während die Masern erst an zweiter und das gefürchtete Scharlachfieber gar erst an dritter Stelle kommen. Bezeichnend ist die Feststellung des Zensusausweises, daß im Jahre 1914 auf je 100,000 Landesbewohner 11 tötliche Eisenbahn- und 2.5 tötliche Straßenbahnunfälle kamen. Da bleibt zukünftigen Vorbeugungsmaßregeln noch großer Spielraum. Die Zahl der Selbstmörder, 16.6 auf je 100,000 Personen, schreit gen Himmel und ist auch ein beredtes Zeichen unserer Zeit.

Der „eiserne" Ring um Deutschland.

„Leicht bei einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen" heißt es in „Wallensteins Tod". Diesen Schiller'schen Vers könnte man fast alltäglich anwenden, wenn man die Berichte der alliiertenfreundlichen „Staff Correspondents" in unserer angelsächsischen Presse liest. So leicht fließen die Gedanken — und hier ist immer der Wunsch, der heiße aber unerfüllbare Wunsch, daß Deutschland verliere, der Vater des Gedankens — in die Feder dieser Stabskorrespondenten, daß man seine helle — Schadenfreude daran hat, denn im Raume der Schlachtfelder stoßen sich hart die Sachen, oder in verständlichere deutsche Prosa übersetzt: siegt deutsche Tapferkeit, Gründlichkeit und Ausdauer über der Alliierten Großmäuligkeit. —

Henry Wood, United Preß Staff Correspondent, hat aus Rom folgende „welterschütternde" Kriegsneuigkeit zu melden, wobei wir die „markigen" Ueberschriften nicht vergessen dürfen: „Die Alliierten verdichten den Ring von Eisen und Stahl um Deutschland." — „Italien verbietet den Import aus dem Gebiete der Zentralmächte und schließt damit die letzte wirtschaftliche Lücke in diesem Eisenring."

Nachdem derart der angelsächsische Leser wohl präpariert ist und sein Herz schon vor Freude ob der nun kommenden Siegesnachricht hüpft, erfährt er die „römische" Meldung, daß die italienische Regierung nach einer interessanten Unterredung mit dem französischen Premierminister Briand, der offenbar eigens zu diesem Zwecke von Paris nach Rom gesaust ist, „dekretiert" habe, daß von jetzt ab unter schweren Strafen jegliche Einfuhr von Produkten aus Deutschland oder Oesterreich verboten sei. Premier Briand habe daraufhin stolz dem Korrespondenten erklärt: „We have completed the steel wall around Germany."

Der vernünftige, das heißt in diesem Falle aber der nicht angelsächsische Leser greift sich verdutzt an die Stirn mit einer bezeichnenden Bewegung: Sind sie denn dort unten in Rom übergeschnappt? Was für Produkte hat denn Deutschland und Oesterreich eingeführt? Und wieso schließt dies Einfuhrverbot den Eisenring um Deutschland? —

Das italienische Volk schreit heute Zetermordio, weil die Lebensmittel so gar arg knapp geworden sind; es schimpft wie ein Rohrspatz auf die unverschämt hohen Kohlenpreise und beschuldigt direkt seinen Verbündeten England, das ja nur noch allein die Kohlen liefert, des Verrats am armen Italien. — Was in aller Welt aber wollen die Italiener nicht von Deutschland und Oesterreich haben?— Soviel bekannt ist, brauchen die Mittelmächte alles zum Leben Notwendige selber, Lebensmittel und Kohlen haben sie bisher sicher nicht nach Italien exportiert. Und von Luxusartikeln oder Kinderspielzeug kann doch jetzt auch keine Rede sein, da Weihnachten ja vorbei und das nächste Weihnachten noch weit entfernt ist. — Waffen und Munition ists auch nicht, denn diesen Stoff brauchen die Mittelmächte selber fast so notwendig wie das tägliche Brot. — Es kann sich also nur um Dinge handeln, die die Mittelmächte bereitwillig an die Andern auszuteilen gesonnen sind. Und das sind „deutsche Prügel".

Dann kann man allerdings diesen unter der Beihilfe des französischen Premier Briand gefaßten, hochpolitischen Beschluß verstehen. Italien protestiert gegen die Einfuhr von deutschen und österreichischen Prügeln auf italienischen Boden. Was man ihnen schließlich nicht verdenken kann. Briand sprach ja aus Erfahrung, weil die Deutschen auf dem wertvollsten Teile des heiligen Bodens von Frankreich stehen und von da nicht wanken noch weichen wollen.

Das ist gar keine schlechte Idee, die sie da in Rom ausgeheckt haben, und wird schließlich zum baldigen Frieden führen müssen, denn wenn Deutschland und Oesterreich, deren Heere ja sonst überall auf feindlichem Boden stehen, verboten bekommen, ihre Prügel auf fremdem Boden forthin auszuteilen, zu exportieren!, dann ists einfach aus mit dem Kriege, und jeder kann friedlich nach Hause gehen und seine zerrissenen Hosen flicken.

Nach einer geistvollen Zwischenbemerkung des Stabskorrespondenten, daß eigentlich jetzt der Kaiser an Italien den Krieg erklären müßte, daß es der Kaiser aber doch vielleicht unterlassen würde aus — — finanziellen wie militärischen Gründen (ist das nicht köstlich humorvoll?), läßt er Seine Exzellenz Briand weiter orakeln:

„Bis jetzt liegt unserer Feinde größte Stärke in ihrem bemerkenswerten Transportsystem, das ihnen erlaubt, Truppen an irgend einem Punkte irgend einer Front rapide zusammen zu ziehen. Aber wenn die Alliierten sie „mit einem Stahlband umzirkelt" habe werden, das gleich stark und gleich undurchdringbar an allen Stellen ist, dann ist des Feindes seines Transportsystem nutzlos (useleß) gemacht, soweit es ihm die überwältigenden militärischen Vorteile gab." —

Was nun eigentlich das militärische Transportsystem der Mittelmächte mit dem Verbot der Einfuhr von Produkten aus Deutschland und Oesterreich zu tun hat, in wiefern das Eine das Andere beeinflußt, ist selbst bei angestrengtestem Nachdenken nicht herauszukriegen, es sei denn, daß man unter diesen Produkten, wie angedeutet, „deutsche Prügel" zu verstehen hat.

Die Verbindung zwischen „Verdichtung des Eisenrings" und Einfuhrverbot ist aber schlechterdings nicht auszuknobeln. Da steht man nun wie Fridolin und weist zum Eisenhammer hin: „Herr! Dunkel ist der Rede Sinn!" —

Unsagbar lächerlich klingen die immer und immer wieder von den alliierten-besessenen Korrespondenten wiederholten Tiraden von dem „Eisenring", den die Alliierten um Deutschland und Oesterreich geschmiedet haben. Umgekehrt wärs eher richtig. Den Eisenwall haben die Deutschen geschmiedet und damit Heim und Herd geschützt.

Vergeblich versuchen die Alliierten diesen auf ihrem Grund und Boden stehenden Eisenwall zu durchbrechen. Auch die stolzen, zumeist an jedem blauen Montage, eintreffenden Siegesberichte der Alliierten ändern nichts an dieser Tatsache. Sie beweisen nur, wie „blau" es den Alliierten zu Mute ist. Der heutige Montag brachte keine solche Meldungen, da muß es sicher den Alliierten „schwarz-weiß-rot" vor den Augen geworden sein. —

Es hatte früher, als der Balkan noch nicht „aufgeräumt" war, einen „Schein" von Berechtigung, von einem „Ring um Deutschland" zu salbadern. Der Ring aber war nicht von Eisen, sondern von ganz gewöhnlicher Pappe wie die Krone des schwarzen Peter von Serbien, soweit gerade die entscheidende Stelle in diesem Ringe, nämlich der Balkan, in Betracht kam. Zuerst schien es auch, als ob die Alliierten dies kapierten. Zur See war Deutschland durch die englische Flotte von der Zufuhr abgeschlossen. Zu Lande war die einzige Möglichkeit die Türkei, mit Asien und Afrika als Hinterland gedacht. So ging man nach Gallipoli, um von da Konstantinopel zu erreichen. Aber mit unzureichenden Mitteln. Heute sieht mans ein. Aber — too late! —

Deutschland hat mit seinen verbündeten Riesenheeren — man denke an die Moslem — den Weg nach Kleinasien bis nach Indien und nach Egypten bis Kapstadt offen. — Und nun kommt Italien und verbietet die Einfuhr aus Deutschland und Oesterreich, um — — — um den „Eisenring" zu schließen! — Nun aber Schluß! — —

Leset die „Sonntagpost"

Vorläufig unschädlich.

Der Polizei scheint ein guter Fang geglückt zu sein.

Als Räuber identifizirt.

Nicht weniger als 7 geladene Revolver an der Person der Häftlinge gefunden. — Erschoß seinen Stubengenossen. — Ist er der Mörder von Thos. Creighton?

Achtzehn verschiedene Personen, die kürzlich von Räubern überfallen wurden, erkannten gestern in der Wache an der W. Lake Str. in zwei Häftlingen die Banditen, von denen sie beraubt worden sind. Die Kerle, die im Columbia Kafe an Van Buren und Honore Str. festgenommen wurden, gaben ihre Namen als Frank Kelly, alias King, und Tony Campagni an. In den Taschen der Verhafteten, die erst kürzlich aus dem Zuchthaus auf Parole entlassen wurden, fand die Polizei nicht weniger als 7 geladene Revolver, die sie ihren Opfern abgenommen hatten. Campagni, der die verlangte Bürgschaft von $20,000 auftreiben konnte, befindet sich auf freiem Fuße. Die Polizei besaß eine genaue Beschreibung der Kerle, doch wollte es ihr nie gelingen, sie in ihre Hände zu bekommen. Schließlich wurde die Polizistin Anna Hoover beauftragt, Frau Campagni zu überwachen, und es gelang ihr in Erfahrung zu bringen, daß Frau Campagni ihren Gatten gestern im Columbia Kafe treffen wollte. Sie benachrichtigte sogleich Leutnant James Vanatta, der sich mit einigen Polizisten auf die Lauer legte. Als zwei Kerle die Wirtschaft betraten, in denen die Polizisten die Gesuchten erkannten, drang der Leutnant mit seinen Leuten ein und fand im Hinterzimmer der Wirtschaft die beiden Burschen trinkend an einem Tisch sitzen. Kelly zog einen Revolver, als er die Beamten eintreten sah, doch hatte ihm der Leutnant die Waffe schon aus der Hand geschlagen, ehe er noch abdrücken konnte. Sie ergaben sich hierauf widerstandslos. Die Beamten warteten noch eine Zeit, doch stellte sich Frau Campagni nicht ein. Später verhaftete die Polizei einen jungen Burschen, der seinen Namen als Alfred Friedman angab. In dessen Taschen fand die Polizei einen Brief eines gewissen Thomas O'Neil, der unter dem Verdacht, einen Kassenschrank gesprengt zu haben, zur Zeit im Countyzwinger sitzt. Er ersucht Friedman in dem Schreiben, vor dem Richter zu seinen Gunsten auszusagen und zu behaupten, daß er sich in O'Neils Gesellschaft befand, als der Einbruch verübt wurde. Friedman, der, wie die Polizei glaubt, den Kraftwagen lenkte, den Kelly und Campagni bei der Ausübung ihrer Räubereien benutzten, konnte von den Opfern nicht identifizirt werden. Unter den Personen, die Kelly und Campagni als Räuber identifizirten, befinden sich Michael Dore, der am 7. d. M. in seiner Wirtschaft Nr. 2556 S. Western Ave. um $76, eine goldene Uhr und seinen Revolver beraubt wurde; Louis Ahern, Besitzer der Wirtschaft 4325 W. Harrison Str., wo, wie berichtet, der Schankwärter Joseph Marie um $35 beraubt wurde, und Milton Hennessey, der im Laden des Herrenausstattungsgeschäftes 4121 W. Madison Str. $35 einbüßte. Hennessey erkannte Kelly mit Bestimmtheit wieder, konnte aber Campagni nicht identifiziren.

Heute sah sich auch ein Angestellter des Cookschen Reisebüros die Häftlinge an und sagte, Kelly sehe dem Kerl, der vor ein paar Wochen dort den frechen Raubüberfall verübte und dabei den Polizisten Bror Johnson erschoß, sehr ähnlich, ganz sicher sei er aber seiner Sache nicht. Die Polizei ist überzeugt davon, daß sie jetzt die Verüber der meisten Raubüberfälle auf der Westseite in Nummer sicher hat, tatsächlich ist ihr heute auch nur von einem gestern Abend in jenem Stadtteil begangenen Ueberfall Meldung erstattet worden. Im Ganzen legt die Polizei den beiden Banditen rund 150 Raubüberfälle zur Last.

Erschießt den Zimmergenossen.

In dem Kosthause der Frau Bronislaw Kuzera, Nr. 15633 Süd Halsted Straße, in dem Vorort Phoenix, kam es gestern zwischen Wojciech Turski und seinem Zimmergenossen George Bolanda zu einem Streit, im Laufe dessen Turski erschossen wurde. Bolanda, der mutmaßlich den verhängnißvollen Schuß abfeuerte, liegt mit einer gefährlichen Schußwunde im Kopf darnieder und ist noch zu schwach, um etwas über den Vorfall aussagen zu können. Anscheinend wurden beide Schüsse aus demselben Revolver abgefeuert. Der Polizeichef des Vorortes nahm Frau Kuzera und deren Gatten John, die Zeugen des Beginnes des Streites waren, ins Gebet. Sie geben an, daß Turski sich an den Tisch setzte, um einen Brief zu schreiben, und daß Bolanda hierüber seine Glossen gerissen habe. Plötzlich sei Turski aufgesprungen und habe einen Revolver gezogen. Sie seien dann hinausgelaufen und erst zurückgekehrt, als sie Schüsse hörten. Bolanda habe mit blutüberströmtem Kopf auf einem Stuhl gesessen; Turski lag tot am Boden.

Als Mörder identifizirt.

Polizeikaptän John Alcock von der Bezirkswache in Woodlawn kündigte gestern an, daß Fred Leland, alias Fred Forsberg, ein auf Probe entlassener Sträfling, als der Bandit wiedererkannt wurde, der am 4. Februar Thomas Creighton in der Wirtschaft seines Bruders, Nr. 5659 Süd State Straße, erschoß. Thomas Donohue, ein Augenzeuge der Tat, identifizirte Leland. Letzterer soll ein Geständniß abgelegt haben, in dem er zugibt, mehrere Raubüberfälle auf dem Gewissen zu haben, aber er bestreitet entschieden, die Mordtat ausgeführt zu haben.

An alle deutschen Vereine,

insbesondere deren Frauen-Abteilungen.

Die Zeit für die Eröffnung der „Charity Kirmes" — 28. März bis 5. April im Coliseum — rückt näher, sodaß es im Interesse der Sache **dringend** erwünscht ist, daß alle hilfsbereiten Damen und die Vertreterinnen der sich beteiligenden Vereine sich bei der nächsten Versammlung des Frauen-Hilfskomites im Germania Klubhause, Ecke Nord Clark Straße und Germania Place,

am Dienstag, den 15. Februar, 2 Uhr Nachmittags,

zahlreich einfinden.

Diese Versammlungen werden bis zum Beginn des Festes regelmäßig an jedem Dienstag zu derselben Stunde im Germania Klubhause stattfinden.

Die Teilnahme der weitesten Kreise ist dringend erwünscht, damit ein Riesenerfolg aus dem Feste wird, dessen Reinertrag unverkürzt den verkrüppelten Kriegern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zufließen wird.

Alle sind herzlichst gebeten, sich zu beteiligen.

Frau Karl Buehl,
Vors. des Frauen-Hilfsausschusses der Charity Kirmeß.

safonmo

Des Einbruchs angeklagt.

Unter der Anschuldigung des Einbruchs befinden sich Robert Lanier und dessen Zwillingsbruder William, beide farbig und Nr. 5633 Federal Straße wohnhaft, in Gewahrsam. Sie werden bezichtigt, am 29. Januar in die Chemikalienhandlung von H. Kohnstamm & Co., Nr. 26 N. Franklin Straße, wo William früher angestellt war, eingestiegen zu sein und Chemikalien im Werte von $1500 fortgeschleppt zu haben. Fingerabdrücke, die an einem Fensterbrett der Chemikalienhandlung entdeckt wurden, bilden das Hauptbelastungsmaterial.

Gestörtes Idyll.

Frau Beatrice Ayers hörte kürzlich, daß ihr Gatte William, Nr. 66 Ost 9. Straße, von dem sie sich vor einiger Zeit trennte, mit ihrer 16jährigen Schwester Gladys Michael, einer Telephonistin, zusammenlebe. Sie benachrichtigte die Polizei, die das Pärchen in einer Herberge an der Wabash Ave. aufspürte und festnahm. Beide werden vorläufig in der Wache an der S. Clark Straße festgehalten, um das Ergebniß der Untersuchung abzuwarten. Gladys, die für den Unterhalt ihrer in Homewood, Ill., lebenden Mutter und ihrer fünf jüngeren Geschwister sorgt, will nun wieder zu der Mutter zurückkehren.

Ein klingender Gruß.

Die Summe von $333.25 kann an Leutnant Berge gesandt werden.

Die, wie angekündigt, am Samstag Abend abgeschlossene Sammlung für Leutnant Berge und seine wackere Mannschaft hat im Ganzen den schönen Betrag von $333.25 ergeben, der heute von der „Abendpost" in Gestalt eines Checks an ihn abgesandt worden ist. Seine Antwort wird sofort nach ihrem Eintreffen an dieser Stelle veröffentlicht werden.

Nachstehend die Quittung über die Schlußeingänge bis Samstag Abend:

Johann C. Thye	$ 0.50
Karl Siren	1.00
John Maus	1.00
Jak. Lang	0.50
F. Fischer	2.00
Edw. Steinhauser	1.00
Senefelder Liederkranz	5.00
Ferdinand Walter	2.00
	$13.00
Früher quittirt	$320.25
Zusammen	$333.25

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Am Donnerstag als Benefiz für Emilie Schönfeld „Die schöne Helena".

Infolge der letzten Proben für die am nächsten Donnerstag gelegentlich des Benefizabends für Emilie Schönfeld zur Aufführung gelangende Operette „Die schöne Helena" von Offenbach bleibt das deutsche Theater im Bush Temple heute Abend geschlossen. Die Regie für dieses melodiöse Werk Offenbachs hat Direktor Haupt übernommen. Vorbestellungen für diesen Operettenabend, der aller Voraussicht nach wieder ein volles Haus bringen wird, sollten jetzt schon an der Theaterkasse gemacht werden. Auf Wunsch der vereinigten Krieger- und Militärvereine Chicagos, die am Mittwoch Abend dem deutschen Theater ihren Besuch abstatten wollen, hat die Direktion nochmals Stein und Söhngens großen Schlager „Kasernenluft" angesetzt, und voraussichtlich ist dies das letzte Mal, daß dieses Stück gegeben wird. Am Freitag Abend erfährt Kurt Kraatz's Schwank „Die lustige Doppelehe" eine nochmalig. Wiederholung. Es treten darin auf die Damen Emilie Schönfeld, Zilla Vollmer-Tietzen, Paula von Jagemann und Anna Müller, sowie die Herren Heinrich Löwenfeld, Otto Ludwig, Max Jürgens, Hans Hansen und Fritz Sternau.

Leset die „Sonntagpost"

Kolumbia Damenklub.

Unterhaltungsabend am Dienstag 15. Febr., im Germania Klubhause.

Am morgigen Dienstag Abend, beginnend um 8 Uhr, wird der Kolumbia Damenklub eine gesellige Zusammenkunft, bestehend aus verschiedentlichen Darbietungen, einem Abendessen und Tanz, veranstalten. Zur Aufführung kommt ein modernes Lustspiel von Erich Hartleben, „Lore, oder die Geschichte vom abgerissenen Knopf". Herr Ullrich Haupt hat die Spielleitung übernommen, und außer ihm selbst werden mitwirken Herr Joseph Danner und Frau Annie Haupt. Außerdem wird die talentirte junge Sängerin Fräulein Elsa Holinger mehrere Lieder vortragen, und dazu auf dem Klavier von der jungen Künstlerin Fräulein Gertrud Spiegel begleitet werden.

Gönnerinnen der Festlichkeit sind außer der Präsidentin Frau Berthold Singer die Damen Th. Brentano, Fred Blocki, Horace Brand, Rich. Grießer, Jacques Holinger, F. C. Harnisch, J. Hetzel, Ernst Krüetgen, Robert Kochs, Wm. Kalb, G. Koehler, R. Menn, O. L. Schmidt, Conrad Seipp, Emma S. Theurer, Max Teich, Carl Roeßler, Wm. Wieboldt, Wm. Wilms.

2000 Witze
von Fritz Ohnesorge, 35c.
Mit Höhrrohr und Spritze. Ein lustiges Buch für Aerzte und Patienten. Karikaturen aus alter und neuer Zeit. 216 Seiten, $1.00.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katherina Stumps, geb. Koch,

wohlversehn mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 73 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Feb., um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2040 West 23. Str., nach der St. Paulus-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael und Valentin Stumps, Söhne,
Katherina Stumps, geb. Alten, Schwiegertochter.
Margaretha und Anna, Enkelinnen, nebst Verwandten und Bekannten.

fonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Louise Hardy geb. Wilkining,

am Sonntag, den 13. Februar 1916, im Alter von 65 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Febr., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1831 North Marshfield Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Hardy, Gatte.
Louise Brunke, Charles Hardy jun., **Bertha Wagner** und **Minnie Fischer**, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

John Eisenhut,

geb. in Mosbach, Großherzogtum Baden, am 12. Februar, Mittags 12 Uhr, nach langer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Febr., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 758 West 71. Str., mit Autos nach Oakwoods. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Mamie Eisenhut, geb. Fisker, Gattin.
Helen M. Eisenhut, Tochter.
Für Sitze ruft auf Yards 662.

fonmo

Todesanzeige.

Fortschritt Tent Nr. 181, K. O. T. M.

Den Beamten und Sir Knights zur Nachricht, daß Sir Knight

Hermann Weber

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 16. Februar, vom Trauerhause 1659 Orchard Str. nach Graceland. Die Beamten werden höflichst ersucht, Mittwoch, den 16. Februar, Nachmittags 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Sir Knight die letzte Ehre zu erweisen.

Oswald Krautstrunk, Commander.
Rud. Shaplinsky, Rec. Keeper.

Todesanzeige.

Southwest Side Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katharina Stumps

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar 1916, Vormittags um 9 Uhr, vom Trauerhause, 2040 West 23. Str., aus mit Kutschen nach der St. Paulus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Die Beamten sind gebeten, um 8 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesse, Präsidentin.
Anna Werhan, Sekretärin.
2300 21. Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

August Gabriel

Gatte der verst. Agnes Gabriel, nach langem schweren Leiden im Alter von 41 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Febr., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 936 Willow Str., nach der St. Theresa-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Veronica Gabriel, Mutter.
Albert und **George Gabriel, Mrs. Bertha Shea, Mrs. Augusta Haas** u. **Mrs. Louise Jacoby**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Amelia Bonnet,

Gattin des verstorbenen H. F. Bonnet, im Alter von 79 Jahren 7 Monaten in ihrer Wohnung, 1424 Wellington Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Febr., 2:30 Nachm., von der Kapelle 1456 Belmont Ave., nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Amelia, Charles und **Arthur C. Bonnet,**
Detroit, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren.

fonmo

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eingetroffen:
Berliner
Illustrirte Kriegszeitung
des Lokal-Anzeigers
vom 16. und 23. Januar 1916. Preis 10 Cts.
Größtes Lager neuer Kriegs-Literatur.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

William Haerle sen.

am 13. Februar 1916, Morgens um 7:30, im Alter von 69 Jahren, 8 Monaten und 8 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Nr. 3414 Belden Ave. mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Haerle, geb. **Tremtler**, Gattin.
Frau William Gargus, Frau C. Ruck, William, Otto und **Edward**, Kinder.
Julius und **Gustave Haerle**, Brüder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, unser Sohn, Bruder und Schwager

Henry Huttenlocher

am 12. Februar, Abends 5 Uhr, im Alter von 28 Jahren, 1 Monat und 2 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 2736 Hampden Court mit Autos nach der Kapelle auf dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marjorie Ewart - Huttenlocher, Gattin.
Jane, Töchterchen.
William Huttenlocher und **Frau**, Eltern.
John Huttenlocher, Bruder.
Frau Fred. Gehm und **Frau P. T. Pauls**, Schwestern, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Hermina Schulz

im Alter von 61 Jahren, 5 Monaten und 16 Tagen am 13. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 7824 S. May Straße nach der ev.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. u. S. Honore Str., und von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Schulz, Gatte.
Paul, Otto, Alma Plikuhn und **Olga**, Kinder.
Louisa Schulz, Schwiegertochter.
Oscar Plikuhn, Schwiegersohn.
modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Clara Hochreiter

(Wittwe von Anton Hochreiter) entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 16. Februar, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, Nr. 4918 St. Lawrence Ave. nach der St. Ambrose-Kirche, wo ein feierliches Hochamt abgehalten wird, und von da mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von

Marie Hochreiter, Tochter.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Henrietta Albrecht, geb. **Priebe**,

im Alter von 84 Jahren in Washington, D. C., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1646 Julian Str., Chicago, nach der Bethlehems-Kirche und von da nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Kreuter, Augusta Schulz, Caroline Laugner, Albertine Kaitschuck, Töchter.
Emil Kreuter, Carl Schulz, Herman Laugner, Herman Kaitschuck, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Fritz Boelke

im Alter von 71 Jahren, 5 Monaten und 26 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1444 S. Sawyer Ave. mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Boelke, frühere **Kamberg**, Gattin.

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lizzie Sagert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Nr. 6349 Aberdeen Straße nach dem Mount Hope Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josephine Thannhausen, Präsidentin.
Caroline Holle, Sekretärin.

Gestorben: **Christ Schweer**, im Alter von 63 Jahren; geliebter Gatte von Sophie Schweer, geb. Wente, geliebter Vater von Frau E. Paulsen und Frau E. Schroeter, Bruder von Conrad, Fred und Otto Schweer. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Februar, vom Trauerhause 1636 Vincennes Avenue, Chicago Heights, nach der luth. St. Pauls-Kirche und von da per Autos nach Crete, Ill. modi

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei der Leichenfeier meines geliebten Gatten und unseres guten Vaters

Joseph Steinhauser.

Insbesonders danken wir dem Harugari-Sängerbund für den herzlichen Gesang, den Brüdern von der Waldeck-Loge Nr. 1, B. O. K. of C., der Deutschen Wacht, dem Schwabenverein, sowie Herrn Pastor Rudolf John für die trostreichen Worte am Sarge. Allen unseren innigsten Dank.

Ida Steinhauser, Gattin, und Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner lieben Mutter

Matilda Koch.

Besonderem Dank dem Herrn Pastor Norman B. Barr für die trostreichen Worte und Fräulein Berta Loranze für den schönen Gesang, sowie dem La Salle Frauenverein für seine große Beteiligung.

Augusta Koch.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere geliebte Gattin und Mutter

Emelia Engel,

welche heute vor einem Jahr, am 11. Februar 1915, gestorben ist.

Der Tag, an dem du von uns geschieden,
Jährt sich zum ersten Mal.
Du selber ruhest nun in Frieden,
Doch bleibt für uns die Scheidewund'.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig wach,
Wie du so viel und lang gelitten,
Wie schmerzlich dann dein Auge brach.
Wie hast du erdulden müssen,
Weh', Schmerz und Kummer in dieser Welt,
Gott nahm dich in seine Hände,
Er macht mit dir wie es ihm gefällt,
So schlummre sanft in tiefer Ruh'
Einst decken's mich an deiner Seite zu.
O, welch' eine Freude, und niemehr Leid,
Vereint zusammen in der Ewigkeit.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:
Johann Engel, Gatte.
Oscar und Wilhelm, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Herman J. Weber sen.

(Gatte der verstorbenen Emma Weber, geb. Binder) am 13. Februar 1916 im Alter von 52 Jahren und 23 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1659 Orchard Str. mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman, Florence, Edwin und **Elmer**, Kinder.
Carolina Weber, Mutter.
William, Charles und **John**, Brüder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margaretha Debald, geb. Esch,

Gattin des verst. Peter Debald, im Alter von 71 Jahren und 11 Monaten am 13. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Februar, um 9:30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 425 Wisconsin Str., aus nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Automobiles nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina, Arthur, Elizabeth Nelson, Peter und **Barbara Debald**, Kinder.
August Nelson Schwiegersohn.
Bertha Debald, Schwiegertochter.
Nebst Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester

Augusta Marie Schrutterle
(geb. Kronenberg)

im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause Nr. 611 West 51. Straße nach der Deutschen Methodisten-Kirche, Morgan und 51. Straße, und von da mit Autos nach dem Mount Hope-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

George Schrutterle, Gatte.
Charles und **Fred. Kronenberg**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Moritz Eisler

am 13. Februar 1916 im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Febr., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 2222 Orchard Str. mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nathalie Eisler, Gattin.
Frau Rosa Turk, Elizabeth, Ella, Fanny, Charles, Rudolph, Alfred und **Otto Eisler** und **Eugenie Sterne**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Josephine Tietz, geb. Miellner,

nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Febr., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4315 Princeton Ave., nach der St. Georgekirche, von da nach dem Depot der Grand Trunk Bahn an 47. Str. und Steward Ave. und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Tietz, Gatte.
Maria Tietz, Tochter.
Rosie Miellner, Cecelia Miellner, Theresa Miellner, Carolina Hoffman, Maria Walder, Schwestern.
Michael Miellner, Bruder.
Arthur Hoffman, Joseph Tietz und **Ignatz Walder**, Schwäger.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder,

John Aul

im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Februar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause 2711 Osgood Str. nach der St. Clements-Kirche, Orchard Str. und Wrightwood Ave., und von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Aul, Gattin.
Raymond Aul, Frau Cella Bergstedt, Frau Gertrude Hedrich und **Frau Eva Fey**, Kinder.
Frau Elizabeth Deutsch, Frau Julia Stenberg und **Frau Katharine Johnson**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Lizzie Sagert, geb. **Dryer**,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 6349 S. Aberdeen Str. mit Autos nach dem Mount Hope-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward G. Sagert, Gatte.
Arthur E. Sagert, Sohn.
William, Fred., Charles und **Walter Dryer**, Brüder.

Mitglied des Englewood Temple No. 186, Pythias-Schwestern, des Schwäbisch-Badischen, Douglas und Lily of the West Frauenvereins.

Zur Erinnerung

An unsere liebe Mutter

Louise Jaißle,

welche heute vor drei Jahren, am 14. Febr. 1913, gestorben ist.

Ruhe sanft!

Gewidmet von dem trauernden Gatten
Christian Jaißle nebst Kindern.

Großes Kappenfest u. Ball
veranstaltet vom
Prinzessin Heinrich Deutscher Geg. Unterstützungs-Verein
am Samstag, den 4. März 1916, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Anfang 7 Uhr Abds. Tickets 15 Cents.

Wurz'n Sepps
Familienplatz, Garküche
715 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
KONZ RT
— Musik — Gesang — Komik —
Nur Sonntags von 3½ Uhr an 10c Eintritt.
Echte Münchner Küche.
17jannmodosa*

Edelweiss Pavillon.
835 W. North Avenue, nahe Halsted Straße.
— Heute: —
Gemütlicher Familien-Abend und Ball.
Dienstag Nachmittags: Kaffeeklatsch und Tanz.
Mittwoch, den 16.: Preis-Maskenball.
Gute deutsche Küche.

Aufgepaßt!
für das Schlachtfest bei Frank Egger, am Dienstag und Mittwoch, den 15. und 16. Feb. Metzelsuppe, heimgemachte Blut- und Leberwurst. Alle sind freundlichst eingeladen. Gute Musik. Gute Unterhaltung zugesichert.
Franz'l Flat Iron Buffet,
North Ave. und Halsted Straße.

Trinkt
Denisons Kaffee
Immer rein und schmackhaft
26ja,1ja*

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.
7bz*

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Tochter

Martha Beutler, geb. Schuenke,

am Samstag, den 12. Februar, im Alter von 31 Jahren nach kurzem schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Februar, Nachmittags um 12:30, vom Trauerhause Nr. 2244 Wellington Str. nach der Konkordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Avenue, und von da mit Kutschen nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Beutler, Gatte.
Esther Beutler, Tochter.
August Beutler, Sohn.
Carl und **Frau Schuenke**, Eltern.
August und **Augusta Beutler**, Schwiegereltern.
Anna Schmidtke, Amilia Troester, Minnie Lange u. **Louisa Schuenke**, Schwestern.
Arthur, Carl und **Edward Schuenke**, Brüder, nebst Verwandten.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das stets in ihren Lebenstagen
Gezeiget hat ihr Mutterherz.
Weinend legen wir sie nieder
In die kühle Erdengruft,
Nie mehr kehrt sie zu uns wieder,
Nie mehr schallt ihr Liebesruf.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht,
Schlaf' wohl in deinem stillen Grabe,
Geliebte Mutter, gute Nacht!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwiegermutter

Christine Lutzow

(Gattin des verstorbenen Carl Lutzow und Mutter der verstorbenen Frieda Hansen und Charles Lutzow) am 12. Februar im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Hause ihrer Schwiegertochter Nr. 4840 Rice Str. mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bittet:

Rosa Lutzow, Schwiegertochter.

Mitglied der Chicago Rebecca Lodge Nr. 130, J. O. O. F. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Herman Weineck

durch Unglück gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1818 Wentworth Avenue nach dem Oakwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Weineck, Gattin.
Bertha Lendner, Minnie Bartling, Theresa Sandrock, Mary Cranberg, Kinder und Stiefkinder.

Mitteleuropa.

Bald nach Ausbruch dieses Weltkrieges tauchten die gewagtesten Kombinationen einer mitteleuropäischen Völker- und Staaten-Gemeinschaft auf. Auch kühler denkende Köpfe ergingen sich in frohen Ausmalungen eines mitteleuropäischen Völkerblocks als Damm gegen die Angriffsgelüste des Vierverbandes. Man dachte es sich so leicht, die Vereinigten Staaten von Mitteleuropa zu gründen. Die lange Dauer des Krieges hat in diesen Wein immer mehr Wasser gegossen und die nüchternen Beobachter des Laufs der Weltereignisse lenken ihre Aufmerksamkeit zunächst auf das kriegsbrüderliche Verhältnis, das zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn geschaffen worden ist. Namentlich die wirtschaftlichen Beziehungen dieser beiden Staaten zueinander werden seit langem ernsthaft diskutirt, weil nur sie die Kernzelle eines größeren Staatenaufbaues, eines größeren Wirtschaftsblocks bilden können. Zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn müssen die Grundformen der neuen Verträge und Einrichtungen entstehen. Das ist die Grundansicht eines neuen Werkes von Friedrich Naumann, das dieser vielseitige Schriftsteller unter dem Titel „Mitteleuropa" im Verlag von Georg Reimer, Berlin, hat erscheinen lassen.

Naumann entwickelt darin den Plan einer Gemeinsamkeit in der Rüstung, in der Verteidigung, in der Volkswirtschaft. Die Souveränität beider Reiche muß unverkürzt aufrecht bleiben. Man kann sie nicht verschmelzen, nur kombiniren in einem gemeinsamen Arbeits- und Verwaltungsprozeß. Oesterreich-Ungarn und Deutschland sollen nach Naumann eine Militärkonvention schließen und eine Wirtschaftsgemeinschaft bilden. Letztere hätte sich vor allem in dem Abschluß von Handelsverträgen mit anderen Staaten zu zeigen. Dies sind in Kürze die Grundgedanken des Naumannschen Werkes. Es enthält um diese Ideen herum eine Fülle von feinen Bemerkungen und Beobachtungen, die es verdienen, andeutungsweise wiedergegeben zu werden, schon wegen der wunderbaren Sprachkraft, in der sie dargeboten werden. Folgen wir dem Gang des Buches, so zeigt Naumann zunächst an der Hand der Geschichte, daß Oesterreich-Ungarn für sich allein nicht in der Welt bestehen kann, weil es einem gleichzeitigen Ansturm gegen seine verschiedenen Grenzen nicht gewachsen ist und weil es keinen anderen natürlichen Bundesgenossen hat als das Deutsche Reich. Eine russische Garantie für den bisherigen österreichisch-ungarischen Staatsumfang ist sachlich unmöglich, solange die panslavistische Strömung vorwaltet, und eine englisch-französische Garantie ist unwirksam — Oesterreich-Ungarn ist auf Gedeih und Verderb mit dem Deutschen Reiche zusammengekoppelt. In einem Sonderkapitel: „Konfessionen und Nationalitäten" führt Naumann aus, daß Kirchen- und Schulfragen niemals mitteleuropäische Bundesangelegenheiten werden dürfen. Eine prachtvolle Charakteristik gibt er von den Madjaren:

„Ich habe oft gerade über dies merkwürdige Volk nachgedacht, das weder slawisch noch germanisch in unserer Mitte sitzt und unsere deutschen Schicksale schon jetzt mitbestimmt. Es ist nicht wie die anderen, nicht so fein nervös wie die Westvölker, nicht so tief im Denken wie die Deutschen, nicht verträumt und lässig wie oft die Slawen, nicht mittelalterlich ehrwürdig wie die Türken, sondern auf altem Völkerwanderungsuntergrund herrisch und politisch, vor allem zäh in seinen nationalen Trieben. Es hat in Schicksal und Art etwas gemeinsam mit den Spaniern, soweit entfernt ihm diese rassemäßig auch sein mögen..... Auf dem Schlachtfelde von Königgrätz siegte zusammen der Preuße und, ohne daß er als Gegner auftrat, der Madjar. Der sächsische Minister Beust wurde nach Wien berufen, und dieser biegsame Nichtösterreicher formulirte unter Mithilfe der Kaiserin Elisabeth und unter Mitarbeit von Deak und Andrássy den österreichisch-ungarischen Dualismus. Damit war das alte zentralistische Oesterreich zu Ende. Es begann von Budapest aus der Doppelstaat und der Völkerstaat."

Ueber das alles, über deutsche, französische, dänische, polnische Reichsdeutsche, über madjarische, deutsche, rumänische, slowakische, kroatische, serbische Ungarn, über deutsche, über tschechische, slowakische, polnische, südslawische Oesterreicher deckt Naumann den Oberbegriff Mitteleuropa. Mitteleuropa sagt er, wird im Kern deutsch sein, wird von selbst die deutsche Welt- und Vermittlungssprache gebrauchen, muß aber Nachgiebigkeit und Biegsamkeit gegenüber allen mitbeteiligten Nachbarsprachen zeigen, weil nur so die große Harmonie emporwachsen kann, die für einen allseitig umkämpften und umdrängten Großstaat nötig ist. Wir Reichsdeutsche müssen diesem Zentralproblem der verbündeten Monarchie viel mehr wirkliche Aufmerksamkeit und Sorgfalt widmen als bisher. Daran hat es vor dem Kriege sehr gefehlt, unsere Augen waren westlich gewendet. Wir studirten die Nationen älterer Kultur und haben viel von ihnen gelernt und bei ihnen gefunden, aber die werdenden kleineren Kulturen des Ostens waren uns nicht wichtig genug, schon weil man eher zu den romanischen Bildungssprachen ein persönliches Verhältnis hatte als zu den Sprachen der Mitträger unserer Waffen. Hier soll die neue, nach dem Krieg erwachsende Jugend es besser machen als wir Alten, damit der Typ des mitteleuropäischen Menschen mit Aufnahme aller Bildungselemente und Kräfte herausgearbeitet werde, der Träger einer um das Deutschtum herumwachsenden vielgliedrigen starken und inhaltreichen Kultur. Ich denke an die ersten Jahre nach dem Kriege. Wohin soll dann gereist werden? Naumann antwortet:

Die meisten romanischen Gebiete sind zunächst so gut wie verschlossen. Wandert, ihr Wandervögel, in die Karpathen, nehmt die Mandoline mit, laßt Euch in den Waldstädten die Zigeuner etwas vorspielen! Klettert, Ihr Bergsteiger, nicht nur wie bisher in Tirol und Dolomiten, sondern auch weiter östlich bis nach Steiermark und zum Karst und badet Euch dann im breiten sonnigen Plattensee! Fahrt, Ihr Kunstsucher, in die schönen geheimen Winkel, zu den Schlössern und Kirchen, zu den traulichen Stadtbauten, beseht Euch Prag mit seinen Merkwürdigkeiten, Krakau mit seinen Altertümern, Graz, das schöne und stolze! Es gibt dort überall sowohl Gotik wie Barock und manches treffliche moderne Gebilde. Setzt Euch in Passau auf die Donau und laßt Euch bis zur Kaiserstadt tragen und dann wieder nach Gran und zur glänzenden Burg und Stadt von Ofen und Pest! Besucht aus völkischem Interesse die Versprengten in der Zips oder in Siebenbürgen oder bei Stuhlweißenburg. Sagt, Ihr Besitzer von Automobilen, Eurem Chauffeur, daß die Kaiserstraßen glänzende Linien sind, und versucht, Ihr Jäger und Reiter, ob nicht gerade für Euch die Beskiden oder Bosnien noch Freuden bergen, die sich im allzu zivilisirten Westen nicht finden. Beseht Euch, Ihr geheilten Krieger, die Schlachtfelder des größten Gebirgskampfes der Weltgeschichte! Wenn jährlich ein Hunderttausend Reichsdeutscher mehr als bisher ins treue Nachbarland rollen, so wird es bei allem Vergnügen, das es bringt, auch politisch sehr wertvoll sein, denn dort sind die Menschen noch offener als in den alten verwöhnten Fremdenländern. Ich erinnere mich, indem ich schreibe, an manche herrliche Stunde vom polnischen Kamm in der Tatra bis nach Dalmatien hin. Wie leuchtete der Abend bei der Donaufahrt nach Budapest! Und wie volkstümlich echt war der Tanz oben auf der Koralp in Steiermark! Also, glückliche Reise!

In dem Kapitel „Das mitteleuropäische Wirtschaftsvolk" untersucht Naumann die Frage, warum die Franzosen und Engländer nicht in dem Sinne Schulvolk werden konnten wie die Deutschen. Bei Ihnen, sagt Naumann, wirkt die Zwangsschule immer etwas wie eine importirte Maschine. Und über die Entstehung des nord- und mitteldeutschen Schulvolkes sagt Naumann sehr feinsinnig:

Wir alle überlegen uns im Kriege, warum wir Deutsche und insbesondere wir Reichsdeutsche in der übrigen Welt so unbeliebt sind. Vielen gutmeinenden Volksgenossen ist diese internationale Abneigung etwas ganz Entsetzliches und sie zergrübeln sich den Kopf, was wir tun müssen, um endlich wieder Gnade zu finden. Dabei suchen sie die Quelle des bösen Willens der übrigen Völker oft in sehr nebensächlichen Punkten, wie etwa in dem Mangel an gesellschaftlichen guten Formen der im Ausland reisenden, lautsprechenden, lodenbekleideten deutschen Touristen, oder in dem theatralischen Säbelklirren einiger verabschiedeter Generale und nicht im wirtschaftlichen Volkstyp selber, weil sie an dem wirtschaftlichen und damit seelischen Veränderungen des eigenen Volkes viel zu unbewußt teilnehmen. Es kommt ihnen kaum in den Sinn, daß wir deshalb unbeliebt sind, weil wir eine Arbeitsweise gefunden haben, die zunächst und auf längere Zeit hinaus kein anderes europäisches Volk uns so nachmachen kann und die den anderen deshalb als nicht loyal erscheint. Es ist das der Uebergang in den unpersönlichen Kapitalismus, ein Vorgang, der bei uns das Ergebnis von etwa anderthalb Jahrhundert Arbeit und Erziehung ist. Das, was die Besonderheit des Deutschen ausmacht, ist nicht an sich eine neue Eigenschaft, die sonst in der Welt nicht vorhanden wäre, sondern sie ist die methodische, anerzogene Steigerung eines Könnens, das bei den bisherigen führenden Völkern auch vorhanden war und ist, aber nicht schulmäßig und absichtlich entwickelt wurde. Nach unserem eigenen Gefühl sind wir noch lange nicht am Ende der Organisirtheit angelangt, aber in den Augen der anderen sind wir schon weit von ihrer Lebensart abgekommen, sind ein unfreies Volk, weil wir besser als sie gelernt haben, unsere Arbeit nach gemeinsamem Plan und in gemeinsamem Rhythmus zu vollziehen.

Dazu kommt unsere soziale Organisation in Arbeitgebervereinen, Kartellen und allen möglichen industriellen Gemeinschaften. Naumann sagt:

Dieses neudeutsche Wesen hat sich bei uns im Deutschen Reiche durchaus nicht ohne Widerstreben durchgesetzt. Die guten alten Deutschen von einstmals waren kein Gegenstand der allgemeinen Befeindung. Man sah sie wohl gelegentlich als plump an und wünschte ihnen ein größeres Maß von französischer Politur, aber man hatte im Grunde nichts gegen den braven Bären, der sich hin- und herkollern ließ und noch selber dazu lachte. Daß dieser alte, behaglich plumpe, ordentliche Kerl aber eines Tages seinen Traum abschütteln und als Denker der Arbeit auferstehen würde, das ahnte draußen niemand. Selbst als man Philosophen erster Größe unter uns aufsteigen sah, ahnten die Fremden noch immer nicht, daß das eine praktische und wirtschaftliche Wandlung des deutschen Wesens bedeutete..... Unsere technischen und landwirtschaftlichen Hochschulen wurden deutsche Denkeranstalten mit Verwirklichungszwecken, heute fast charakteristischer für unsere nationale Art als die alten bewährten Universitäten..... Unsere Organisation: unser Auslandsdienst, unser Rotes Kreuz, unser Lazarettwesen, unsere Militärkleidung, unser Militäreinkauf, unsere Pferdebeschaffung, unsere Nahrungsversorgung, alles dies wurde geregelte Volkswirtschaft. Fichte u. Hegel nicken von den Wänden, der Deutsche wird erst recht nach dem Kriege staatlicher Wirtschaftsbürger mit Leib und Seele, sein Ideal ist und bleibt der Organismus, nicht die Willkür, die Vernunft und nicht der blinde Kampf ums Dasein. Das ist unsere Freiheit, unsere Selbstentfaltung. Damit werden wir unseren Geschichtsgang erleben wie es andere sieghafte Völker mit anderen Künsten und Tüchtigkeiten in anderen Zeitaltern taten. Unsere Periode bricht an, wenn der englische Kapitalismus seine Höhe erreicht und überschritten hat, und für diese unsere Periode haben uns Friedrich der Zweite, Kant, Scharnhorst, Siemens, Krupp, Bismarck, Bebel, Legien, Kirdorf, Ballin zusammen erzogen. Für dieses unser Vaterland sind unsere Toten im Felde gestorben: Deutschland in der Welt voran!

Im Kapitel „Gemeinsame Kriegswirtschaftsprobleme" legt Naumann dar, wie aus unserem Wirtschaftsgefängnis heraus wir lernten, in der Volkswirtschaft auf eigenen Füßen zu stehen. Das ist, sagt er, unser Vorzug, der Segen unserer Not, das ist unser besonderes mitteleuropäisches Erlebnis. Wir haben mit Oesterreich-Ungarn zusammen nicht nur militärisch etwas Wunderbares geleistet, sondern auch wirtschaftlich, es ist die Einleitung unserer zukünftigen gemeinsamen Wirtschaft. Unsere Wirtschaftsgedanken sind von Hamburg bis Triest und Fiume in die gleiche Richtung gedrängt worden: Vorratswirtschaft und Anpassungswirtschaft zur Selbständigkeit. Zusammen haben Deutschland und Oesterreich im Wirtschaftsgefängnis gesessen, sie zerbrechen zusammen die Ketten und gehen Hand in Hand wieder in die freie Luft. Das Kapitel „In der Weltwirtschaft" ist eine höchst interessante Betrachtung der Großkörper Großbritannien, Amerika, Rußland. Ihnen gegenüber ist, wie Naumann ausführt, das deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsgebiet, so wie es jetzt durch den Krieg abgeschlossen liegt, als Weltwirtschaftsprovinz nicht ausreichend, denn es ist in viel zu hohem Grade ein Einfuhrgebiet von Nahrungsmitteln und Rohstoffen und viel zu einseitig auf die industrielle Ausfuhr angewiesen, ohne sich ohne weitere Zufügungen auch nur in den Hauptartikeln aus eigenen Kräften halten zu können. Wir selbst haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß ein lebensvolles Mitteleuropa angrenzende Agrargebiete gebraucht, sowie eine Erweiterung seiner nördlichen und südlichen Seeküste und Anteil am überseeischen Kolonialbesitz. In der genaueren Erörterung der Zollfragen erweist sich Naumann als ein sachkundiger Kenner der Einzelprobleme: der Fragen der Zollunion, der Vorzugsbehandlung, der Zwischenzölle. In dem Schlußkapitel über die Verfassungsfragen führt er aus, daß Mitteleuropa kein Bundesstaat werden könne. Konfessions- und Sprachenfragen müssen einzelstaatliche Angelegenheiten bleiben, doch könnten mitteleuropäische Zentralverwaltungen für abgegrenzte Einzeltätigkeiten errichtet werden. Der Verfasser bespricht noch die Fragen der Militärkonvention und der gemeinsamen auswärtigen Politik und stellt ihre Realisirung auf das Fundament des Satzes: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Lebensvoll wie das ganze Buch ist auch das Schlußwort, in dem Naumann nochmals zusammenfassend betont, daß die mitteleuropäischen Reiche in dieser Sache nicht gedankenlos sich schieben lassen dürfen, sondern einen grundlegenden Entschluß zu fassen haben, ob sie Mitteleuropa wollen oder nicht. „Mitteleuropa," sagt Naumann, „ist Kriegsfrucht. Zusammen haben wir im Kriegswirtschaftsgefängnis gesessen, zusammen haben wir gekämpft, zusammen wollen wir leben."

Es ist im beschränkten Rahmen einer Zeitung nicht möglich, auch nur annähernd den Reichtum der Gedanken zu schildern, den das neue Werk Naumanns birgt. Er gibt sich in ihm weniger als realer Politiker, als vielmehr als vorausschauender Prophet, der in Einzelheiten irren mag, aber die großen Linien der Zukunft richtig schaut und festlegt. Ein Wiener gelehrter Kritiker hat diese Aufsätze, die teilweise schon in Naumanns Wochenschrift „Die Hilfe" erschienen sind, Reden an die Nationen genannt, an die Deutschen, die Oesterreicher, die Ungarn. Wenn die gebildeten Schichten dieser Völker versuchen, sich die Naumannschen Gedanken zu eigen zu machen, werden sie reichen Gewinn davon tragen, denn der ehemalige Kanzel- und Volksredner erweist sich in diesem Buche nicht nur als ein tiefer Kenner der Volkspsychen, sondern auch aller realen Tatsachenverbindungen, die von entscheidender Bedeutung sind. Er weist in großen Schattenrissen den Weg, den Mitteleuropa gehen muß, um für alle Zukunft einen Damm zu bilden gegen russische Expansionsgelüste, französische Revancheideen und britischen Egoismus. (Köln. Ztg.)

— Sinnig. — Fremder (an der Küchentür ein Plakat bemerkend: „Wegen baulicher Veränderung geschlossen!"): Was bedeutet das? — Dienstmädchen: Da drinnen macht die Frau Wirtin eben Toilette.

Aufgepaßt bei plötzlichen Erkältungen — Heilt sie schnell
HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE
Die alte, maßgebende Arznei — In Tablettenform — Keine unliebsamen Nachwirkungen — Keine Opiate — Heilt Erkältungen in 24 Stunden — Die Grippe in 3 Tagen — Geld zurückerstattet im Falle eines Fehlschlages — Nehmt nur das echte — Schachtel mit rotem Oberteil — Hrn. Hills Bild darauf. 25 Cents.
In irgend einer Apotheke — 25c
W. H. Hill Company
Detroit

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & COMPANY says

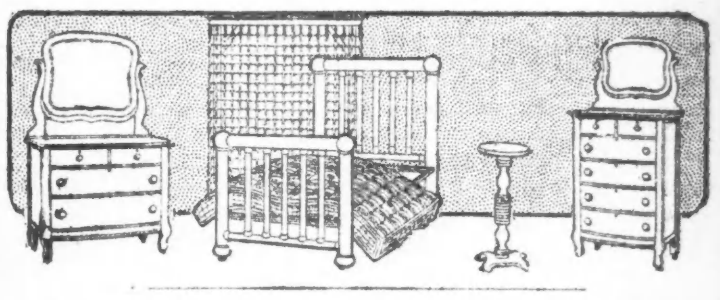
Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

Möbel-Woche beginnt 28. Feb.

Ihr könnt Eure Vor-Auswahl jetzt zu den Möbelwoche-Verkaufspreisen treffen

Anschreibe-Kunden wird auf Wunsch ihre Auswahl von Möbeln bei diesem Verkauf auf das März-Konto gesetzt.

Achtet auf unser tägliches Bulletin.

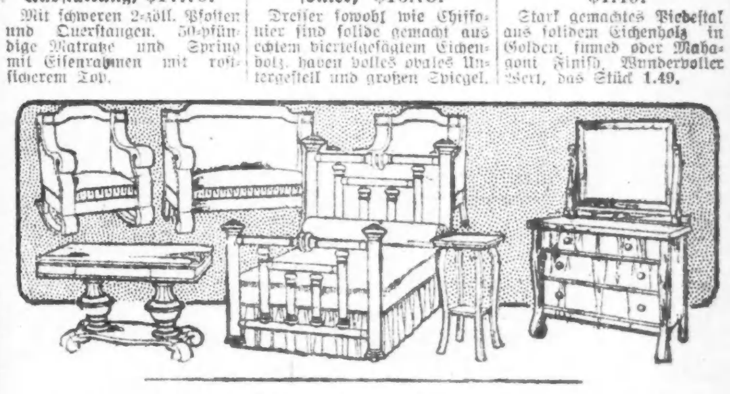


Wundervolle Muster der wertegebenden Kraft dieses Ladens

$27.50 Messing-Bett-Ausstattung, $17.75. Mit schweren 2-zöll. Pfosten und Querstangen. 50-pfündige Matratze und Spring mit Eisenrahmen mit rostsicherem Top.

$27.50 Dresser oder Chiffonier, $16.75. Dresser sowohl wie Chiffonier sind solide gemacht aus echtem viertelgesägtem Eichenholz, haben volles ovales Untergestell und großen Spiegel.

$2.50 Pedestals zu $1.49. Stark gemachtes Piedestal aus solidem Eichenholz in Golden, fumed oder Mahagoni Finish. Wundervoller Wert, das Stück 1.49.



In dem obigen Bilde zeigen wir bemerkenswerte Werte

$100 Parlor Set zu $84.75. Massives 3-Stücke Set, gepolstert in braunem oder schwarzem Leder. Sehr das schwere 3-zöll. Gestell. Golden Oak, echtes Mahagoni oder zirkassisches Walnußholz.

Unser Spezial Dresser, $25.00. Colonial Style Dresser aus viertelgesägtem Eichenholz, Birds Eye Maple, Mahagoni Walnuß Veneers. $1 Center Tisch in Golden Finish, 65c.

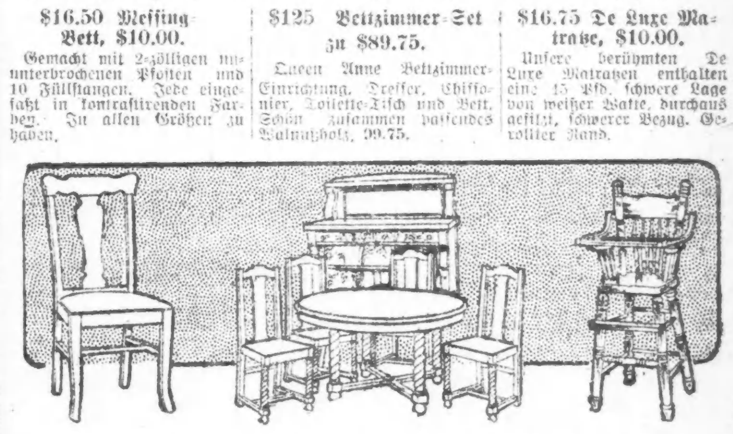
$42.50 Messing-Bett. $27.85. Colonial-Entwurf mit 3-zöll. äußeren Pfosten und 2-zöll. Füllstangen. Satin Finish. Alle Größen. $30 Bibliotheks-Tisch aus viertelgesägtem Eichenholz oder Mahagoni, 22.75.

Habt Ihr solche Möbelwerte je vorher irgendwo gesehen?

$16.50 Messing-Bett, $10.00. Gemacht mit 2-zölligen ununterbrochenen Pfosten und 10 Füllstangen. Jede eingefaßt in kontrastirenden Farben. In allen Größen zu haben.

$125 Bettzimmer-Set zu $89.75. Queen Anne Bettzimmer-Einrichtung, Dresser, Chiffonier, Toilette-Tisch und Bett. Schön zusammen passendes Walnußholz, 99.75.

$16.75 De Luxe Matratze, $10.00. Unsere berühmten De Luxe Matratzen enthalten eine 45 Pfd. schwere Lage von weißer Watte, durchaus geheftet, schwerer Bezug. Gerollter Rand.



Dieses Bild zeigt große Neuigkeiten für Haus-Ausstatter

$40 Eßzimmer-Set, Set, $29.75. Dieser Tisch ist aus solidem Eichenholz, Jacobean Finish, bis zu 6 Fuß ausziehbar. Die Stühle haben hohe Lehne und sind gepolstert in braunem spanischem Leder.

$3 Oak Diner zu $1.98. Solides Eichenholz, gepolstert in echtem braunen Leder; speziell zu 1.98. Hoher Stuhl, solide hergestellt, Golden Finish, verstellbares Tray, 1.75 wert, 98c.

$35.00 Buffets, jedes, $26.65. Solides eichenes Buffet in polirtem Golden oder fumed Finish. Die Platte mißt 48 Zoll. Eine Schublade ausgelegt für Silber.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Buth Temple. —Heute Abend geschlossen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House.—„Young America."
Powers'. — „Van der Decken".
Garrick. — „Experience."
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Seven Keys to Baldpate".
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Wurznsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter im Saloon, 558 West Van Buren Straße.

Verlangt: Porter, der etwas bartenden kann. 2025 S. Laflin Straße.

Verlangt: Junger Mann, um Groceries abzuliefern: mit etwas Erfahrung bevorzugt; muß 16 Jahre alt sein. 5943 12. Str. modi

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, für Buchbindereiarbeit. Blakely Printing Co., 418 Süd Market Straße. modi

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Kaffeekuchen. 4046 Sheridan Road.

Verlangt: Starker, erfahrener Janitorhelfer, $25 und $30 monatlich, Zimmer und Board. 4422 Magnolia Ave.

Verlangt: Junger Mann, der deutsch und polnisch spricht, für Saloon. 2171 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. William Schweser, 939 Center Str.

Verlangt: Blacksmith Helper für Wagenarbeit. 2530 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge, 18 Jahre alt, mit Liebe zur Mechanik, um in einer Bicycle-Werkstatt zu arbeiten; mäßiger Lohn für den Anfang. Strohm Bros. 1612 Lake Str.

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave.

Verlangt: Aelterer, gelernter Schreiner mit Handwerkzeug, Lohnangabe. Adr.: Z 658 Abendpost.

Verlangt: Lediger Mann als Janitorgehilfe: muß Niederdruck-Boiler verstehen und englisch sprechen. Empfehlungen. 636 Ost 51. Str.

Verlangt: Cakesbäcker, Konditor. 1133 Ost 63. Straße.

Verlangt: Ein junger Mann für Orders auszutragen und im Hause zu helfen. 713 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Wurstmacher in der Nähe von Chicago. Zu melden 4 Uhr Montag Nachmittag bei Wolf, Sayer & Heller, Fulton Str.

Zu verkaufen: Ein guter Schlitten. 4932 So. Western Ave.

Verlangt: Möbelschreiner mit Erfahrung an allgemeinen Office-Reparaturarbeiten; muß Englisch verstehen und sprechen können; stetige Arbeit. Joseph J. Nayerson & Son, 16. und Rockwell Str.

Verlangt: Saloon-Porter und Lunchman. 671 West Lake Str.

Verlangt: Saloon-Porter, der am Tisch aufwarten kann. Vorzusprechen 2. Floor, 1300 N. Halsted Str. E. Schwanz.

Verlangt: Verkäufer, um Campbell's Rock and Honey an Saloon-Kundschaft zu verkaufen. Große Kommission. 1704 S. State Straße.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten und Morgens verschiedene Bestellungen abzuliefern. 6334 S. Western Ave.

Verlangt: Porter, guter Mann. 205 West Van Buren Str.

Verlangt: Janitorhelfer, keine Erfahrung nötig. $20 den Monat, Board und Zimmer. 4456 Deacon Str., Basement.

Verlangt: Junger, reinlicher Saloon-Porter, der auch Lunch kochen kann. 61 W. Harrison St.

Verlangt: Junger Mann mit einiger Saloon-Erfahrung als Porter; mäßiger Lohn für den Winter. 3901 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher an Reparaturen und neuer Arbeit. 1406 Ost 47. Str. somo

Verlangt: Erster Klasse Chemiker für Handschuh- und Chromleder; Verschwiegenheit bedingt. Adr.: J 715 Abendpost. somodi

Verlangt: 25 Bench Molders, 10 Core Makers; stetige Arbeit, lang dauernde Stellungen, kein Arbeitertrubel. Chicago Malleable Castings Co., 12000 Süd Racine Ave., West Pullman, Chicago, Jll. fasomo

Verlangt: Sofort, guter Kupferschmied. Briefe zu adressiren an Herm. Weißleder Co., 816 Winnebago Straße, Milwaukee, Wisconsin. fasomo

Verlangt: Kupferschmied an Kessel mit „Steam Jackets". Nachzufragen beim Superintendenten. Illinois Pure Aluminum Co., Lemont, Jll. 12fb1wX

Verlangt: Vertreter für die Staaten, muß der slawischen Sprachen mächtig sein, $1000 Kaution stellen und repräsentationsfähig, guter Gehalt und feste Stellung; schickt Lebenslauf an Bank and Emigrations Assosation, Aportado 41, Santo Domingo, Republic Dominicana. 10—25feb

Verlangt: Maschinensetzer (Linotype), deutsch und englisch, Nachtarbeit. Union Office. Der Staats-Anzeiger, Bismarck, Nord Dakota. 9feb1wX

Verlangt: Verkäufer für die Kunstwerke und Gebrauchsgegenstände der Deutschen Arbeiter-Fürsorge; hoher Verdienst. 154 West Randolph Straße, Raum 76. 7fb1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, Ungar, gut an Brot, Cakes, Rolls und Biscuits, sucht Stelle als zweite oder dritte Hand, sieht nicht auf hohen Lohn. Stadt oder Land. 459 Blackhawk Str. Telephon: Lincoln 1972.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht irgend welche leichte Arbeit. 1700 Orchard Str., 2. Floor.

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann, kann gut Pferde besorgen. Nick Bleizeffer, 1843 N. Kimball Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit als Holzmann oder Janitorhelfer, alleinstehend. Nachzufragen 517 Blackhawk Str., beim Barbier.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, mehrjährige Erfahrung als Shipping-Vormann und Clerk bei großer Sheet Metal Comp., sucht ähnliche Stellung. Gute Empfehlungen. Adr.: H 477 Abdpost. modi

Gesucht: Junger Norddeutscher sucht Stellung als Porter oder Bartender, 5 Jahre Erfahrung. Adr.: Z 659 Abendpost.

Gesucht: Gürtler, Metallarbeiter, sucht Stellung. Adr.: J 711 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Arbeit; ist junger, williger Mann, auch Lehrling, 16 Jahre, mit etwas Erfahrung sucht stetigen Platz. 3228 Princeton Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Porter, im Butcher Shop mitzuhelfen oder sonstige Arbeit. J. Schambie, 1137 Ridgeway Ave.

Verlangt: Stelle als Bäckergehilfe. 821 West 35. Str., John Wagner.

Gesucht: Zuverlässiger Porter sucht Stellung; kann auch Bartenden. Telephon: Diversey 4959. modi

Gesucht: Erstklassiger Porter (31), kann Bartenden, guter Waiter, sucht Stellung. 'Phone: Superior 1608.

Gesucht: Lediger Mann mittleren Alters sucht Arbeit als Janitorhelfer. Adr.: Z 656 Abendpost.

Gesucht: Bartender, solider, rechtschaffener Mann, erfahren und selbständig, sucht Stellung. Z.'s, 2052 Dayton Str. momifrson

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, anständiger, nüchterner Mann, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 7172. 14fb1w

Gesucht: Deutscher, alleinstehender Mann sucht Stelle als Janitorhelfer. Nik. Bleiziffer, 1843 No. Kimball Ave.

Gesucht: Stelle als Motor Truck Blacksmith.—Bugarski, 3521 No. Halsted Str.

Gesucht: Erfahrener Janitor-Helfer sucht Stelle auf der Nordseite. Adresse: Z. 652 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stelle als Janitor, versteht Feuerung und Hausarbeit, kann gut mit Pferden umgehen und Kaution stellen. Adr.: Z. 654 Abendpost.

Gesucht: Packer, in allen Packarbeiten bewandert, sucht Stelle. J. M., 1838 N. Kedvale Avenue.

Gesucht: Porter und Lunchmann, kann Bartenden, sucht Arbeit; gute Erfahrung und Empfehlungen. Adr.: Z. 653 Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. Telephon: Drover 3317. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung, kann alle Arbeiten in Garage oder irgend eine Tagesbeschäftigung verrichten. Adr.: Z 668 Abendpost. famo

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann mit etwas Bäckerei-Erfahrung wünscht als Bäcker auszulernen. Adr.: G. 909 Abendpost. 13feb1wX

Gesucht: Guter erste Hand Bäcker an Brot, Rolls, Biscuits und Cakes sucht stetige Stelle. Telephon: Evanston 3935. somo

Gesucht: Erfahrener, lizensirter Chauffeur, 22 Jahre alt, sucht Stellung für Automobil zu fahren, oder in Reparatur-Werkstätte zu arbeiten. Habe 4 Jahre in Deutschland Mechaniker gelernt; gehe auch außerhalb. F. G., 1631 N. Halsted Straße. somo

Gesucht: Junger tüchtiger Mechaniker auf Instrumente und Experimentalarbeit sucht Stellung. Adr.: J 717 Abendpost. somo

Gesucht: Guter junger Bartender und Lunchmann, besorgt auch Porterarbeit, sucht stetige Stelle. A. Schreiber, 1337 Melrose Straße. fasonmo

Gesucht: Painter, Calciminer, Paperhanger, arbeitet gut und billig, sucht Beschäftigung. N. Martin, 602 N. Clark Str. 'Phone: Superior 117. 12fb1wX

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung als Watchman oder Ingenieur-Helfer; gute Sitten und Empfehlungen; bitte vorzusprechen. 1114 So. Marshfield Ave., beim Janitor, Abraham Kirche, M. M. 9feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Operators an Damen- und Kinder-Waschkleidern, Hauskleidern und Wrappers. Erfahrene Maschinen-Operators können das ganze Jahr stetige Arbeit haben. Unsere Mädchen verdienen bis zu $20 die Woche.
The Herzog Factories,
500 S. Throop Straße.
modimi

Verlangt: Intelligentes deutsches Mädchen für Blumenladen und in kinderlosem Haushalt zu helfen. Guter Lohn und wirkliches Heim. Erfahrung nicht nötig, jedoch etwas Kenntniß des Englischen. 2556 Linden Place, nahe Logan Square. Telephon Belmont 3345.

Verlangt: Mehrere deutsche Mädchen (über 16 Jahre alt) für leichte Fabrikarbeit. Vorzusprechen Dienstag Morgen 7 Uhr 30. Chicago Wire Chair Co., 619 No. LaSalle Str.

Verlangt: Junges Mädchen um Gänge zu besorgen. Lohn $4. 116 No. State Str., Zimmer 1. Bead Bag Geschäft.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Bäckerei und Kundschaft zu bedienen, mit Empfehlungen. 1758 Wells Str. modi

Verlangt: Operators an Hemden. Kahn Bros. Comp., 416 S. Franklin Str. mo—fr

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen; muß Empfehlungen haben. 4907 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen in Fabrik für künstliche Blumen; mit oder ohne Erfahrung. 357 West Chicago Ave. frmo

Verlangt: Mädchen für Delikatessen Store. Referenzen. 5310 Lake Park Ave. somodi

Verlangt: Operators an Middy Blusen und Kinderkleidern. Stetige Arbeit garantirt, guter Lohn. Modern Mfg. Co., 1947 W. Polk Str. somodi

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Embroidery Maschinen. Chicago Braiding and Embroidery Co., 16 S. Market Str. 12fb1wX

Verlangt: Junges Mädchen zur Erlernung von Gold- und Seidenstickerei. Geo. Lauterer Co., 222 West Madison Straße. 10feb1wX

Verlangt: Erfahrene Finishers an Sweater Coats. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. 10fb1wX

Verlangt: Mädchen für „Gathering und Inserting". Blakely Printing Co., 418 S. Market Str. 9fb1wX

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen für Westen. 1936 North Avenue, Ecke Winchester. Oberer Floor. 9feb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Kompetentes Kindermädchen und bei sehr leichter Hausarbeit mitzuhelfen. H. H. P., 5244 Ingleside Ave.

Verlangt: Sauberes tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie. 641 Michigan Ave., Evanston, Jll. Telephon: Evanston 4452. 14feb1wX

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder, 3 und 5 Jahre alt. 5943 Michigan Ave., erstes Apartment.

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1318 Webster Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau, täglich von 8 bis 1 Uhr, für allgemeine Hausarbeit; keine große Wäsche. 1122 Diversey Parkway., 1. Flat.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen; keine Sonntagsarbeit. 1241 Wabash Ave., nahe 12. Str. Telephon: Calumet 5165.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5201 Indiana Ave., zweites Flat. Telephon: Kenwood 606.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1850 Millard Ave. Telephon: Lawndale 3996. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Geschirr abzutrocknen; guter Lohn und Essen. Concordia Lehrer-Seminar, Augusta Str. und Harlem Ave., River Forest, nahe Oak Park. Tel.: River Forest 3162.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zwei in der Familie; $7. Mr., K. Kertz, 1923 N. Tripp Ave., Telephon: Albany 3876.

Verlangt: Zimmermädchen. Hotel Grasemere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Kochen verstehen; kein Waschen. 5231 Michigan Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 20 N. Mayard Ave., Telephon: Austin 1714.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5749 Winthrop Ave., nahe Ardmore. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.00 die Woche. Bäckerei, 2200 Kimball Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5606 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 1758 Wells Str. modi

Verlangt: Tüchtiges deutsch sprechendes Mädchen für zweite Arbeit und auf zwei heranwachsende Kinder aufzupassen, muß etwas nähen verstehen, Empfehlungen erforderlich; guter Lohn. 5204 South Park Ave., 2. Flat. Telephon: Oakland 569. 14fb1wX

Verlangt: Erfahrene Köchin. Sarbapzab's Restaurant, 1024 W. 12. Str.

Verlangt: Kindermädchen für 2½-jähriges Kind, Empfehlungen. 5006 Drexel Blvd., erstes Apartment. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, ohne waschen. Anzufragen: 1745 Nord Artesian Ave., nahe North Ave. Telephon: Humboldt 5808. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit in deutschem Restaurant. 807 North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; muß Kinder lieb haben. Stenn, 1811 West 47. Str.

Verlangt: Frau als Haushälterin; muß Nachts bleiben. 1769 Clybourn Ave.

Verlangt: Wäscherin für einen Tag jede andere Woche, Mittwoch oder Freitag. Telephon: Edgewater 3027.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5033 Prairie Ave., 1. Floor. Telephon: Drexel 5836.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim; $5.00 die Woche. 653 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, schöne Zimmer. 720 Waveland Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 753 Bittersweet Place, 1. Apart. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Guter Lohn, wenn tüchtig. E. Gach, 5212 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 4938 Indiana Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; muß Kinder gern haben. — 6528 Newgard Ave., 1½ Block nördlich von Devon Ave., Rogers Park. Telephon Rogers Park 1218. modi

Verlangt: Gute Wäscherin für Waschen und Bügeln. 2837 W. Division Str. Telephon: Armitage 5732.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und Bäckerei. 3946 W. North Ave. Telephon: Belmont 2763.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1373 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4925 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; sofort nachzufragen. 21 Ost 44. Straße, 2. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Familie von Zweien; zu Hause schlafen. 1441 Berteau Ave., 2. Flat. Telephon Graceland 124.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5727 Calumet Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Waschfrau. Heute vorzusprechen. — 1755 Milwaukee Ave.

Verlangt: Küchenmädchen am zweiten Floor, im Restaurant. 218 No. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4742 So. Ashland Ave. modi

Verlangt: Nettes, reinliches Küchenmädchen für Saloon; muß kochen können. 1400 So. Western Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in der Familie. 5419 Drexel Ave., 3. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe mit der Hausarbeit; braucht nicht zu waschen; zwei in der Familie. Hool, 1320 Albion Ave., nahe Loyola Station, Rogers Park.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können. Mrs. A. Baer, 5210 Ingleside Ave. somo

Verlangt: Einem gesunden, freundlichen und anstelligen Mädchen von 18 bis 25 Jahren wird eine Stelle offerirt in Evanston in einer Familie von 5 Personen, allgemeine Hausarbeit ohne Wäsche zu tun. F. H. Brammer, 128 Nord La Salle Str., Zimmer 35. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen noch bügeln; guter Lohn. Mrs. Roe, 511 Roscoe Str., zweites Apt. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 3356 Flournoy Straße. 'Phone: Kedzie 1891. 9fb1wX

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby, gutes Heim. 1449 Fullerton Avenue. 11fb1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 1945 Sedgwick Straße. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. 3941 Lincoln Ave. famo

Verlangt: Zuverlässige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß willig sein und Kindern gern haben; Lohn $6. 1609 Fargo Ave. Telephon: Rogers Park 2209. 9feb1wX

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; $5 bis $7. 2238 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 1782. Mrs. Jung. momi

Verlangt: Toolmakers, Tool Die Makers, Lathe Hands, Blacksmith, Automatic Screw. Central Employment, 184 Washington Str.

Fuhr, deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee, Tel.: Lincoln 2160. 8fb1mtX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln für Mittwoch und Donnerstag. Hoisl, 814 Willow Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Telephon: Diversey 8567. 312 Willow Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag, Dienstag und Mittwoch, kann gut englisch sprechen. Anna Wehrstein, 1532 Mohawk Straße.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Anfangs der Woche. Telephon: Wellington 6018.

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle. Mary Feldmann, 1707 Orchard Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit über'n Tag; nimmt auch Plätze zum Waschen und Reinmachen an; hat Erfahrung. Telephon: Lincoln 1501.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. 1615 Wells Str., hinten.

Gesucht: Stelle als Haushälterin, oder sonstige Arbeit; $1 täglich; bitte sprecht 2 Tage vor. 3632 Herndon Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters, erfahren in aller Hausarbeit, sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. 1738 Ogden Ave., obberes Flat. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen in kleiner Familie, ohne Waschen; bitte selbst vorzusprechen. 1723 Altgeld Str., nahe Marshfield Ave., 2. Floor.

Gesucht: Suche Waschplätze für Montags und Mittwochs. Anna Kowar, 1702 Bissell Straße.

Gesucht: Junge Frau mit 2 Kindern, 6 und 10, sucht Stelle als Haushälterin bei Mann und Frau, die Tags über beschäftigt sind. Lake View 2408.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Anna Krueger, 1918 Crystal Str., hinten. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze für Dienstags und Mittwochs. 1908 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln; 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in amerikanischer Familie; hat Liebe zu Kindern; bitte vorzusprechen oder telephoniren: Canal 4562. 1545 West 21. Str.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, sucht Hausarbeit, kann kochen oder selbständig den Haushalt führen. Adr.: J 714 Abendpost. somo

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Glaser, 1803 Cleveland Avenue. 12fb1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Könnt Ihr begreifen, daß die Automobil-Ausstellung eine Menge neue Stellungen geschaffen hat?
Jede Car, die verkauft wurde, steigert die Nachfrage für tüchtige Chauffeure und Reparateure. Schließt Euch der
North Side Automobile School
jetzt an und lernt $20 bis $35 die Woche fürs „ganze Jahr" zu verdienen.
Große Garage in Verbindung.
3551—53 Sheffield Ave. Graceland 760.
Auf Abzahlung, wenn gewünscht.
30ja*X

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Jll.
5jan,mifrsonmo3mt

Wöchentlich könnt Ihr $20 bis $35 während des ganzen Jahres verdienen. Schließt Euch der North Shore Automobil Schule an und erlernt das Automobilfahren und repariren. Wir helfen Euch Stellung zu bekommen. Abzahlung wenn gewünscht.
3551—53 Sheffield Ave. Graceland 760.
Große Garage in Verbindung.
14febX*

Verlangt: Einige Männer um Automobilfahren und Repariren zu lernen; wir geben Euch Shop-Erfahrung auf alle Sorten Automobils, Tag- od. Nachtklassen. Kommt und wir werden es Euch erklären. Abzahlung nach Belieben. Sprecht jetzt vor. Automobile School Shop, 1808 N. Halsted St. —fr

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt, Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 3459 Ogden Ave. Lawndale 337. 22sp*X

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Violin-, Mandolin-, Guitarre-, Harmonie-Unterricht. 50c. 3018 Indiana Ave. Douglas 6360. 9fb1wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Grocery und Market, $675 Baar oder Abzahlung kaufen meine $1500 Grocery und Meatmarket. Die richtigen Leute können eine Tageseinnahme von über $100 erzielen; feine Butcher-Box, zwei Marmorplatten Counters, National Cash-Register, Computing Scales, Fleisch-Slicer, kurzum alles vorhanden, was in einem modernen Laden nötig ist. Großer Vorrat von Staple und Fancy Groceries; Miete nur $30 einschließlich 4 helle Zimmer Flat und Bad. Wenn Ihr nach einer Goldgrube Umschau hält, hier ist sie. Besonderer Gründe halber muß ich sofort verkaufen. Kommt sogleich nach 3420 Elston Ave.

Habe zu verkaufen: 18 Saloons, beste Ecken, von $500 bis $10,000; 8 Groceries, mit und ohne Butcherstores, Wocheneinnahme $250 bis $700; fünf Delikatessenstores, Wocheneinnahme $175 bis $400; 5 Roominghäuser von 8 bis 30 Zimmern; 5 Butcherstores, beste Lage; 4 Bäckereien, alle vorschriftsmäßig. Ueberzeugt Euch. Wer überhaupt ein Geschäft kaufen kann, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 Nord Halsted Straße.

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 50, 40, 35, 30, 25, 20, 15, 12, 10 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich, und freie Wohnung; auf Teilzahlung. Restaurants u. Delikatessen-Stores etc. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. Etablirt 1908. 14fb1mtX

$525, billig zu $1200, kaufen einen der best gelegenen Home Bäckereien, Delikatessen, Lunch Room in Hyde Park, tägliches Geschäft von $50 bis $75; würde in Tausch genommen und muß für baar oder in monatl. Abzahlung verkauft werden; oder nehme erste Hypothek auf Grundeigentum. Bargain für Bäcker, Mann und Frau. 6602 Cottage Grove Ave. modimi

Delikatessen und leichte Grocery, vollständig mit großem Waarenvorrat und Fixtures; elegante Lage; billige Miete mit Wohnzimmern; in guter deutscher Nachbarschaft gelegen. Um nähere Auskunft telephonirt: J. Lederer, inc., 644 W. Madison Str. 'Phone: Monroe 2496. famo

Muß verkaufen: Gutes Roominghaus; Miete $55; Einnahme $130 und freie Wohnung; Wasser im Zimmer; bei Lincoln Park beste Offerte. Hälfte Anzahlung. 704 No. Dearborn Straße. 12feb1wX

Zu verkaufen: Ein seit Jahren bestehender Lunchroom nebst Delikatessen-, Tabak- und Zigarren-Store. Preis $375; beste Gelegenheit für zwei Leute. 3129 Lake Straße. fasomo

Zu verkaufen: Gutes deutsches Restaurant mit 16 Zimmern, alles vermietet. 307 North Ave. modimi

Verkaufe 3 Stuhl Barbier-Geschäft, ein stetiger Mann, verkaufe billig, $200; mit vier Zimmerwohnung. 1526 Sedgwick Str.

Zu kaufen gesucht: Bier-Route, auf der Nordseite gelegen. Adr.: mit Preisangabe: J 667 Abendpost. 14feb1wX

Verkaufe meinen Saloonanteil, $80. 1961 Burling Str., F. Truppe.

Zu verkaufen: Ein kleines Restaurant wegen anderen Geschäftsangelegenheiten. 1220 Wells Straße. fasonmo

Zu verkaufen: Grocery, Ecke, nahe 2 großen Markets, billige Miete, richtiger Preis; keine Konkurrenz. Adr.: Z 643 Abendpost. 8fb1wX

Verkaufe gutes 36 Zimmer Roominghaus, garantire $150 per Monat Reingewinn. Eine Woche Probe. Preis $2200; Hälfte Baar. Adr.: L 641 Abendpost. 8fb1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Teilhabergesuch: Metallwaarenfabrik sucht zuverlässigen Mann als Teilhaber für Inseitarbeit. Spezialfachkenntnisse unnötig. Große Aufträge vorhanden. $50 wöchentlicher Mindestverdienst kontraktlich garantirt. Jede Probe gestattet. Ungefähr $700 bis $1600 erforderlich, welche sichergestellt werden. Brieflich: G. 908 Abendpost. 13feb1wX

Verlangt: Ein ehrlicher Teilhaber für ein schönes, 45 Zimmer Boulevard-Hotel. Z 631 Abendpost. 10feb1wX

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Annehmbare Konzessionen, wenn jetzt gemietet: Prächtige 5 Zimmer Apartments in modernen 2-Apartment Brickgebäuden. Elektr. Licht, Nordseite Wohnhausdistrikt mit Bauvorschriften. 1 oder 2 Blocks nach Straßenbahnen, bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie; Ofenheizung $23, Furnace $25. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave. 3801 N. Western Ave. modo

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 4 Zimmer, $21; 5 Zimmer, $24. Neues Brickgebäude, alles modern. Liberale Erlaubniß. Zweig-Office 3950 N. Cicero Avenue. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. dofasomo

Zu vermieten: 4 Zimmer; $10. 2629 Rhine Straße.

Zu vermieten: Vier Zimmer Flat, dritter Floor, $12. 2612—14 Evergreen Ave. 9feb1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat; $12. 2612—14 Evergreen Avenue. 9feb1wX

Zu vermieten: Vier Zimmer, Bad, Porch, $16. 3464 No. Clark Str. Zu erfragen bei Kaufmann, 438 Briar Place. 26janX*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Roomers verlangt. 548 North Avenue.

Zu vermieten: Leichte Haushaltzimmer, Leitungswasser. 511 North Ave.

Zu vermieten: Moderne Frontzimmer, einfach und doppelt, $2.50 bis $1 die Woche: Dampfheizung, elektr. Licht und Bad. Wilson Expreß. 1058 Lawrence Ave. modimi

Vermiete neue hübsche kleine Zimmer an bessere Herren; $2.25, $2. Elektrisches Licht. 307 Wisconsin Str.

Zu vermieten: Anständiger junger Mann findet schönes warmes Zimmer bei Privatfamilie. 3348 Southport Ave., 1. Floor. modi

Neu eingerichtete Zimmer für leichte Haushaltung, auch einzelne Zimmer zu vermieten. 522 Fullerton Ave. fasonmo

Zu vermieten: Zimmer, $1.00 die Woche. 731 West Lake Straße. 12fb1wX

Zu vermieten: Frontschlafzimmer. Kinder finden Board. 1938 Howe Str. frfasomo

Zu vermieten: Nettes, sauberes Zimmer, nahe Lincoln Park; sehr preiswert. 1925 Lincoln Avenue. mifa—29feb

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Ein leeres Zimmer für leichte Haushaltung von älterer Frau, Nordseite. 1521 Larrabee Str., 2. Flat, Front.

Suche Board und Zimmer; zahle $5. Zimmermann, 5014 Princeton Ave. modi

Gesucht: Junger Deutscher wünscht anständiges Zimmer mit Board, am liebsten zwischen 51. und 55., nahe Ashland Ave. E. L. 5609 So. Justine Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Branch-Offices: Abends 7 bis 9,
555 North Avenue, Ecke Larrabee Str.
3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue.
6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str.
4ja*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 4feb1mtX

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308. Telephon Central 4367. Rat frei. 9feb1MX

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Str. 22jan1moX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 9fb1mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$10,000 wert Möbel für weniger als den Fabrikpreis.

Wir kauften für weniger wie 50 Cents am Dollar, über $10,000 wert Muster in allen Arten von Möbeln und Teppichen, von der Januar-Ausstellung. Hier sind einige Musterpreise:

$125.00	Parlor-Garnituren	$40.00
15.00	Bibliothek-Tisch zu	5.98
6.00	Bett, 2-zöllige Pfosten	2.75
6.00	feste Springs, zu	2.98
7.00	feine Filz-Matratzen zu	3.25

und viele andere Bargains in allen Arten von Möbeln und Teppichen.
Verpaßt es nicht: Diese Preise sind nur für diese Woche.

Macht eine kleine Anzahlung und wir heben Euch die Sachen auf, bis Ihr dieselben abgeliefert haben wollt — ohne Berechnung.
Mahler & Son, 755 Wells Str.,
Ecke Chicago.
Das billigste deutsche Möbelgeschäft in Chicago.
6fb*X

——Versteigerung!——
Dienstag, den 15. Februar, 10 Uhr Vormittag, in unseren Verkaufsräumen 2521—25 Sheffield Avenue. Wir verkaufen die Möbel und Einrichtungsgegenstände von drei Apartments, die uns übertragen wurden, um, ohne Rücksicht auf Kosten an die höchsten Bieter verkauft zu werden. 2 Pianos, 1 Billardtisch, 8 orientalische Rugs, Rugs, Nippsachen, geschliffenes Glas, Silberwaare, Parlor-, Schlaf- und Eßzimmer-Sets, Odd Stühle und Schaukelstühle, Bibliothektische, Dressers, Chiffoniers, Bücherschränke, Bett-Davenports, Buffets, Draperien, Oelgemälde, Bücher, Messing- und Eisenbettstellen, Springs und andere unzählige Möbelstücke. Versäumt nicht diesem Verkauf beizuwohnen.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends.

Echte Mahagoni Möbel — Billig.
Wir haben auf Lager und machen auf Bestellung solide Mahagoni-Eßzimmertische, 54 Zoll, 6 und 8 Fuß lang, ledergepolsterte Stühle, Colonial Dressers und Chiffonirs, Morris- und Schaukelstühle, Colonial-Betten.
Besichtigen Sie unsere Waaren, bevor Sie kaufen. Billiger wie sonstwo; solide, dauerhaft.
Wm. M. Jost & Co.,
333 Süd Clinton Str., 2. Stock.
1feb—1maiX

Möbel für die Hälfte des Wertes.

$7.50	2 Zoll Pfosten-Bett	$ 3.75
$25.00	9x12 Samt-Rug	$12.50
$50.00	Parlor-Garniture, echtes Leder	$25.00
50c	Küchen-Stühle	0.25
$6.00	Koffer	3.00

Humboldt Furniture Co.,
2412—14 North Ave.
Seht nach dem elektrischen Schild:
Amor schießt Pfeile.
29ja,3mtX

Spezieller Verkauf von Rugs.
75 Brüssel Walten und Arminster Rugs 9×12 und andere Größen, ausgewählte Muster, die wir von der Januar-Ausstellung kauften, für weniger wie En gros Preise. Kommt schnell, bevor alle verkauft sind.
A. Margolis,
423—427 West Division, Ecke Sedgwick Str.
7fb,momifr,1mt

Leichte Haushaltung für kleine Familie, billig. 3149 Greenview Ave. modi

Zu verkaufen: Parlor Möbel und Stühle. — 4249 Keystone Ave., nahe Elston Ave.

Zu verkaufen: Ganzer Haushalt von 6 Zimmern, gute Möbel, 2 Oefen, billig. 3348 Southport Ave., unten. modimi

Verschleudere mein prachtvolles Parlor Suite, kostete $150, für bestes Angebot; auch ein Piano. 3645 West Polk Str., 1. Floor. 9fb1wX

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$15 aufwärts — 50 Stück Pferde, Stuten, mehrere passende Gespanne, billig; alle von 5 bis 8 Jahre alt; manche etwas pflasterwund. 4 Gespanne große Maulesel, billig. Ein- u. Zweispännergeschirre, $8 per Set. Allerlei Wagen. Verkaufsgrund: Stellen Autos ein. Anzufragen Supt. Lake Street Teaming Co., 1901 Lake Str. 29ja1mtX

Alexander Bros., Groß-Fleischhändler, haben ihre Pferde usw. abgelegt für Auto Trucks und müssen deshalb 30 Pferde und Stuten verkaufen, nebst ein- u. zweispännigen Geschirren u. Wagen. Jedes Pferd wiegt von 900 bis 1600 Pfd. Eine Stute ist tragend. Gute Gespanne darunter. — 446 Ost 39. Straße. Telephon: Douglas 8567. 5ja,3mtX

Notiz zur Käufer für Baar.
10 Pferde und Mähren müssen verkauft werden wegen Umtausch des Geschäftes in Kraftwagenführung. Jedes Pferd wiegt von 1200 bis 1400 Pfd. $75 bis $125 das Stück.
1739 West Monroe Str.
26janX3mt

Zu verkaufen: 37 Pferde und Stuten, mehrere passende Gespanne, die von 1800 bis 3400 Pfd. wiegen, alle junge und außer harter Arbeit; 4 gute Einspänner-Pferde. Zweispänner-Geschirre, $8 das Set. Anzufragen: Stables, 1638 Washington Blvd., nahe Paulina. 26janX1mt

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337—39 Nord Clark Straße. 14nv,3mtX

Max Tauber & Sons, die vorteilhaft bekannten Pferdehändler, 1720 Milwaukee Ave., haben stets 100 Pferde an Hand, brauchbar für Stadt- und Landarbeit. Manche Mähren sind tragend. 50 Arbeitspferde zum Vermieten, Tag, Woche, Monat. 13jan3miX

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks. 1741 Madison Straße. 16ok,6mtX

Kaufte Anzahl von Pferden und Stuten von Geschäftshäusern und Brauereien. Mehrere gute Gespanne und 4 tragende Stuten. Farmer, verpaßt nicht diese Gelegenheit. 831 N. Clark Str. 4ja,3mtX

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2500 Süd Halsted Str. 2fb*X

$175 kaufen ein gutes, gesundes 2600 Pfd. schweres Gespann Farm-Stuten, Zweispännergeschirr. Union Pf. Team'g Co., 1457 W. Lake St. 6fb,3mtX

Farmer verkauft, wegen Krankheit, vier junge Stuten, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 9ja,3mtX

$50—$75, 4 feine junge Pferde, von 900 bis 1300 Pfd. Auch Expreß-Wagen u. Geschirre; billig. Kaufe Kraftwagen. 2022 No. California Av. 26janX3mt.

$150 kaufen gesundes 8-jähriges, 2600 Pfund Gespann schwarze Stuten, eine tragend. Barn Bros., 212 Sheldon Str., nahe Lake Str. 6ja,3mtX

Zu verkaufen: 3 Pferde, 2 Grocerywagen, 2 Expreßwagen, 1 Moving Van, $75; sowie 10 gute Expreßgeschirre, billig. 2241 Lincoln Ave. somo

Billiger Kauf. 26 Pferde u. Mähren für jeden Gebrauch, von 900 bis 1500 Pfd. 5 bis 9 Jahre; auch gute Wagen u. Geschirre. 2546 Madison St. 6ja—6aplX

$85 kaufen feine 1200 Pfund Mähre. 2255 West Chicago Ave., oben. modi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Piano, so gut wie neu; sehr wohlfeil. 848 No. Oakley Blvd., 2. Flat. mdi

Konzertgramaphon, Mahagoni, sammt Platten, wert $35, Preis $15. 2320 South Homan Ave., 2. Floor. 11feb1wX

$35 kaufen $400 Piano, mit gutem Ton. 1956 Larrabee Straße. 12fb1wX

Phonograph mit Records, billig. 337 West North Ave., nahe Sedgwick. 5fb1mtX

Nur $285 kaufen ein feines neues Mahagoni 88 Noten Spieler Piano, $5 monatlich, bei Groß, 1547—49 Wells Str., nahe North Ave. 4feb2wX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz. Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Bargains in Elektrischen Fixtures!
Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße *X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2nov*X

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str. 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz.
Sicherheitsgewölbe zu vermieten. $2.50 und aufwärts.
18janX3mt

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission, 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

J. H. Kraemer & Sons,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
——Geld——
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nv momifa*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Kronie State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 20k*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen Bandarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Verlangt: Anleihe von $16,000 auf $40,000 Indiana Eigentum; erste Hypothek; keine Kommission. Adr. A 24 Abendpost. 9fb1wX

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. Adr.: W 534 Abendpost. 1fb1mtX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ist Euch ein Darlehen auf Möbel oder Salär abgeschlagen worden?

Wenn dem so ist, glaubt nur nicht, daß Ihr es nicht bekommen könnt. Versucht die Local Loan Comp. Ihr bekommt schon das Geld, während Andere noch darüber nachdenken. Die liberalste Darlehen-Gesellschaft. Ein Mann, der $12 Wochenlohn hat, kann $150 erhalten. Nichts wird ihm weggenommen. Keine Applikationsgebühr. Wartet nicht in einem Empfangsraum. Privatoffices worin man Gesuch machen und Darlehen erhalten kann. Alle Vorbereitungen wurden getroffen zur Abwickelung Eures Geschäftes in striktestem Vertrauen und unter uns.

Ueber 100 Leute transferiren ihr Geschäft zur Local Loan Comp. jeden Monat. Ursache! Niedrige Raten! Gute Bedienung. Dies ist die einzige Company in Chicago, die alle irgendwie vorkommenden Darlehen macht. Ihr könnt innerhalb fünf Minuten von $5.00 bis zu $50.00 oder $1000 in einer Stunde erhalten. Unsere Vertreter sprechen deutsch und alle modernen Sprachen. Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Abends nach 8 Uhr offen. Jede Stunde, die Ihr verliert in Eurer Beschäftigung, zählt zu den Kosten Eures Darlehens. Wenn Ihr $5.00 oder $1000 haben wollt, kommt zu uns und es wird Euch gewährt.
Local Loan Co.
1225 Nord Ashland Avenue, Ecke Milwaukee. 'Phone: Haymarket 5010.
4646 Süd Halsted Straße, Ecke 47. Straße. 'Phone: Drover 2116.
7jan,frmomi2mt

Wir verleihen
Geld —— Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme,
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze. Dies ist unsere Empfehlung.
$$ Braucht Ihr Geld? $$
$10 $15 $20 $25 $30 $35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Ihr könnt nicht nur Geld bei uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen, ohne in Not zu geraten.
Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde.
Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 N. Dearborn Str., Zimmer 44,
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493.
4dz*X

——Geld——
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.

Borgt $20	— zahlt $21.65	zurück
Borgt $30	— zahlt $32.50	zurück
Borgt $40	— zahlt $43.50	zurück
Borgt $50	— zahlt $53.80	zurück

Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nv*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Company. 29dz,3mt

Darleben auf Löhne
Nur an ehrenhafte Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Inderser".
Bell Loan Co.,
Z. 1104, 8 S. Dearborn. Tel.: Central 2781.
7ja,frmodido,3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605.
4febX*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Kanarienvögel, männlich und weiblich, hellfarbig und klargelb vorgezogen. Kaempfers Bird Store, 114 No. State Str. fasonmo

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Ofenteile und Reparatur.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 5ja,3mtX

Amtliche Bekanntmachungen.

Office des Rates der Wahlkommissäre der Stadt Chicago, Jll., 308 City Hall.
Amtliche Bekanntmachung
Farbe des Papiers für die offiziellen Vorwahlen-Stimmzettel. Vorwahl am 29. Februar 1916.
Nach Vorschrift der Sektion 34 von „Ein Gesetz über die Abhaltung von Vorwahlen der politischen Parteien", unterschrieben am 9. März 1910, in Kraft seit 1. Juli 1910, wie amendirt durch das Gesetz vom 30. Juni 1913, wird hierdurch offiziell bekannt gemacht, daß bei der Vorwahl, die am 29. Februar 1916 in der Stadt Chicago und dem Town Cicero, Cook County, Illinois, abgehalten wird, die offiziellen Vorwahlen-Stimmzettel für die nachbenannten politischen Parteien auf Papier von der angegebenen Farbe für jede der Partei gedruckt werden, nämlich:

Progressiv	Hellblau
Demokratisch	Rosenfarbig
Republikanisch	Grün
Sozialistisch	Lachsfarbig
Citizens Non-Partisan	Grau (Cicero)

Alle Probe-Stimmzettel werden auf braunem Papier gedruckt. Proben können angesehen werden in der Office des Rates der Wahlkommissäre, dritter Floor, City Hall, Chicago, an und nach dem 24. Februar 1916.
August Lueders
Bernard Horwich
Frank X. Rydzewski
Rat der Wahlkommissäre der Stadt Chicago, und Ex-Officio des Town Cicero.
Dennis J. Egan, Chef Clerk.
Bestätigt von Thomas F. Scully, Countyrichter.
Chicago, den 26. Januar 1916.
fb11,12,14,15,16,17,18

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Anständiger, nüchterner Mann, 45 Jahre alt, Protestant, gute Erscheinung, Landwirt und Gemüsegärtner, Vermögen $3000, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines netten Mädchens oder Wittwe ohne Kinder, nicht über 35 Jahre alt, Brünette, auch etwas Vermögen, zwecks Heirat. Verschwiegenheit zugesichert. Ehrlichmeinende bitte zu adressiren: G 912 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Sängerpaar sucht Engagement. Sutterlute, 133 Germania Place. modimi

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden u. s. w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bulinger, 2253 W. 12. Str. 4fbfrmomimo

Wünsche 4 Monate altes Kind (Junge) für einige Zeit in gute Pflege zu geben. Offerten nach 2935 Lyndale Str., 2. Flat. modi

Paperhanger-, Dekorator-Arbeit zu billigsten Preisen: gute Arbeit garantirt. Paint Store, 4858 Lincoln Ave. Tel.: Ravenswood 3048. somo

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ok,mifrsonmo

Etwas getragene $25—$60 Männer- u. Junglings-Anzüge und Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 21ok*X

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig unter Garantie ausgeführt. 1742 Otto Str. Telephon: Graceland 8699. 9fb1wX

Manicuring auf Verabredung. Tel.: Ravenswood 7234. 5fb2wX

Piano gestimmt, $1.00. Tel. Humboldt 4590. 10fb1mtX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt, hält vorrätig: „Zimmermann", 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 3fb1mo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 12—4 Nachm., ausgen. Sonntag. 24nv*X

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauenkrankheiten; Konsultation frei. 2748 Lincoln Avenue. 2feb2wX

Dr. Thomas, Damen-Spezialist. Konsultation frei. 3258 Cottage Grove Ave. 20jan1mX

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mar*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Für $1000 Baar, $37.50 monatlich, Zinsen mit einbegriffen verkaufe ein neues modernes 2-Flat, 5 u. 6 Zimmer, Eichenholz-Einlagen, elekt. Licht, Röhrenleitung für Heizofen; 30 Fuß Bauplatz; gepflasterte Straße; 1 Block zur Straßenbahn nach dem Stadt-Mittelpunkt, nahe Park. $5250. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 12fb1wX

Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 große Zimmer, elektrisches Licht, großer Heizofen in jedem Flat, eichene Fußböden und Holz-Verkleidungen, 30 Fuß Bauplatz; gepflasterte Straße, in der Nachbarschaft von Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., $6750; $1000 Baar, $30 monatlich. W. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 12fb1wX

Neues 2-Flat Brick, 6 große Zimmer in jedem Flat, elektr. Licht, Furnace Röhrenleitung, Eichenholz-Fußböden, Hartholz-Verkleidung; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; 1 Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn, $6650, $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 Nord Western Ave., Ecke Addison Str. 12fb1wX

Guter Gelegenheitskauf: 4 kleine Flats, 3 und 4 Zimmer, Bad und Gas in jedem Flat; Backstein und Holz; innerhalb 3 Blocks von zwei nach dem Mittelpunkt der Stadt führenden Straßenbahnen. Vorzügliche Gegend für Mieten, $3750; $400 oder mehr Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 12fb1wX

Bequeme, heimische 5 Zimmer Cottage, hohes Erdgeschoß; Bad, Gas; gepflasterte Straße; nahe [illegible] und Lincoln Ave.-Straßenbahn und Paulina Str.-Station der Northwestern-Hochbahn; $2350; $350 baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 12fb1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Neues modernes 2-Flat Brickhaus, jedes Flat 5 Zimmer. Würde Cottage oder Baustelle nehmen.
Frank Beck, 3931 N. Robey Straße.
momifr

Moderne Cottage, 5 Zimmer auf einem Floor, Bad, Furnace; 30 Fuß Lot; nahe Park, $2700; $350 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 12fb1wX

Größter Bargain, der jemals offerirt wurde: Zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude an Wellington Ave., nahe Lincoln Ave.: Miete $840, wert $8000; Preis $6500. Anton Lalowski, 2756 Southport Ave. Tel.: Lincoln 7757. somoo

2-Flat, nahe Lincoln Ave., $2350. Hohes Basement, Dachboden; gepflasterte Straße; $500 Baar, Rest nach Belieben.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 12fb1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick-Flat, 50 Fuß Lot, North Edgewater, östlich von Clark Str., $7750. W. Loebde, 948 Wrightwood Ave. mitfr

Was haben Sie zu verkaufen: Brick od. Frame? Ich habe Käufer. Ruedel, 602 North Avenue. 12feb1wX

Verkaufe 3stöck. Brick, Miete $70; Preis $7200, nötig $1500. Ruedel, 602 North Ave. 12feb1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Residenz, Bargain, $4500, Irving Park — 6 große Zimmer, neu und modern, 37½ Fuß Lot, gepflasterte Straße, leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str.

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zuetell"
5 Zimmer Brick Cottage; neu u. modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave.
15jan*X

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zuetell"
5 Zimmer Cottage; neu und modern; Eichen Fußböden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave.
15jan*X

Zu verkaufen: Brick-Cottage in West Irving Park; 5 Zimmer, Zement Basement, Furnace, Dachboden, groß genug für weitere 5 Zimmer. Preis $3600.00. $500 Baar, Rest monatlich. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. Zweig-Office 3950 N. Cicero Ave. dofasomo

UMI

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 6 große Zimmer Cottage, große Lot; $200 Baaranzahlung.
W. Peters Co., 3504 W. Chicago Ave.
11fb,frsamomitr

Südwestseite.

$25.00 Anzahlung, Rest $12.00 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm, $1000 Jahreseinkommen, 5 Cts. Fahrgeld, Archer Ave. und 56. Ave. 1620 Ashland Block. (150 neue Gebäude werden errichtet.)
6febX*

Vorstädte.

Zu verkaufen: $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm; neue Gebäude, Maywood, vollständig; $1100. Nachzufragen 1620 Ashland Block oder Nr. 9, 19. Avenue, Maywood.
6febX*

Farmländereien.

Leute, welche sich für gutes Farmland interessiren, im sonnigen Süden, am Golf, wo man dreimal erntet im Jahr, reine, gesunde Luft, gutes Wasser, Kirchen, Schulen, Markt hat, erhalten Auskunft:
L. v. d. Leck, Zimmer 7 Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Straße.
9—20feb

Wiskonsin Farm
40 Acker Land, neues Haus, zwei Schweine, 12 Hühner, eine Kuh; Preis $1000; $250 baar, keine weiteren Zahlungen für drei Jahre; Rest leichte Abzahlung. Sprecht vor oder schreibt: G. F. Sanborn, 431 Peoples Gas Building, Telephon: Harrison 5355.
6feb—5mzX

Neben meinen 20 Acker liegen schöne Parzellen Land, besonders für Schaf-, Vieh- u. Schweinezucht geeignet. Preise billig. Gebe gern jedem Auskunft. Louis Ille, 1815 Howe Str., Chicago.
9—19feb

Zu verkaufen: 40 Acres gute Farm, alle Gebäude, Obstgarten; keine Agenten. 1636 Nord Sawyer Ave., Flat 2.
13fb1wX

60 Acres Flußfront, teilweise verbessert, in der Nähe guter Stadt; Lehmboden; auch Tausch. J. P. Foltz, 1943 Grace Str.
30dz*X

Zu verkaufen: Von Frau, Wis. Farm, Bargain, keine Agenten. Eigent., 4027 Elston Ave.
4fb1mtX

Zur Kriegslage.

Heftige Kämpfe im Westen. — Franzosen waren Angreifer. — Französische Front an fünf Stellen durchbrochen. — Kämpfe dauern fort. — Deutsche überall siegreich. — Engländer in Mesopotamien geschlagen.—Townsends Armee verloren? — U-Boot-Erfolge. — Französischer Kreuzer versenkt. — Neue Gestalt des U-Bootkrieges. — Amerika teilt deutschen Standpunkt.

Bereits seit einigen Tagen sind an der ganzen westlichen Front, besonders in der Champagne gewaltige Kämpfe im Gange. Soviel man aus den bisher eingelaufenen Depeschen ersehen kann, scheinen die Franzosen die Angreifer gewesen zu sein. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend eröffneten sie die Offensive gegen die deutschen Stellungen in der Champagne. Es gelang ihnen auch, 200 Yards deutscher Schützengräben zu besetzen. Am Sonnabend schritten jedoch die Deutschen ihrerseits zum Angriff und zwar auf der ganzen Front von Flandern bis zur Champagne. Die Artillerie hatte inzwischen gründlich vorgearbeitet, und an fünf verschiedenen Punkten wurden die französischen Linien durchbrochen. Das französische Kriegsamt gibt dies sogar zu, behauptet jedoch, daß die Angreifer aus dreien der eroberten Stellungen wieder vertrieben wurden, und daß sie nur noch ihre Gewinne in Flandern und in der Champagne behaupteten. Andererseits aber beanspruchen die Franzosen noch immer ihre eigenen Eroberungen in der Champagne vom Freitag. Die neuesten Depeschen sprechen von anhaltenden wütenden Kämpfen an der ganzen Westfront unter besonderer Hervorhebung der Gegenden um Artois, um Arras und in der Champagne.

Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die jetzt tobende Schlacht den Anfang der in Frankreich entscheidenden Kämpfe bedeutet. Daß die Deutschen überall siegreich sind, erhellt schon aus den Berichten französischer Berichterstatter. Diese fabeln zwar einerseits noch von französischen Siegen, andererseits aber fangen sie schon an, das Volk zu beruhigen, und erklären, es wäre zwar möglich, daß die Deutschen einige Erfolge zeitigten, diese würden aber unbedeutend sein und ihnen nur zum Schaden gereichen, denn Frankreichs glorreiche Armee würde sie eben wieder aus den eroberten Stellungen vertreiben und ihnen Verluste beibringen, von denen sie sich niemals wieder erholen könnten. Diese Sprache in französischen Berichten kennt man zur Genüge, und man weiß, was man davon zu halten hat.

Aus Mesopotamien kommt heute eine kleine Nachricht, der sicherlich von vielen Seiten nicht die genügende Beachtung geschenkt werden wird. Es heißt, die Türken haben die britischen Streitkräfte westlich von Korna geschlagen und sie zur Flucht gezwungen. Dieser türkische Sieg bedeutet einen schweren Schlag für die englische Armee, denn der britische General Townsend ist bekanntlich schon seit mehreren Wochen bei Kut el Amara mit seiner Armee eingeschlossen. Zu seiner Entsetzung rückte ein englisches Heer von Süden heran. Dieses Heer ist nun bei Korna, also in der Gegend von Medina, in die Flucht geschlagen worden. Damit ist aber das Schicksal der Townsend'schen Armee so gut wie besiegelt, denn auf Hilfe aus dem Osten kann der englische General auch nicht mehr rechnen, nachdem die Perser der von dort aus heranrückenden englischen Armee vor einiger Zeit so erfolgreich die Zähne zeigten.

Der U-Bootkrieg schreitet munter fort. Ein Alliiertenschiff nach dem andern macht mit dem Meerboden unfreiwillige Bekanntschaft. Interessant ist die heute erst eingetroffene Nachricht von der bereits am 8. Februar erfolgten Versenkung des französischen Kreuzers „Admiral Charner". Dieses Schiff versah den Aufklärungsdienst an der syrischen Küste und wird von der französischen Admiralität als verschollen bezeichnet. Einem deutschen Bericht zufolge wurde es aber am 8. Februar von einem U-Boot versenkt.

Der 1. März rückt immer näher heran; dann wird ja bekanntlich der U-Bootkrieg eine neue Gestalt annehmen, da Deutschland jedes bewaffnete Handelsschiff ohne Warnung versenken wird. Hier in Amerika scheint man diesmal ausnahmsweise sich den deutschen Standpunkt zu eigen machen zu wollen. Washingtoner Regierungskreise behaupten, der Präsident werde alle amerikanischen Bürger davor warnen, in Zukunft auf Dampfern zu reisen, die einer kriegführenden Macht gehören. Die endgültige Entscheidung des Präsidenten soll im Laufe dieser Woche bekannt werden. In England herrscht natürlich große Entrüstung über die deutschen „Seeräuber" und insbesondere auch über den ungeratenen Vetter überm Meer, der diesmal nicht ins englische Horn blasen will, und sich endlich einmal dazu anschickt, englischen Protesten so viel Beachtung zu schenken, wie amerikanischen Forderungen in England zu teil wurde, nämlich gar keine.

Nordseite Turnhallekonzert.

Prächtige Darbietungen einer stets gern gehörten Sängerin. — Trefflicher Pianist.

Unter starkem Schneefall oder Regen haben die regelmäßigen Sonntag Nachmittagskonzerte in der Nordseite Turnhalle immer etwas zu leiden, gestern war das erfreulicher Weise nur verhältnißmäßig wenig der Fall. Es gelangte, wie üblich, ein sehr gediegenes Programm zur Durchführung, und von den dem Orchester zufallenden Nummern fanden die Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici", der „Militärmarsch" von Schubert, das Vorspiel zur Oper „Der Barbier von Sevilla" und schließlich „Die Jagd im Schwarzwald" besonders starken Beifall. Herr John A. Wiederhirn hat den Ruf eines bedeutenden Klavierkünstlers und seine gestrigen Darbietungen entsprachen dem auch vollkommen. Er spielte das Konzert (A Minor, Opus 16) von Grieg und zwar so vorzüglich, daß er sich zu mehreren Zugaben bequemen mußte. Fräulein Ferne Gramling erfreut sich beim Stammpublikum dieser Konzerte einer sehr großen Beliebtheit; sie hat seit einer Reihe von Jahren in ihnen hin und wieder gesungen und war nun wieder einmal für das gestrige Konzert von Kapellmeister Martin Ballmann gewonnen worden. Die Künstlerin wurde lebhaft begrüßt, und sang dann zuerst Szene und Arie aus der Oper „Aida"; sie war vorzüglich bei Stimme, die in den tiefen Lagen entschieden noch an Schönheit gewonnen hat. Nach ihrem ersten Auftreten und auch im zweiten Teil des Programms wurde Fräulein Gramling mit so großen Beifallsbezeugungen bedacht, wie nur wenigen Solisten in diesen Konzerten zu teil geworden sind, und sie waren durchaus berechtigt.

Chicago Turngemeinde.

Der gemeinschaftliche Besuch des deutschen Theaters auf Weiteres verschoben.

Da am morgigen Dienstag Abend im Deutschen Theater überhaupt nicht gespielt wird, ist der Besuch der Mitglieder der Chicago Turngemeinde und des Damenvereins unmöglich geworden. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben. Die Gemeinde faßte vor mehreren Wochen den Beschluß, falls sich ein guter Käufer finden würde, die Nordseite Turnhalle und das ganze Grundstück zu verkaufen. Dann würde in dem ein paar Meilen weiter nördlich gelegenen Stadtteil ein neues, der Neuzeit mehr entsprechendes Gebäude errichtet werden.

Sind angeblich Gauner.

Charles Wiggs, Nr. 679 N. Dearborn Straße, und ein gewisser John Fay wurden gestern von Detektives der Wache an der N. Robey Straße unter dem Verdachte verhaftet, die Gauner zu sein, die sich als Kollektoren hiesiger Zeitungen und Kleiderreinigungsfirmen aufgespielt und eine Anzahl Opfer um kleinere Beträge geschröpft haben. Auch sollen sie unter falschen Vorspiegelungen von Schneidern Anzüge zum Reinigen erlangt und diese verschleudert haben. Wiggs ist angeblich von Frau Lillien Kelly, Nr. 229 Eugenie Straße, als der Schwindelhuber identifizirt worden, der sie um $3.25 geprellt hat.

Wütete gegen sich selbst.

Auf dem Abort der Schankwirtschaft Nr. 420 N. Clark Str. hat gestern Abend der 50jährige Lawrence Murray, Nr. 5642 Harper Ave., durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, sich die Kehle und das linke Handgelenk durchschnitten. Der Lebensmüde hat Aufnahme im Passavanthospital gefunden.

Miller erstattet Bericht.

Der städtische Polizeianwalt Harry B. Miller wird heute dem Stadtrat auf dessen Anordnung hin einen Bericht abstatten, warum er nicht gegen Kabarets vorgegangen ist. Der Bericht wird sich in der Hauptsache mit mit dem „Fox Trot Club" im Hotel Morrison befassen und erklären, daß das vorgebrachte Beweismaterial sehr fadenscheinig ist.

Verduftet.

Vor acht Tagen trat die 19jährige Hilda Anderson in die Dienste der Frau Edwin W. Meeker, Nr. 4409 Beacon Straße. Gestern Abend empfahl sie sich mit französischem Abschiede. Da gleichzeitig mit ihr Schmucksachen der Frau Necker, bestehend aus einem Diamantring, einer Diamantbrosche und einem Armband verschwanden, fahndet jetzt die Polizei auf die Maid.

Griff zum Strick.

In einem durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingter Not verursachten Anfall von Schwermut hat der 24jährige Karl Mauch auf dem Dachboden der Herberge Nr. 1232 Sedgwick Straße sich erhängt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1325 Clybourn Ave.

Verfluchtes Pech!

Spindenknacker finden statt der erwarteten Tausende ganze 35 Dollars vor.

Sechs maskirte und mit Revolvern bewaffnete Banditen im Alter von 18 bis 25 Jahren statteten heute Morgen gegen sechs Uhr dem Chicago Theater, früher American Music Hall genannt, Nr. 741 S. Wabash Ave., einen Besuch ab, überfielen den Nachtwächter Paul Shutes, als dieser seine Runde durch das Gebäude machte, und sprengten, nachdem sie Shutes niedergeschlagen, gebunden und geknebelt hatten, den Kassenschrank in der Hoffnung, reiche Beute zu machen. Anstatt aber mehrere tausend Dollars vorzufinden, wie sie erwartet hatten, mußten sie sich mit $35 zufrieden geben.

Die Gauner, die durch das Oberlicht einer Hintertür eingestiegen waren, warteten in einer dunklen Ecke, bis der Wächter an jener Stelle vorüberkam, fielen dann über ihn her und schlugen ihn von hinten nieder. Hierauf setzten sich drei von ihnen auf das wehrlose Opfer, die anderen banden ihn mit Stricken und zwängten ihm ein Handtuch in den Mund, damit er nicht um Hilfe rufen konnte. Einer der Gauner blieb als Wächter bei dem Gefesselten, während seine Spießgesellen sich nach dem Büro des Theaters begaben und dort mit Nitroglyzerin den schweren Kassenschrank sprengten. Den Krach der Explosion dämpften sie, indem sie den Schrank mit nassen Säcken bedeckten. Erst ungefähr eine Stunde später gelang es Shutes, sich zu befreien, worauf er die Polizei in Kenntniß setzte.

In der Wache an der Desplaines Straße befindet sich der 17jährige Oswald Mills, Nr. 528 N. Robey Str., in Haft, der von Jakob Schneider, Nr. 2844 West 12. Straße, als einer der Burschen erkannt wurde, von denen er vor einigen Tagen um $25 beraubt wurde. Auf seinen Kumpan wird gefahndet.

Charles Kelly und George Miller, die das Fabrikgebäude Nr. 1127 Cleaver Straße zu bewachen haben, berichteten heute der Polizei, daß sie, als sie sich heute Morgen auf den Heimweg machen wollten, von einer fünf Mann starken Banditenbande überfallen und um ihre Revolver beraubt wurden. Außer ihren Schießeisen büßte Miller seine Uhr und Kelly $1.40 in Baar ein.

Frau Israel Rackochensky, Nr. 829 S. Wood Straße, hörte gestern Abend ein Klopfen an ihrer Wohnungstür und sah sich, als sie öffnete, zwei schäbig gekleideten Kerlen gegenüber. Ehe sie nach dem Begehr der Burschen fragen konnte, war sie von ihnen gepackt und in das Schlafzimmer gezerrt worden, wo sie an Händen und Füßen mit Handtüchern gebunden und auf das Bett geworfen wurde. Die Einbrecher durchsuchten hierauf die ganze Wohnung und nahmen $30 mit sich, die Frau Rackochensky in der Kommode versteckt gehalten hatte. Die Kerle, die etwa 25 bis 30 Jahre alt waren, entkamen unbehelligt.

Kaum hatte heute der Schankwärter Daniel Crawford die Wirtschaft von Joseph McCann, Nr. 424 Ost 39. Straße, geöffnet, als ein mit einem Revolver bewaffneter Bandit eintrat und den Schankwärter zwang, sich in ein Hinterzimmer zu begeben, wo ihn der Gauner einschloß. Nachdem er die Kasse um $3.75 geplündert hatte, verließ er die Wirtschaft, den Schankwärter seinem Schicksal überlassend. Dieser wurde später von einem Kunden aus seiner Gefangenschaft befreit.

Vereinigte Sänger.

Sie veranstalten morgen Abend in der Wicker Parkhalle ihren jährl. Kommers.

Die Vereinigten Sänger von Chicago veranstalten morgen Abend in der Wicker Parkhalle ihren jährlichen großen Kommers. Auf dem Programm stehen Reden und mehrere Massen- und Einzelchöre. Folgende Gesangvereine gehören dem Verband der Vereinigten Sänger an: Chicago Liedertafel, Concordia Liedertafel, Fidelia, Gesang-Sektion des Kriegervereins „Town of Lake", Harugari Liedertafel, Nord-West Liederkranz, Richard Wagner Männerchor, Sängerlust, Westseite Sängerkranz, Harlem Männerchor und Harmonie von Forest Park.

Wahrheit oder Dichtung?

Nach vierwöchiger Abwesenheit kehrte gestern Abend gegen zehn Uhr die 21jährige Frau Teß Ritzmann zu ihrem Gatten, der im Hause Nr. 2838 Armitage Ave. wohnt, zurück und erklärte ihm, daß sie in einem Anfalle von Trübsinn in selbstmörderischer Absicht Lysol genommen habe. Da sie zweifellos krank war, holte der besorgte Gatte einen Arzt. Der hat aber keine Vergiftungserscheinungen an der Frau wahrnehmen können.

Fleckig? Nun, seid es nicht!

Leute sehen es. Vertreibt sie mit Dr. Edward's Olive Tablets

Ein fleckiges Gesicht wird Euch nicht mehr länger entstellen, falls Ihr Euch ein Paket von Dr. Edwards' Oliven Tablets holt. Die Haut sollte anfangen klar zu werden, nachdem Ihr Tablets ein paar Abende genommen habt.

Reinigt das Blut, die Eingeweide und Leber mit Oliven Tablets.

Dr. Edwards' Oliven Tablets sind das beste Ersatzmittel für Calomel — nie tritt Krankheit oder Schmerz nach ihrem Gebrauch ein.

Dr. Edwards' Oliven Tablets wirken, was Calomel bewirkt und ebenso durchgreifend, aber ihre Wirkung ist sanft und zuverlässig, statt scharf und irritirend.

Niemand, der Olive Tablets nimmt, wird je mit einem „dunklen braunen Geschmack", üblem Atem, mit schlaffer, energieloser Mattigkeit, Verstopfung, träger Leber, übler Stimmung oder fleckigem Gesicht geplagt sein.

Dr. Edwards' Oliven Tablets sind rein vegetabilisch mit Olivenöl gemischt, Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Dr. Edwards verbrachte Jahre unter Patienten, die an Leber- und Eingeweidekrankheiten litten, und Oliven Tablets sind das großartig wirksame Resultat.

Nehmt eine Woche jeden Abend eine oder zwei. Seht wie viel besser Ihr Euch fühlt und aussieht. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Gestrige Vereinsfeste.

Die „Städtevereinigung Chicago" legt glänzenden Beweis ihres Könnens ab.

Neben den Vereinigten Männerchören und den Vereinigten Sängern kann Chicago sich noch eines dritten vortrefflichen Verbandes von Gesangvereinen rühmen: der Städtevereinigung Chicago, welche hier den Arbeiter-Sängerbund des Nordwestens von Nordamerika vertritt. Wenn keinen anderen, so besitzt die Vereinigung vor den beiden erwähnten anderen Verbänden den großen Vorzug, daß ihr auch Frauenchöre als aktive Mitglieder angehören, ein Umstand, der ihren Konzerten von vorn herein größere Versatilität gewährleistet. Das kann man sich um so lieber gefallen lassen, als diese Frauenchöre ihren Brüdern in keiner Weise nachstehen und im Einzel- wie im Massenchorgesang vollkommen „ihren Mann stellen", wenn man in diesem Falle so sagen darf.

Neun Männer- und vier Frauenchöre bilden die Städtevereinigung, die gestern in der Wicker Park Halle ihr „Frühlings"-Konzert während eines recht winterlichen Februar-Schneetreibens gab, und alle stehen unter der Leitung von Herrn Josef Memmesheimer. Diese Arbeitersängerschaft von insgesammt 300 Stimmen gibt sich, nach dem zuverlässigen Zeugniß ihrer gestrigen Leistungen, dem Studium der edlen Sangeskunst offenbar mit Eifer und Liebe unter einem fähigen Chormeister hin. Er versteht es, seiner Schaar das volle musikalische Verständniß der verschiedenen Tendenz-, Freiheits- und allgemein lyrischen Gesänge zu erschließen und deren Wiedergabe zu einer so treffenden zu machen, wie das nur möglich ist unter so mancherlei entgegenstehenden Umständen, die in allen Gesangvereinen und Sängerverbänden unvermeidbar vorhanden sind.

Daß Einzelchöre nicht gesungen wurden, sondern daß das Chorgesangsprogramm ausschließlich aus Massenchören bestand, ist nur zu billigen. Der Männer-Massenchor zeigte sein Können vorteilhaft u. a. mit „Zieh' mit", „Gretelein" und „Mene Tekel", die Frauen trugen das „Waldkonzert", den „Festgruß" und das Brautlied aus „Lohengrin" höchst lobenswert vor, und auch die gemischten Chöre wirkten mächtig.

Wie die Chöre fanden auch die Soli der Damen Eleanor Pereau (Sopran) und Elisabeth Hartwig (Violine) die wohlverdiente beifällige Aufnahme seitens des den Saal dicht füllenden Publikums.

Humboldt deutscher Frauenverein.

Eines sehr guten Besuchs erfreute sich gestern die Feier seines 29. Stiftungsfestes, die der Humboldt deutscher Frauenverein im großen Saale des Schönhofenschen Hallengebäudes veranstaltete. Die Festlichkeit begann schon des Nachmittags und nahm bis zu ihrem Schluß am späten Abend einen sehr fröhlichen Verlauf. Mit sehr herzlichen Worten begrüßte die Präsidentin, Frau Albertine Ratschlag, alle Anwesenden in einer gewandten Ansprache und erklärte dabei die Ziele und Zwecke des nun nahezu 30 Jahre bestehenden Vereins. Dem „Humboldt" gehören jetzt 250 Mitglieder an, er zahlt $4 per Woche Krankengeld, sowie $150 Sterbegeld, und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren sind noch immer willkommen. Das Unterhaltungsprogramm war vom Bühnendirektor Jean Wormser und seinen Schauspielern übernommen worden, und bei der Ausführung zeichneten sich besonders neben ihm selbst aus die Damen Milli Mayerhofer und Anna Lohr. Die ganze gestrige Feier war sehr geschickt vorbereitet worden, wofür den folgenden Damen vom Vergnügungsausschuß große Anerkennung gebührt: Minna Trowbridge, Meta Leßman, Anna Meinken, Therese Behrens, M. Becker, M. Mohlmann, A. Basedow, S. Jäger, M. Wisoleck, K. Liewergen, B. Bunker, B. Ashling, A. Schwartz und M. Badewacher.

Börsennotirungen.

Chicago, den 14. Febr. 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm	Schlußpr. Freitag
Weizen—				
Mai	$1.28½	$1.27¼	$1.27¼	$1.28⅛
Juli	1.21½	1.20⅜	1.20½	1.21¼
Mais—				
Mai	.77⅜	.76¾	.76¾	.77⅜-½
Juli	.77⅝	.76⅞	.76⅞	.77⅜-½
Hafer—				
Mai	.48¾	.47⅞	.48¼	.48½-⅝
Juli	.45⅞	.45½	.45½	.45⅞
Speck—				
Mai	20.72	20.55	20.72	20.65
Schmalz—				
Mai	10.42	10.35	10.42	10.37
Juli	10.60	10.55	10.57	.—
Rippchen—				
Mai	11.57	11.25	11.52	11.45
Juli	11.70	11.65	11.67	11.60

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.27⅞	.77⅛	.48⅛	20.60	10.32	11.47
Juli	1.20¾	.77⅛	.45⅝	20.70	10.47	11.62

Weizen schloß um ½ bis ¾, Mais um ¼, Hafer um ¼ bis ½ niedriger ab, während Rippchen von 2 bis 5 Punkte stiegen. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich in der letzten Woche sehr zum Leidwesen der „Bulls" nur unerheblich verringert und stellt sich immer noch auf 619 Millionen Bushels; der sichtbare Maisvorrat hat um 1,248,000, der Hafervorrat um 196,000 Bushels zugenommen. Aus New York wird gemeldet, daß etwa eine Million Bushels Weizen ins Ausland verkauft worden sei. Die hiesige Maiszufuhr stellte sich heute auf 1200 Waggonladungen.

Produktenbörse.

Das Geschäft wies die an Montagen meistens übliche Stille auf, nur Butter und Eier wurden lebhafter begehrt. Eier besserten sich ein wenig im Preise und stiegen um ½ Cent. Von Geflügelarten wurden Hühner und Enten um ½ bis ¾ Cent das Pfund teurer. Die Preise für Kartoffeln blieben unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.31½
„Extra Firsts", das Pfund	0.30	—0.31
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.29
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.25
Dairies, „extra" das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.26
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.23½	—0.24½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.22½	—0.23
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.23½
„Dirties", das Dutzend	0.13	—0.14
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.17½	—0.18
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.17½	—0.18
„Young America", das Pfund	0.18	—0.18½
„Long Horns", das Pfund	0.18	—0.18½
„Daisies", das Pfund	0.18	—0.18¼
Brick, das Pfund	0.17¾	—0.18
Schweizer, rund, das Pfund	0.20	—0.27
do., „Block", das Pfund	0.24	—0.25
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.16	—0.16½
do., 1 Pfund Stück	0.16½	—0.17

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.15½
„Spring Chickens", das Pfund		0.17
do., „Stags", das Pfund		0.15
Truthühner, lebend, das Pfund		0.19
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.18
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.25
Gänse, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Hühner, das Pfund	0.17	—0.18

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.17	—0.18
do., „Springs", das Pfund	0.17	—0.18

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Hasen.

Das Dutzend	4.00

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.15	—0.15½

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.07½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06

Schweine (zugerichtet.)

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00	—2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.75	—3.90
do., geringere Sorte	1.75	—2.00
do., Florida	2.00	—2.75
Tangarines, 2 Kisten	1.50	—2.50
Grape Fruit, Isle of Pine	1.50	—2.00
do., Florida	2.25	—3.00
Zitronen, kaliforn., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Cuba	3.00	—3.25
do., Hawaii, die Kiste	3.00	—3.75
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$2.75	—3.25
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.75
Wine Saps, das Faß	2.75	—3.25
Jonathans, das Faß	3.00	—3.50
Russetts, das Faß	2.50	—3.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.50	—3.00
Kings, das Faß	3.00	—3.50
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—2.75
Spies, das Faß	3.00	—3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	7.50	—9.00
Jersey, das Faß	9.50	—10.00

Erdbeeren.

Florida, das Quart	0.20	—0.25

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel	0.75	—1.00
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.07	—0.09

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1	9.00	—10.00
do., großes Faß, Nr. 2		8.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.25	—0.30
Blumenkohl, kalif., halbe Kiste		1.25
do., Kalifornien, Kiste		2.50
Borée, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton		0.45
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.30
Andere Sorten, das Pfund	0.25	—0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste	2.25	—2.50
Erbsen, „Telephone" das Faß	3.00	—3.50
Endiviensalat, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Romaine, do., Faß	1.50	—3.00
Grünkohl, alter, das Faß		0.80
do., neuer, Alabama, Crate	1.50	—1.60
Gurken, Louisiana, Dutzend	0.75	—1.25
do., Treibhaus, 2 Dutzend		2.50
Hubbard Squash, das Faß	2.00	—2.25
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	3.00	—3.50
do., Louisiana, Hamper		1.00
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.15	—0.18
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	1.25	—1.50
do., Texas, Hamper	0.45	—0.75
Kohlrabi, Louisiana, Faß		3.00
do., Texas, kleine gelbe		0.75
do., Florida, Hamper	0.75	—2.00
Kürbisse, das Dutzend	1.00	—3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	3.50	—4.00
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, das Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Crate		2.50
Oysterplant, das Dutzend		0.60
Petersilie, Louisiana, großes Faß		9.00
do., deutscher, Hamper	0.90	—1.00
do., Bermuda, Kiste		3.50
Petersilienwurzel, Kübel	0.35	—0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	2.25	—2.50
do., Kuba, Kiste		2.00
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Louisiana, Faß	2.25	—2.50
do., Illinois, Treibhaus, Dtzd.	0.40	—0.60
Rosenkohl, Oststaaten, Quart	0.15	—0.16
do., kaliforn., großes Faß	12.00	—15.00
Rotkohl, das Faß	1.25	—1.50
Rüben, Louisiana, das Faß	1.50	—2.50
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.40	—0.45
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper	1.00	—2.50
do., Louisiana, do.		3.00
Sellerie, kaliforn., große Crate	5.00	—5.50
do., Kalamazoo, Kiste	1.00	—1.65
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste	2.00	—2.50
Shallots, Louisiana, das Faß	2.50	—3.00
Spargel, Treibhaus, Dtzd. Bündel		1.50
Spinat, St. Louis Kiste	0.60	—0.75
do., Louisiana, das Faß	2.50	—3.00
do., do., Hamper	0.75	—1.00
Süßkartoffeln, Jersey, das Faß	1.00	—1.10
do., Illinois, Hamper	0.50	—0.60
Squash, Florida, Crate	2.50	—2.75
do., do., das Faß	1.75	—2.00
Tomaten, Kuba, Kiste	2.50	—2.75
do., Florida, Kiste	2.50	—2.75
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.00	—3.50
Wasserkresse, das Pfund	0.12½	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, kalif., 100 Pfd. Sack	2.00	—2.50
do., Illinois, 65—70 Pf. Sack	1.25	—1.50
do., Valencia, Crate	1.25	—1.50
do., weiße, Colorado, Sack	2.00	—2.25
do., spanische, Bushel		1.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.75	—3.00
do., Indiana, 24 Quarts	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen	4.90	—5.25
„Pea Beans", handgepflückt	4.00	—4.10
do., gewöhnliche	3.70	—3.80
Braune, schwedische, längliche	4.50	—4.90
Lima-Bohnen, kaliforn., Kiste	2.50	—3.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Bushel	0.95	—1.00
Minnesota und Ohio, Bushel	0.95	—0.98
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.95	—0.98

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.10—$1.22¼; Nr. 4, hart, $1.16½; Nr. 3, hart, $1.25½—1.27; Nr. 2, hart, $1.28⅛.

Sommerweizen. Nr. 4, $1.13¼; Nr. 2, $1.30½; Nr. 1, $1.33½—$1.34.

Mais. „Sample Grade", 26—60c; Nr. 6, gemischt, 64—65c; Nr. 5, gemischt, 65½—67c; Nr. 4, gemischt, 72½; Nr. 6, gelb, 65—65½c; Nr. 5, gelb, 67—70c; Nr. 4, gelb, 72½—73c; Nr. 6, weiß, 65c; Nr. 5, weiß, 67½c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 47—47½c; Nr. 3, weiß, 47½—48¼c; Standard, 49c.

Gerste. „Malting", 72—72½c; „Feed", 69c; „Screenings", 68c.

Roggen. Nr. 2, $1.02; Nr. 3, 99c; Nr. 4, 97c; „Sample Grade", 95c.

Mehl. „Straight", $5.70—$5.90 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.20—$5.40; dunkel, $4.60—$4.70; „First Clears", $4.80—$5.00; „Second Clears", $3.60—$3.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $13.50—$14.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$18.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.50—$7.65.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.00—$9.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$8.00; Schlachtkühe, $4.50—$7.25; Bullen, $4.75—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $8.00—$8.20 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $8.10—$8.30; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $8.25—$8.40; gute bis ausgewählte Ferkel, $7.00—$7.75.

Schafe. „Western Wethers", $7.50—$8.40 pro 100 Pfund; „Yearlings", $8.50—$10; „Western Ewes", $6.00—$8.00; „Bucks", $5.50—$6.75; „Native Lambs", $9.25—$11.00; „Fed Western Lambs", $9.40—$11.45; „Cull Lambs", $8.00—$9.25.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.77
do., gereinigt, do.	0.78
Terpentin, im Faß, Gallone	0.64

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.60; weißer, $1.70. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.60
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.61

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator, gew.	4	397½	395	395
Am. Shipbldg., gew.	630	39½	38	39
Booth Fisheries, gew.	60	28	26	26
do., bevorzugt	175	73	73	73
Chic. City & Conn. Rys., gew.	30	3¾	3¾	3¾
do., bevorzugt	30	18⅝	18⅝	18⅝
Chic. Pneum. Tool	485	75	73½	74
Chic. Rys. Series 1	5	79	79	79
do., Series 2	25	18	18	18
do., Series 4	62	1½	1¼	1½
Commonw. Edison	576	145	141	144¼
Diamond Match	760	106	105	106
Gen. Roof., bev.	90	102⅝	101½	102⅝
H., S. & M., bev.	90	116	116	116
Illinois Brick	337	79½	78⅞	79½
Inland Steel	35	365	365	365
Kas. City Ry. & Light, gew.	127	22	22	22
do., bev. Ctfs.	92	55	55	55
Lindsay Light, gew.	1940	10⅛	9¼	10
do., bevorzugt	300	10½	10½	10½
Montg. Ward, bev.	616	113½	113⅜	113½
Nat'l. Biscuit, gew.	11	122½	122½	122½
Nat'l. Carbon, gew.	370	182	179¾	182
Pacific Gas	175	63	62	63
Peoples Gas	1883	106	100¾	103
Publ. Service, gew.	596	115¼	112	114
do., bevorzugt	49	103	102	103
Quaker Oats, bev.	16	108½	107¼	108½
Sears-Roebuck, gew.	766	181¾	179¼	180¼
do., bevorzugt	60	126½	126½	126½
Stewart-Warner	1284	88⅜	87	87⅞
Swift & Comp.	856	126⅜	125¾	126
Union Carbide	375	175½	175	175

Bonds.

		Hoch	Niedr.	Schluß
$ 2,000	Armour 4½s	94½	94½	94½
1,000	B. F. Deb. 6s	84	84	84
6,000	Chic. City Ry. 5s	99⅞	99⅞	99⅞
14,000	Chic. Rys. 1st 5s	98¾	98½	98½
1,000	do. Series „A"	90¾	90¾	90¾
8,000	do. Series „B"	71½	71½	71½
5,000	do. inf. 4s	35	35	35
9,000	Ch. C. & C. Ry. 5s	71⅛	71⅛	71⅛
22,000	Chic. Telephone 5s	102⅜	102¼	102⅜
5,000	Comm. Edison 5s	102¾	102⅝	102⅝
11,000	Metrop. Elev. 4s	74	73	73
32,000	Morris 4½s	92¼	92	92¼
15,000	Ogden Gas 5s	96⅝	91¼	96⅝
18,000	Peo. Gas Ref. 5s	101¾	101⅝	101¾
15,000	Publ. Service 5s	94⅝	94⅛	94⅝
10,000	So. Side Elev. 4½s	89	89	89
27,000	Swift & Comp. 5s	99⅞	99¾	99¾

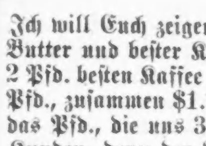
Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aul, John, 69 J.: 2711 Osgood Str.
Eisenhut, John, 758 W. 71. Str.
Eisler, Moritz, 2222 Orchard Str.
Ebert, Elmer, 1 J.: 136 Lathrop Ave.
Gabriel, August, 41 J.: 936 Willow Str.
Helmer, Harry, 531 Aldine Square.
Hochreiter, Clara.
Huttenlocker, Henry, 2736 Hampden Court.
Niedermaier, Alvin, 1313 Wolfram Str.
Scheuterle, Augusta, 31 J.: 611 W. 51. Str.
Schlenker, Marie, 73 J.: 862 Ost 87. Place.
Stadler, Marie, 57 J.: 4901 W. Iowa Str.
Schultz, John W., 3042 Armitage Ave.
Wendt, Irwin, 3 J.: 4247 N. Robey Str.

* Der 65jährige Hermann Weinrich, Nr. 4818 Wentworth Ave., der am 29. Dezember von einem Zuge der Wabashbahn überfahren wurde, ist heute im St. Bernhardhospital an seinen Verletzungen gestorben.

Frei!



Gut für 18 CENTS

Bringt diese Anzeige und wir geben Euch 18 Cents frei

Ich will Euch zeigen, von welch' ausgezeichneter Qualität Banke's beste Butter und bester Kaffee ist. Mit dieser Anzeige u. $1.00 erhaltet Ihr 2 Pfd. besten Kaffee zu 26c das Pfd. und 2 Pfd. beste Butter zu 33c das Pfd., zusammen $1.18. In Wirklichkeit kauft Ihr 2 Pfd. Butter zu 24c das Pfd., die uns 31½c das Pfd. kostet. Nur einen Verkauf für jeden Kunden, denn der Verlust beträgt an jed. Verkauf 7c. Gut b. 20. Feb.

Banke's Kaffee Läden

Nordwestseite	Westseite	Südseite	Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.	406 W. Division Str.
1045 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.	720 W. North Ave.
1373 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.	3032 Wentworth Ave.	2642 Lincoln Avenue.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.	3244 Lincoln Avenue.
2710 W. North Ave.	1852 S. Halsted Str.	4729 S. Ashland Ave.	3413 N. Clark Str.

Kleine Kriegsnachrichten

2 deutsche Schiffe sollen entkommen sein.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

New York, 13. Febr. Eine Sonderdepesche der „Sun" aus Buenos Aires, Argentinien, behauptet, die internirten deutschen Dampfer „Bahrenfeldt" und „Turpin" (ersterer zu Buenos Aires und letzterer zu Puerta Arenas, Chile, internirt) seien entkommen und befänden sich auf hoher See, „reichlich mit Kohle und Nahrung versehen, die von Deutschen in Südamerika geliefert wurden". Und man nehme an, daß sie sich anderen deutschen Schiffen anschließen und nebst diesen als Handelszerstörer dienen würden.

(Die Meldung ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Erst vor 2 Tagen war von Berlin aus erklärt worden, daß alle deutschen Schiffe in südamerikanischen Häfen noch immer dort seien.)

Patriotische Sozialisten.

Berlin, 14. Febr. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Sozialdemokraten im Wahlkreis Solingen nahmen, ebenso diejenigen von Köln, Hamburg und anderen wichtigen Kreisen, eine Resolution an, welche die Minderheit der Partei wegen ihres Reichstagsvotums gegen das Kriegsbudget scharf rügt.

Vertreter dieses Kreises im Reichstag ist Philipp Scheidemann, welcher kürzlich an den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg die Anfrage über mögliche Friedensbedingungen richtete.

Grimme Kälte im Osten.

(„International News Service.")

Washington, Pa., 14. Febr. Während heute Vormittag das Quecksilber auf 10 Grad unter Null stand, stockte die Naturgaszufuhr. Dies verursachte in vielen Heimen große Uezuträglichkeiten, und eine Anzahl Fabrikanlagen mußte zumachen.

Für wirksamere Blockade.

London, 14. Febr. In einer sehr gut besuchten Versammlung, die heute unter dem Vorsitz des Barons Davenport, Präsidenten der Londoner Hafenbehörde, abgehalten wurde, verlangten die Anwesenden, die Regierung solle die Blockade gegen die Zentralmächte wirksamer machen. Dementsprechend wurde die folgende Resolution angenommen: Da wir zu unserem großen Leidwesen und mit Bestürzung sehen, daß dem Feinde über die Nordsee ungeheure Massen von Lebensmitteln und anderen Sachen zugeführt werden, ersuchen wir Seiner Majestät Regierung, unserer Flotte mehr Freiheit zu gewähren, um unsere Macht auf dem Meere wirksamer ausüben zu können.

Deutschland besteht auf einem Teil Belgiens?

London, 14. Febr. In Berlin wird, angeblich aus amtlichen Kreisen, erklärt, daß Deutschland bei den Friedensverhandlungen unter allen Umständen auf der Annektirung eines Teils von Belgien bestehen werde.

Diese Mitteilung steht in direktem Gegensatz zu der, kürzlich aus Italien eingelaufenen Meldung, welche besagte, daß Deutschland sich bereit erklärt habe, Belgien zu räumen, vorausgesetzt jedoch, daß Belgien einen Sonderfrieden schließen würde.

Die italienische Meldung entbehrt auch jedweder Bestätigung. Hingegen wird hier angenommen, daß den amerikanischen Behörden die vertrauliche Mitteilung zugehen wird, daß Deutschland einen Teil Belgiens zu annektiren gedenke.

Wettbewerb um Rumäniens Getreide!

London, 14. Febr. Der Londoner „Times" wird von ihrem Korrespondenten in Bukarest gemeldet, daß Rumänien sich auf eine formelle Protestnote Deutschlands hin bereit gefunden hat, Deutschland die gleichen Rechte, wie den Alliirten, beim Ankauf rumänischen Getreides einzuräumen. Deutschland hat daraufhin zum selben Preise wie England und Frankreich, die gesamten noch verbleibenden Weizenvorräte, sowie 100,000 Waggonladungen Mais übernommen. Geheimagenten der deutschen Verbündeten haben unter der Hand 400,000 Tonnen Weizen in Rumänien gekauft, damit derselbe nicht an England verkauft werden könne.

Die rumänische Regierung, so heißt es, wird den Export dieses Weizens verbieten. (?)

— Beiderseitige Geistesgegenwart. — Herr: Mein Fräulein, ich liebe Sie — — Junge Dame: Ich glaube Ihren Worten nicht eher, bis Sie mir dieselben vor meiner Mama wiederholen — — Herr: — Sie in dieser Toilette zu sehen. — Junge Dame: — denn Mama sagt, eben diese Toilette stehe mir nicht besonders vorteilhaft, und deshalb lege ich Wert darauf, daß Sie ihr das Gegenteil sagen.

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Doppelte S.&H. Grüne Stamps Dienstag den ganzen Tag

Shirt Waists
Shirt-Waists für Damen in neuester Facon, aus feinster Qualität weißem Lawn oder Voile gemacht, schön garnirt mit Spitzen oder Stickerei, alle Größen, speziell am Dienstag zu $1.69

Handtaschen
Leder-Handtaschen für Damen — Spiegel und Börse innen — schön gefüttert, kleine oder große Sorten — speziell, so lange sie vorhalten — das Stück zu 39c

Kleiderröcke
Röcke für Damen, aus ganz weißem oder gestreiftem Flanell gemacht, Extra-Größen, außerordentlich gute Werte, — für diesen Dienstag zu 59c

Socken
Schwere wollene Roxford gestrickte Socken für Männer, blau oder braun gemischt — ganz nahtlos — regulär zu 8c das Paar verkauft, speziell am Dienstag, das Paar 4c

Leinen Torchon oder Valenciennes Spitzen, assort. Breiten, große Muster-Auswahl, reg. 8c Sorte, spez., Yd.... $3\frac{3}{4}$c

Echtfarbige Taschentücher für Männer, türkischrote oder hohlgesäumte Borte, große Sorte, wert 5c, 6 an einen Kunden, das Stück .... $2\frac{1}{2}$c

Unterröcke
Unterröcke für Damen, aus guter Qualität Sateen gemacht, bis zu $1.25 wert, Eure unbeschränkte Auswahl zu.... 69c

Korsets
Korsets für Damen, wie C. B., American Lady, P. N. und andere, regulär zu $1.00 verkauft, speziell am Dienstag, die Auswahl zu 69c

Nachtkleider
Flanell-Nachtkleider für Damen, in rosa oder blau gestreift, Extra-Größen, außerordentlich gute Werte, Auswahl am Dienstag zu..... 54c

Kimonos
Flanell- oder Crepe Kimonos für Damen, helle oder dunkle Farben, Größen 36 b. 44, speziell Dienstag zu......... 69c

Coverall Schürzen für Damen, aus guter Qualität Percale gemacht, in hellen oder dunklen Farben, eine an einen Kunden, Eure Auswahl am Dienstag zu......... 25c

Damen-Schuhe
Damenschuhe, Gypsy Boot Facon, aus Patent Colt mit Tuch- oder Lederoberteile, schwarzer od. blauer Sammt od. weichem matt. Kid, regulär $2.50, zu.... $1.39

Kinder-Mäntel
Gute Qualität Chinchilla Mäntel für Kinder, in einer großen Auswahl von Facons, Größen von 3 b. 10 Jahre, wert bis $5.00 — spez. Dienstag zu.. $1.59

25c Lungen-Balsam, garantirt — speziell zu........................ 16c
25c E. Z. Tooth Filler zu................ 19c

3½ Quart Stahl Saucepfannen — grau emaillirt — mit emaillirtem Deckel, wert 25c — speziell zu............ 14c

Yardwaaren
Eine Partie weich appretirte gebleichte Muslin-Reste, in allen gewünschten Längen, regulär 12½c; spez. Dienstag, Yard...... $5\frac{3}{4}$c
Gebleichter Shaker-Flanell, — 27 Zoll breit, schwere Sorte, 10 bis 20 Yards lang — wert 12½c, Yard... $6\frac{1}{2}$c
Gebleichte baumw. Handtuchstoffe, mit roter Borte, ganze Stücke, regulär zu 6½c verkauft, Dienst., Yard.. $2\frac{1}{2}$c
Tisch-Oeltuch, 1¼ Yards breit, nur in weiß, leicht beschmutzt — wert 20c — speziell am Dienstag — die Yard zu.......... $12\frac{1}{2}$c

Kurzwaaren
Nickelplattirte Safety Pins, in 3 Größen, wert 3c — spez., Dutzend... 1c
Klare weiße Perlmutter-Knöpfe, in 4 Größen, wert 3c, Dutzend...... 1c
Große Fl. Sperm-Maschinenöl, — wird nicht dick od. klebrig, regulär 10c, spez. Flasche.. $3\frac{1}{2}$c
Stopf-Baumwolle, 45 Yards auf der Spule, regulär 3c, spez., Spule.. 1c
Kings Spulen-Faden, 200 Yards, in weiß oder schwarz — reg. 3c-Sorte, 4 Spulen für.... 5c
Weißes „twilled" Tape, in assortirten Breiten, regul. 3c, zu.......... 1c

Nach Kriegsrecht.

Skizze von Kurt Kühns.

Es war ein kalter Märztag, eisiger Wind fegte über die kahle, nur von wenig Schnee bedeckte polnische Landschaft; auf dem Wege wirbelten geradezu riesige Staubwolken, und die einzelnen Gehöfte, die weit und breit verstreut in der flachen Landschaft auftauchten, umgeben von einem Kranz hoher Bäume, lagen in dem bleichen Licht des sinkenden Abends.

Gleichmäßig marschirte das Bataillon dahin; die Köpfe waren gesenkt gegen den schneidenden Wind, und die lange Schlangenlinie der Gewehre schwankte auf und ab wie die Halme eines Kornfeldes, über das der Wind streicht.

„Also klären Sie mich mal über die Lage auf, Leutnant Manfried," wandte sich Major von Umbringk an seinen Adjutanten, der auf einem schnittigen, aber unendlich mager gewordenen Fuchs eben auf ihn zugaloppirte. „Was gibt's Neues vor Warschau?"

„Nichts!" versetzte der Adjutatnt, sein Pferd kurz verhaltend, daß der Kragenmantel, den er über dem hellen Schafpelz trug, lang über den Rücken des Pferdes flatterte. „Wir legen Schützengräben an; Herr Major liegen dicht dahinter in einem kleinen Gehöft."

„Famos!" sagte der Major. „Garantie gegen Läuse übernehmen Sie nicht, aber Garantie, daß ein Ofen in der Bude ist?"

Der Adjutant lachte und salutirte zustimmend.

Das Bataillon war indeß am Rande eines Wäldchens angekommen. Das Gelände senkte sich in einen schmalen Grund, den ein erlengesäumtes Fließ durchzog. In dem Tale, dort, wo der Weg den Bach auf einer kleinen Brücke überschritt, lag das erwähnte Gehöft, ein paar kleine Blockhäuser mit bemoosten Dächern, über die der hohe Schwengel des Ziehbrunnens ragte.

Die Stellung war so günstig und versteckt, daß sie bisher noch keine feindliche Granate erreicht hatte. So konnte die Kompagnie unangefochten ihre Stellung am jenseitigen Höhenrande beziehen, während der Major mit seinem Adjutanten durch den zerfallenen Plankenzaun auf den Hof des Gehöftes ritt und vor dem ziemlich elenden Wohnhaus abstieg.

Eine hübsche blonde Frau trat ihm auf dem schmalen Flur entgegen, verschwand aber nach einem schnellen, ängstlichen Blick in der dunklen Küche.

„Wir scheinen in den Augen der Gnädigen keine Gnade zu finden," bemerkte der Major. „Aber wir trösten uns. Also man zeige mir meine Gemächer!"

Die „Gemächer" bestanden in einer schmalen Kammer, in der eine Holzbank, ein wackliger Tisch und ein Schemel die ganze Einrichtung bildeten. Aber ein großer, grüner Kachelofen, in die Zwischenwand eingebaut, heizte das Zimmer wie den Nebenraum auskömmlich.

„Sehr schön!" sagte der Major. „Ich fühle mich von diesem Hotel sehr befriedigt. Man wird anspruchslos mit der Zeit. Die Kulturstufe sinkt, lieber Manfried. Jetzt aber sorgen Sie für einen tadellosen Kaffee. Den Kognak werde ich stiften — aus dem Liebespacket meiner Frau. Es ist doch schön, wenn die Liebe so lange vorhält, daß man nach zwanzigjähriger Ehe noch auf Liebespackete rechnen darf,—nicht?"

Leutnant Manfried lachte abermals, schlug die Hacken zusammen und verließ das Stübchen.

Der Bursche, Pflaume, wie ihn der Major wegen seines behaglich breiten, braunroten Gesichts nannte, brachte jetzt den Feldkoffer und begann dessen Schätze auszupacken.

„Sag mal, Pflaume," sagte der Major, „wer ist denn hier eigentlich der Wirt?"

„Weiß nicht, Herr Major," antwortete Pflaume. „Habe noch keinen gesehen. Bloß da draußen im Stall drückt sich ein Kerl 'rum."

„So?" unterbrach der Major. „Na, nach Hausknecht oder herrschaftlichem Kutscher sehen mir die Verhältnisse hier nicht aus, also wird's der Hausherr wohl selber sein. Hole mir den Kerl mal her."

„Jawohl!" versetzte Pflaume und verschwand.

Ein großer, schwerer Mann schob sich bald darauf ins Zimmer; ein lang herunterhängender, dunkler Schnurrbart, die abgerissene Pudelmütze, die schief auf dem Ohr saß, gaben ihm etwas Wildes, Feindliches.

„Lieber Freund," sagte der Major, „zunächst darfst du deinen Deckel abnehmen, wenn du dies Heiligtum betrittst." Der Mann zog langsam die Pudelmütze vom Kopfe, während er den deutschen Offizier mit einem mißtrauischen Blick anstarrte.

„Nun sag' mal, mein Lieber," fuhr der Major fort, sich eine Zigarette anzündend, „habt ihr hier offen oder versteckt ein Telephon im Hause?"

Der Wirt hatte mit vorgestrecktem Kopfe zugehört und das schärfer betonte Wort „Telephon" aufgefangen. „Nix Telephon, Panie!" sagte er in gebrochenem Deutsch.

„Gut!" erwiderte der Major. „Es ist nämlich vorgekommen, daß der Feind mittels versteckter Fernsprechanlagen über unsere Bewegungen orientirt wurde. In diesem Falle wird der betreffende Hauswirt an die Wand gestellt—" Er brach ab und machte die Bewegung des Anlegens eines Gewehres.

Der Wirt verzog keine Miene. „Nix Telephon, Panie!" wiederholte er nur und zuckte die Achseln. Ein Kopfnicken des Majors und er war entlassen.

Indes hatte das Bataillon in der wohlgedeckten Stellung die Gewehre zusammengesetzt; die Goulaschkanonen waren herangekommen und ein warmes Abendbrot stärkte die müden und ausgehungerten Krieger. Dann ging's an die Arbeit. Bis morgen früh mußten die Schützengräben fertig sein. In aller Stille ging man ans Werk. Weit vorgeschobene Vorposten sicherten gegen die Einsicht etwaiger feindlicher Patrouillen, die Mannschaften krochen bis zum Höhenrande vor und begannen, ohne ein Glied ihres Körpers zu zeigen, sich einzugraben. Es war eine dunkle Nacht, kein Stern, kein Mondschein. Nur die dünne Schneedecke gab ein mattes, ungewisses Zwielicht.

Der Major stand an einer alten, verwitterten Kiefer und beobachtete den Fortgang der Arbeit. Da, ein eigentümliches Pfeifen, ein fürchterlicher Schlag — eine Granate schlug dreißig Meter von ihm in den schwachen, die Höhe bedeckenden Kiefernwald. Zwei Minuten Stille. Man hörte nur das Klirren all der eifrigen sich wütend in den gefrorenen Boden wühlenden Spaten, ein zweiter Schlag und ein vielstimmiger dumpfer Aufschrei. Die zweite Granate hatte getroffen.

Granate auf Granate kam jetzt geflogen, das Wäldchen in ein Chaos verwandelnd. Der Major pfiff ab, und in atemloser Hast setzte alles durch die niederbrechenden Kusseln. Man machte im Grunde bei dem Gehöfte halt.

Der Major hatte indes sein Pferd bestiegen. Es hatte keinen Sinn, seine Leute hier wehrlos abschießen zu lassen. Also zunächst kehrt marsch und Zeit abwarten. Er gab Befehl zum Abmarsch, und die Kompagnien zogen ab. Als sie an jenem Gehöft vorübermarschirten, sah der Major das gelbe Gesicht seines Quartierwirtes durch den Plankenzaun gucken. Der Major sah nur mit halbem Auge hin, und doch prägte sich ihm die zufällige Begegnung ein.

Indes hatte die Spitze den jenseitigen Waldrand erreicht. Im selben Augenblick schwieg das feindliche Feuer.

Der Major ließ in Deckung sofort wieder Front machen. Also Zeit abwarten. Da sollte der Teufel drein schlagen, wenn Major von Umbringk eine Stellung räumte! Sonderbar, wie das feindliche Feuer abbrach, sowie sie in Sicherheit waren. Sollte sein freundlicher Quartierwirt — —?

„He!" rief er, „die dritte Kompagnie soll den Sergeanten Findeisen mit zwölf Mann schicken und das Gehöft vorn bis auf den letzten Winkel durchsuchen!"

Der Sergeant rückte mit seinen zwölf Mann ab, der Major blieb am Wege, gedeckt von dem Stamm einer alten Eiche, halten. Er beobachtete durch sein Glas, wie die Patrouille sich geschickt anpirschte, das Gehöft umstellte und plötzlich durch alle Eingänge in dasselbe eindrang.

Wieder verging eine Weile. Da nahten eilige Schritte: eine Ordonnanz des Sergeanten Findeisen. „Eine Telephonanlage im Keller gefunden!" meldete der Mann. „Alle Einwohner sind unter Bewachung."

„Gut!" sagte der Major. „Die Kompagnien gehen wieder vor und arbeiten weiter," befahl er seinem Adjutanten. Bald zogen die feldgrauen Kolonnen von Neuem über Sturzacker und Heide, bald hörte man von neuem das eifrige Klirren der Spaten und Picken.

Der Major besichtigte in Ruhe die Arbeit, die keine feindliche Granate mehr störte. Dann ritt er auf das Gehöft zu.

In der kleinen Stube saßen die Gefangenen, der Mann mit gebundenen Händen.

Der Major musterte sie prüfend, den trotzig verzweifelten Ausdruck im Gesicht des Mannes, den ratlos flehenden Blick der jungen Frau, das angstvolle Staunen in den Augen der Kinder.

Der Sergeant erstattete genauere Meldung. „Es ist außer Zweifel, daß Verbindung mit dem Feind bestanden hat," schloß er. „Der Kerl leugnet es auch kaum."

„Warum hast du dem Feind Nachricht gegeben?" herrschte der Major den Mann an.

„Ich habe keine Nachricht gegeben," sagte der Wirt. „Das ist eben meine Fernsprechanlage."

„Und warum im untersten Keller?" herrschte der Major.

„Damit Kosaken nicht finden—wegen Steuer," antwortete der Mann, dem der kalte Schweiß auf der Stirn perlte.

Der Major zuckte nur die Achseln. Er begab sich selbst in den Keller. Der Apparat hing dort in einem ganz dunklen Verschlage. Eben, als der Major eintrat, klingelte es leise an. Sofort nahm der Major den Hörer ab.

„Hallo!" klang es von drüben. „Hier Iwan. Wer dort?"

Donnerwetter! Wie hieß der Kerl von Wirt? dachte der Major. Richtig! „Hier Wassilij Petrowitsch," antwortete er auf russisch.

„Wassilij Petrowitsch selbst?" klang es von drüben etwas zweifelnd.

„Jawohl!" antwortete der Major.

„Ist der Feind abgezogen?"

„Jawohl!" entgegnete der Major. Ein kurzes Klingeln beendete die Unterhaltung.

Der Beweis war erbracht, dachte der Major, als er die dunklen, morschen Kellerstufen wieder hinaufstieg. Das waren also die, die das deutsche Blut in Strömen fließen ließen. Alle erschießen! Punktum.

Er trat wieder ins Zimmer. Sein Blick streifte die Gefangenen, die weinende Frau, die in ihrem Arm schlafenden Kinder.

Sie haben mit dem Feind Verbindung," redete der Major den Mann an. „Ich habe den Beweis."

Er wandte sich an den Sergeanten. Da fühlte er seinen Arm berührt, die junge Frau lag vor ihm auf den Knieen. „Ich bin eine Deutsche," flisterte sie, „ich weiß nichts von dem Verrat. Schonen Sie meine Kinder!"

Der Major wich der Berührung aus.

„Sie wußten nichts von dem Telephon?" fragte er mit doppelter Schärfe.

„Doch!" versetzte die Frau. „Aber nichts von dem Anschluß."

Der Major sah ihr einen Augenblick ins Auge. „Wird sich finden!" sagte er kurz.

Dann winkte er dem Sergeanten, den Verräter zu ergreifen. Die Musketiere packten zu, dumpf klangen ihre Tritte durch den Flur, draußen auf der Schwelle — und ein paar Schüsse knallten durch den grauenden Morgen und das leise vom Himmel sinkende Schneegeriesel.—

Gegen Mittag waren die Schützengräben und Unterstände fertig. Der Major stand wieder an jene alte, verwitterte Fichte gelehnt und sah, wie ein kleiner polnischer Korbwagen und Bedeckung eben den holperigen Landweg hinabfuhr.

„Manfried," sagte er zu seinem neben ihm stehenden Adjutanten, „so — da gondeln sie ab. Ich bin recht froh, die Geschichte unserem Kriegsrat aufgehalst zu haben. Ich fühle mich zum Richter nicht geboren. Habe immer solch gewisses Mitgefühl mit der verfolgten Unschuld. Und sie werden doch unschuldig sein. Meinen Sie nicht?"

Leutnant Hans Berge.

COPYRIGHT GRIFFITH, FROM UNDERWOOD & UNDERWOOD, NEW YORK.

Der deutsche Kommandant des gekaperten britischen Schiffs „Appam."

Das Kameel im Pilsener Stadtwappen.

Die Stadt Pilsen führt unter anderem im unteren linken Felde ihres Stadtwappens ein Kamel. Wie die Pilsener zu diesem Kameltier gekommen sind, das erzählt der Eger Archivdirektor Regierungsrat Dr. Karl Siegl im Pilsner Tageblatt. „Während der Hussitenkriege, 1419—1435," schreibt er, „wurde auch die Stadt Pilsen wiederholt von Ungläubigen belagert, so auch im Jahre 1433. Die Taboriten und Waisen (so nannte sich ein Teil der Hussiten nach dem Tode ihres Führers Zizka) kamen damals von Preußen herangezogen und führten auch ein Kamel mit in ihrem Zuge. Mitte Juli begannen sie mit der Belagerung von Pilsen, dem Hauptbollwerk der katholischen Partei. Hartnäckig leisteten die Pilsener Widerstand, vertrieben die Hussiten und jagten ihnen bei dieser Gelegenheit auch jenes Kamel ab, das sie mit Triumph in die Stadt schleppten. Für diese mannhafte Tat wurdei die Pilsener vom König Siegmund begnadet, ein Kamel in ihrem Wappen zu führen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Am rechten Flügel.

Von Dr. Max Osborn.

Es war stockfinster, als ich am frühen Morgen am „Kaiserkai" Ostende — früher mit ganz anderer Beziehung Quai de l'Empereur genannt — auf den ersten Zug der Küstenbahn nach Südwesten wartete. Die Stadt lag noch in der vollkommenen Dunkelheit, die ihr die Vorsicht zur Nachtzeit gebietet, und die bei bedecktem Himmel, wie heute, zu einem schlechthin undurchdringlichen Schwarz wird. Aufglimmende Taschenlämpchen nur zeigten, daß noch andere Gestalten neben mir Posto gefaßt hatten. Um die Ecken heulte ein Dezembersturm, der nicht von schlechten Eltern war. Schon während der Nacht hätte ich in meinem Quartier dicht am Strande das Meer mit wildem Gepolter rauschen gehört. Jetzt schien der Nordwester noch Reserven herangeholt zu haben.

Schweigend und düster liegen die Häuser von Mariakerke und Raverzijde da, als der Zug nun quietschend und schnaufend an ihnen vorüberrollt. Aber als wir vor Middelkerke Halt machen, dringt von Osten her der erste fahle Schimmer durch das dicke Gewölk. Weiterhin links hebt sich die Silhouette eines Hauses ab. Es ist das Wächterhaus für das Unterseekabel nach South Foreland bei Dover — und erinnert an Zeiten, da die Völker Europas sich noch untereinander verständigten. Noch weiter südlich geht es nach Wilskerke, das neben Middelkerke bei den heißen Novemberkämpfen des Jahres 1914 einen Stützpunkt für die Reserven der damaligen Marinedivision abgab.

Trübe Dämmerung zieht auf und kündigt einen unwirschen Tag an, während ich nun mit meinem freundlichen Führer, dem rotwangigen, jungen Leutnant M., meinen Weg antrete. An der Badekolonie Crocodile vorbei geht es südwestlich nach Westende-Dorf, und schon beginnen auch im grauen Dunst des emporsteigenden Morgens in der Ferne, jenseits der Yser, die Türme und hohen Bäume von Nieuport sich zu zeigen, die dem Feinde so bequem Einsicht in das tellerflache belgische Küstenland gestatten.

Da plötzlich, als wir in Westende-Dorf anlangen, bricht, ganz unten am Horizont, die Sonne gelb und blutigrot durch die tiefhängenden, grau geballten Regenwolken und verwandelt den zertrümmerten Ort in einen Bezirk voll traumhafter Wunder. Hier stehen gezackte Ruinen als phantastische Schattenbilder gegen den flammenden Himmel. Dort glühen die Ziegelmauerreste zerschossener und ausgebrannter Häuser in schamhaftem Rosa. Dazwischen führt der Weg zu dem Friedhof der deutschen Gefallenen. Lange Reihen von Kreuzen grüßen stumm und schaurig wie das ganze ausgestorbene, verwüstete Nest. In der Mitte ein schöner, unregelmäßig behauener Denkstein. Er trägt eine Aufschrift: „Auf deutscher Wacht — Wir alle gleich — Bis zum Tode getreu — Für Kaiser und Reich" . . .

Durch Gräben, die sich vom Regen der letzten Tage schuhtief mit Wasser gefüllt haben, stapfen wir weiter: nach Lombartzyde. Jetzt sind wir mitten im Gebiet der blutigen Schlacht vom 11. November vorigen Jahres. Sie hat uns den Besitz der festen Stellung rechts der Yser gebracht, die der rechte Flügel unserer Westfront allen feindlichen Gegenstößen zum Trotz seitdem behauptet. Noch heute erzählen die Marineleute stolz von diesem wichtigen Erfolg. Wie sich der Angriff von beiden Seiten der Straße Middelkerke—Lombartzyde vorwärts bewegte. Wie nördlich der Straße in den Dünen ein heulender Sturm einsetzte, der den feinen Sand zum Bundesgenossen der gegenüberstehenden Engländer machte, den deutschen Matrosen seine Körner in die Augen fegte und ihre Gewehre unheilbar verstopfte. Wie aber auch das den Anprall nicht aufhielt — denn unsere damals noch blauen Jungen, die Eroberer von Antwerpen, pflanzten das Bajonett auf. Der Oberleutnant, der die Flügelkompagnie am Meere kommandierte, gas das Zeichen und setzte mit wuchtigem Flankenstoß ein. Der Feind wankte. Nach stundenlangem Ringen war Lombartzyde und nördlich davon die einsam gelegene Villa Scolaire in den Dünen, um die ein erbittertes Sondergefecht entbrannt war, in unseren Händen. Der Gegner war, wie es im „Befehl" gestanden hatte, auf Nieuport zurückgeworfen.

So ist die Lage seitdem geblieben. Lombartzyde, Dorf und Bad, und Villa Scolaire — ein Erziehungsinstitut von der Art, wie es viele in Belgien gibt — sind malerische Schutthaufen, nichts weiter mehr. Und unmittelbar westlich davon ziehen sich unsere Stellungen hin.

Es ist unsagbar schwerer Dienst, den die Besatzung dieser Linie zu versehen hat. Der Boden ist lehmig und sumpfig. Sobald es regnet, stauen sich die Pfützen und verbinden sich zu Flüssen und Seen. Schlimmer aber noch ist das Grundwasser, auf das man beim ersten Spatenstich stößt. So konnten hier nicht, wie anderwärts, Schützengräben ausgehoben, sondern alle Sicherungen und Wehren, Verteidigungsmittel und Stützpunkte mußten aufgebaut, gleichsam plastisch geformt werden. Das bedeutete doppelte, dreifache Arbeit. Die moderne chinesische Mauer, die im allgemeinen in die Erde gerutscht ist, mußte hier wieder über das Gelände hinauswachsen. Ungeheure Mühen waren dabei zu bewältigen, sind noch heute, ununterbrochen zu bewältigen, da das Grundwasser immer aufs neue nagt und spült, Regenmassen und Stürme an dem einmal Hergestellten rütteln.

Trotzdem gelang es, auch hier die Stellungen zu jener neuen, verstärkten Festigkeit zu bringen, die der Beginn des zweiten Kriegswinters allenthalben vorfand. Immer neue Tausende von Sandsäcken wurden herangeschafft. Breiter als früher, höher als früher wurden die Grabenwehren gefügt. Zu den Sandsäcken, Erdwällen, Holz- und Schienenlagen kamen besonders befestigte Einbauten. Alles ward verdichtet, verknotet, gekräftigt. Eine Entwässerungsanlage sogar konnte eingerichtet werden, die der schlimmsten Nässe nach Möglichkeit Herr wird.

Während die Batterien hüben und drüben über unsere Köpfe weg ihre Morgensprache halten, wandern wir diese Stellungen ab. Alles ist wieder in Tätigkeit. Was nicht im Graben selbst Dienst tut, baut und schafft ohne Unterlaß. Denn diese Arbeit reißt niemals ab. Immer wird noch etwas verbessert, angefügt, ein neuer Vorschlag wird ausprobiert. An einer Beobachtungsstelle gibt uns das Scherenfernrohr willkommene Auskunft über die Gesammtsituation. Es ist ganz klar geworden, und greifbar nahe und deutlich liegt das Land vor uns. Weit und breit die überschwemmten Felder. Gegenüber die französisch-belgischen vordersten Stellungen. Nachbarlich grüßen ihre Drahtvertaue herüber. Da unten ein Einschnitt: die Linie der Yser. Dort, südlich von uns, gegenüber der Mündung des parallel mit dem Strand laufenden Paschendaele-Kanals in den Fluß, Nieuport mit dem schweren, runden Turmfragment an der zerschossenen gotischen Kirche und dem uralten Tempelturm, der arge Wunden von deutschen Granaten aufweist — es ist der letzte Rest einer Burg der Tempelherren, die schon im 14. Jahrhundert zerstört ward, damals von den Engländern! Ich drehe das Fernrohr ein wenig nach rechts, und neue Turmspitzen ragen von fern über niedriges Gebüsch. Das ist Furnes mit dem Belfried und dem merkwürdigen Turm der Nikolauskirche. Da sind die Dörfer Oostduinkerke und Coxyde, die wiederum Hotels und Badeanlagen ans Meer vorschieben. Ganz vorn rechts wieder die gegnerischen Gräben. Eine Sekunde lang huschen ein paar dunkle Punkte über ihre Brüstung: Köpfe, die den Herren Feinden gehören.

Nordwärts geht es weiter. Der Boden wird wellig; die Düne beginnt. Hin und her winden sich Gräben und Zugangswege. Drüben, bei den Franzosen, ist es nicht anders, und so galt es, zu verhindern, daß neugierige Blicke von dort hereinspähen. Das ist höchst kunstvoll zuwege gebracht. Dennoch gibt es Stellen, wo man aufpassen muß. Da warnen dann freundliche Plakate mit der Aufschrift: „Vorsicht! Flankenfeuer!" — wie man bei uns zu Hause lesen kann „Achtung, Dampfwalze". Allerlei Glocken hängen zur Seite, darunter gelegentlich auch ein Gong — zum Alarm. Kästen mit Schutzmitteln gegen Gasangriffe sind aufgestellt, von denen einer die volkstümliche Aufschrift trägt: „Auf eins paßt auf, Ihr Kameraden — Schießt mal der Feind mit Stinkgranaten — Ihr wißt ja, die nach Gasen stinken — Verbindet Eure Schnüffelzinken! — Dazu nehmt diesen Wattebausch — Sonst geht Euch bald die Puste aus." Man sieht: Die Laune wenigstens geht nicht aus.

Nun wird es gebirgig. In tiefem Sand waten wir vorwärts, und der Regen, der mit einem Male eingesetzt hat, schlägt uns mit dicken Tropfen ins Gesicht. Ein anderes Bild enthüllt sich: die Dünenstellungen. Wiederum ein Revier neuer menschlicher Kriegsarbeit und wieder von ganz eigner, völlig origineller Art. Nicht das Grundwasser ist hier der Feind, sondern der Sand und die ununterbrochen drohenden Verwehungen mühsam hergerichteter Werke. Was unsere Leute in der Ueberwindung dieser Schwierigkeiten geleistet haben, ist fabelhaft. Sie brachten es wirklich fertig, den Sand unterzukriegen, feste Gräben in seine Hügel zu bauen, die grünen Kuppen zu kleinen Forts zu machen, die Grasberge auszuhöhlen und die Rinnen, die entstanden, massiv zu verschalen.

Ein vorgeschobener Unteroffiziersposten bietet die beste Aussicht zum bösen Feind hinüber, der hier nur achtzehn Meter entfernt sich eingenistet hat. Durch die eiserne Schießscharte erkennt man die braunen Streifen seiner Stützpunkte. Es heißt, leise sprechen damit die drüben nicht aufmerksam werden. Rechts ist ein Nebelhorn angebracht, um bei unsichtigem Wetter bei etwaigen Angriffsbewegungen des Gegners ein Zeichen zu geben. Links steht ein gedeckter mächtiger Kasten mit Handgranaten.

„Von den Dingern haben wir neulich hundert Stück 'rübergeschickt", erzählt ein Gefreiter. „Die Kerls fingen an, uns mit Handgranaten zu bearbeiten. Wurst wider Wurst."

Und nun — noch eine kurze Strecke weiter, über die Talmulde mit dem vertrauenerweckenden Namen „Hexenkessel" hinweg — und wir sind an der Ecke, an der „äußersten Seestellung", wie sie offiziell heißt, an dem Punkte also, wo die Dünengräben in rechtem Winkel an den Strand stoßen. Ein überwältigender Eindruck, zu sehen, wie das Urelement des Meeres dem Streit der Menschen Halt gebot! Mit tosendem Spektakel braust es heran. Es ist gerade Flut, und die langen Nordseewellen überschlagen sich schäumend in ungebändigter Wildheit. Der Regen hat aufgehört. Aber der Sturm ist geblieben und peitscht das Wasser zur Raserei. Zugleich werden wir überschüttet mit Wirbeln von Sand, der beißend in die Augen, in die Ohren dringt, wie mit Hieben einer Reitgerte das Gesicht trifft.

Auch den Dünenhang hinunter, bis auf den Strand selbst, ziehen sich noch Befestigungen und dichtversponnene Drahtverhaue, um tief eingerammte Pflöcke gerankt. Drüben, auf der feindlichen Seite, springt die Mole von Nieuport-Bad weit ins Meer vor. Sie trägt zwar gleichfalls Spuren von deutschen Geschossen zur Schau, aber der Gegner kann sie doch immer wieder als Auslugstelle und Platz für Maschinengewehre benutzen. Das ist überdies die Gegend, wo die englischen Monitore aufzutauchen pflegen, die dann flankierend in unsere Stellungen und nach Westende hineinzufunken suchen, bis unsere Geschütze sie vertreiben. Heute blicken wir vergebens nach ihnen aus. Der Sturm ist ihnen wohl zu toll. Aber die Landartillerie wird nun munterer. Ein Riesenlärm entfaltet sich, und man weiß tatsächlich nicht, ob der Wind oder die Granaten heulen, ob die Flut oder die Kanonen donnern. Eine höllische Ecke!

Der Dünenposten aber sagt: „Vorsicht! Jumbo schießt!"

„Wer ist denn Jumbo?" frage ich.

„Na, drüben der Kerl. Der Schwarze oder Gelbe. Manchmal ist's auch ein weißer Franzose. Wir nennen ihn einfach Jumbo. Mein Kamerad hat ihm eben ein paar Spiegel hintereinander kaputt geschossen. Es ist ja nur dreißig Meter. Das war fein. Das reine Scheibenschießen. Nun pfeffert der Bengel vor Wut herüber. Sehen Sie lieber nebenan heraus."

Wir taten's. Da lag Jumbos Gehäuse. Aber er hatte sich wohl ausgetobt. Er blieb ruhig.

Wir lauschten. Kein Peng-peng. Aber Meer und Sturm und Feldgeschütze und Haubitzen setzten ihr rabiates Konzert ohne Pause weiter fort.

— Rasch korrigirt. — Mama: Freust Du Dich, Fritzchen, daß der Lehrer krank ist und Ihr jetzt frei habt? — Fritzchen: O nein! — Mama (stolz): Ich wußte es, Du bist ein braves, gemütvolles Kind. Da hast Du Bonbons dafür. — Fritzchen (essend): Weißt Du, Mama, jetzt kriegen wir den dummen Aushilfslehrer und haben nicht frei.

Ihr spart 5 bis 10 Prozent an jedem Artikel

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Star Stamps Dienstag!

Verkauf von Seide und Kleiderstoffen

Werte bis zu 79c die Yard gehen in diesem Verkauf für 28c Yard.
23zöll. ganzseidene Foulards in prachtvollen gestreiften u. geblümten dunklen Farben für Kleider.........
Kleiderstoffe in Abendschattirungen — Pink, hellblau, grün, weiß und Ivory. In dieser Partie befinden sich Brilliantines, Cashmeres, Crepes, Henriettas, Battistes und Lawndowns. Alles feine wollene Stoffe für Kleider.........
Wollene Challies — Neue 1916 Muster.........
Crepe de Chine — 36 Zoll breit, einfach und fancy geblümt.........
Auswahl zu 28c per Yard

Kleiderstoffe und Suitings. Bis zu 89c die Yard wert. Storm und franz. Serges, Plaids, Epingles, Shepherd Checks, Nuns Veilings etc., zu. 47c

Kleiderstoffe und Suitings
Partie 1—Reinwoll. Broadcloths, Diagonals, Whipcords, Kerseys und Suitings. Sämmtlich 54 Zoll breit ....
Partie 2—Seidener Poplin, nur in schwarz. Volle 36 Zoll breit.........
Bis zu $1 die Yard wert, 37c

Kleider und Waist Seide. Bis zu $1.59 die Yard wert. Schlichte und fancy Kleider Seide u. Waistseide, 36- bis 42zöll., Schattirungen u. Stoffe f. Frühj. 59c

8c ungebleichtes Muslin. Extra breit und extra gute Qualität. Kurze Längen von 3 bis 15 Yards. Yard 5c
9c gebleichtes Muslin. Yard breit. Extra gute Qual. Sehr spez ... 10 Yards für 69c
32c ungebleichtes Bettuchzeug. Zwei und eine viertel Yards breit. Schwere Qualität, die Yard für .... $22\frac{1}{2}$c
10c helle Percales. 28zöllig, neue Moden, doppelt folded. Volle Stücke. Spez. Verkauf, Yard $5\frac{1}{2}$c
Outing-Flanelle. Schwere Qualität, helle Streifen. Sehr spez., während dieses Verk., Yd., $6\frac{1}{2}$c
15c Yard breites Cambric. Hübsche dunkelblaue Muster. Besonders fein für Hauskleider. Speziell, die Yard .... $9\frac{1}{2}$c

10 Pfund feinster granulirter Zucker zu 54c
Mit $1.00 Grocery-Bestellung, Mehl nicht eingeschlossen

Peaches. Getrocknete, schöne und große, Pfund .... $7\frac{1}{2}$c
Pflaumen. Große und fleischige. Reguläre 12c Sorte, Pfund... $6\frac{1}{2}$c
Elgin Creamery-Butter, frisch gemacht, Pfund .... $32\frac{1}{2}$c
Brick-Käse. Feinster Dodge County, speziell, das Pfund 21c
Swift's Premium Butterine. Speziell, das Pfund 23c
Washburn's Gold Medal Mehl. Viertel Faß Sack $1.69
Oatmeal Crackers. Bremner's. Speziell, das Pfund 8c
Excellal Crackers. Bremners. Speziell .. 3 Packete für 10c
Holländische Fett Heringe. Sehr speziell, das Stück zu nur 2c
Fancy Head Reis. Karolina. Speziell, das Pfund .... $5\frac{1}{2}$c
Snider's Catsup. Große Flasche, zu nur 15c
American Family Seife. 10 Stücke für 39c (10 Stücke an jeden Kunden.)
Borax. Die berühmte 20-Mule Team Marke, Pfund-Packet 10c
Waschblau oder Ammoniak. ½ Gall. Krug für 8c
New York Greenings. Spez., 10 Pfund für 28c

Liköre.
Our Union Kentucky Whiskey. Volle Quartflasche 1.10. Flasche für 59c
California Kognak Brandy. Verdraht. Flasche. Regulärer $1 Wert. Flasche ... 55c
Old Kentucky Pure Rye. 100 Proof. 1.25 Qt.-flasche für .. 66c
Cream Rye Whiskey oder Cedar Crest Pure Rye. Regul. 1.25 Qt.-flasche für .. 69c
Green Brook Whiskey. 100 Proof, in Fässern gealtert. Regulär 3.75 die Gallone. Speziell. 2.29
Wiener Export oder Culmbacher. Speziell, Kiste mit 2 Dutz. 90c

Fleischwaaren
Picnic-Schinken. Sehr spez. Pfund ... $11\frac{1}{2}$c
Short Leg of Veal od. Kidney Roast, Speziell, Pfund ... $17\frac{3}{4}$c
Kleine magere Pork Loins, Pfund ... $14\frac{1}{2}$c
Frisches Hamburger Steak. Pfund ... $10\frac{3}{4}$c
Swift's Premium gekocht. Schinken, Speziell, Pfund 29c
Swifts Brisket Speck — Pfund..... $15\frac{3}{4}$c
Short Leg Veal od. Nierenbraten, — das Pfd. für....... $17\frac{3}{4}$c
Rolled Roast—Keine Knochen oder Abfall, das Pfund..... $17\frac{3}{4}$c

L. Kaufmann & Co.

Deutsches Bankgeschäft.

Vertreter der Wiener Bank Hofmann & Co.

Staatszeitungs-Gebäude, 28 S. Fifth Ave.

Offen: Wochentage von 8—9 Abds. Sonntags v. 9—1 Nachmittags.

Aufklärung über die Steigerung der Kronen- und Mark-Preise.

Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben jetzt nicht nur auf militärischem, sondern auch auf finanziellem Gebiete einen Pakt geschlossen, um ihre Geldpreise im Auslande zu kontrolliren, beziehungsweise zu reguliren, um deren Unterwertung hintanzuhalten. Wie Mehl- und Futtermittel, so werden jetzt auch alle Auslandforderungen der heimatlichen Banken und Einwohner requirirt, Import von Waaren aus Holland und Skandinavien stark reduzirt, damit verhindert wird, das Geld dafür ins Ausland wandere, dagegen ein Goldfonds- und Valuta Clearing Platz in Holland etablirt, dazu berufen, die auf das Heruntergehen der Mark und Kronen gerichteten Börse-Manipulationen der Alliirten Finanzinstitute in Amerika und Europa weiter wirkungslos zu machen. Es erweist sich sonach, daß die **finanzielle Kriegsrüstung** dieser beiden Länder ebenso ausgezeichnet wie ihre **militärische ist**, daher die **Steigerung** der Mark- und Kronenpreise eine natürliche Folge dieser Regierungsmaßregel anzusehen ist.

Zufolge unserer ausgezeichneten direkten europäischen Verbindungen sind wir in der Lage, diese Aufklärung aus erster Quelle unseren geehrten Kunden bieten zu können und notiren heute für **Geldsendungen**, portofrei, **unter Garantie**, nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland, mit ersten Eildampfern,

$14.50 f. 100 Kronen. $19.75 f. 100 Mark

Kriegs-Staatsanleihen

zu den allerbilligsten Tagespreisen

fb13*X

Die graue Hölle von Bukovica.

Von Ludwig Ganghofer.

Im russischen Konsulat zu Mitrowitza wurde eine Schachtel mit König Peters Briefpapier gefunden. Jeder Bogen trägt in schwarzem Aufdruck das serbische Wappen und darunter die Inschrift: „S. M. le Roi de Serbie". Das wäre unverfänglich. Aber es hat mit diesem Briefpapier noch eine sonderbare Bewandtniß. Es steckt in ihm ein durchsichtiges Geheimniß, das sich enthüllt, sobald man den Briefbogen gegen das Licht hält. Der Bogen hat zwei Wasserzeichen: auf dem einen Blatt das Sehnsuchtswort „Großserbien", auf dem anderen Blatt das großserbische Zukunftswappen, das, wesentlich pompöser als König Peters Wappen von heute, die Devise trägt: „Tempus et meum jus" („Zeit und mein Recht"). Von diesen beiden Kräften erhoffte König Peter die Zertrümmerung Oesterreichs und die Geburt des erträumten Großserbiens. Jede dieser beiden Kräfte hat sich als unzuverlässig erwiesen. König Peters „Recht"? Sein durch Wasserdruck verewigtes Sehnsuchtswappen läßt kleine Zieraten erkennen, die wie Lilien knospen oder wie Hermelinschwänzchen aussehen—aber auch wie Blutstropfen und Tränen. König Peter hat Tränen und Blut über Serbien gebracht. Der Hermelinschwänzchen wird er sich entwöhnen müssen, seine Lilien werden nicht mehr blühen. Und die „Zeit", von der er so viel erwartete, hat er durch Ungeduld beleidigt und zu seiner Feindin gemacht.

Man muß sich dabei eines prophetischen Vorfalles erinnern, der sich bei König Peters Salbung abspielte. Nicht weit von Kraljevo liegt das alte Kloster Schiza, in dem sich sieben serbische Könige salben ließen. König Peter als der letzte. Jeder König, der da gesalbt wurde, baute für sich eine neue Kirchentür. König Peter die siebente. Und als er durch diese funkelnagelneue Kirchentür festlich zur Salbung schritt, strauchelte er und verlor die Krönungskette. Um das böse Omen zu beschwichtigen, soll er viele Stunden betend mit dem Gesicht auf den Kirchenfliesen gelegen haben. Aber wie viele Stunden er auch gebetet haben mag, es ist augenscheinlich, daß er ungeduldig wurde und sich zu früh erhob, noch ehe die ihm feindseligen Geister versöhnt waren. Und als er, beharrlich im Nicht-erwarten-können, mit seinem kleinserbischen Königsmantel die Bluttat eines politischen Narren deckte, war es wiederum seine Ungeduld, die ihm den Hemelin entriß, den Thron zersplitterte, und die Krone in Scherben schlug. Die Weltgeschichte dieser Tage ist eine Richterin von künstlerischen Qualitäten. Unfern vom Salbungskloster Schiza liegt das hohe Studenizagebäude, über dessen Grate König Peter bei Schneegestöber entfliehen mußte. Und nun wird dieser König a. D. ein neues Pensionatswappen für sich ersinnen müssen, vielleicht mit dem Wahlspruch: „Impatientia et meum crimen" (Meine Blutschuld, und weil ich nicht warten konnte.")

Von dem Kampfe, der die Dinge in Serbien so gewendet hat, war mir nichts mehr zu sehen vergönnt. Mackensens Gedankenhammer und unsere verbündeten Truppen, Deutsche, Oesterreicher, Ungarn und Bulgaren, haben da zur rechten Zeit eine Arbeit geleistet, die noch flinkere Füße hatte als König Peters Ungeduld. Novibazar, Mitrowitza, Pristina und Prizrend sind gefallen. Auf dem Kampfboden dieser vier Städte wurden innerhalb zehn Tagen gegen 70,000 serbische Gefangene gezählt, große Teile der zerrissenen Armee König Peters haben sich in alle Winde zerstreut, alle Straßen sind bevölkert von diesen kampfesmüden Heimatsläufern, und die Offizire flüchten mit nicht mehr zählenden, durch Frost und Hunger aufgeriebenen Truppenresten über die Grenzen ihres Landes. Noch ein kleiner Bandenkrieg in den verschneiten Grenzbergen und in Mazedonien. Im alten Serbien ist das Wesentliche des Kampfes zu Ende.

Nur dieses Ende habe ich noch gesehen. Und dennoch kann ich von einem Kampf erzählen, den die Heimat einschreiben muß in ihre Ehrenbücher. Dieser Kampf ist härter und schreckensvoller als alles, was ich in acht Kriegsmonaten gesehen habe. Es ist der Kampf, den die Unseren, da sie in Serbien schon die Sieger sind, noch auszufechten haben gegen den bodenlosen Morast der serbischen Straße, gegen Erschöpfung, Krankheit, Entbehrung und Frost, gegen ein weites Oedgelände ohne Weg und Haus und Dach, gegen den Widerstand einer Gebirgsnatur, die erschaffen wurde, um schön zu sein, nicht um den Krieg zu begünstigen.

Die erschütternden Bilder dieses Kampfes hinter dem Kampfe begannen gleich bei meinem Eintritt in Serbien. Das kleine Semendria, dessen alte Zitadellentürme zwischen verschneiten Hügeln wie steinerne Märchen aufragten in das die Donau umflutende Nebelgrau, schien verwandelt zu sein in einen von Leben und Arbeit quirlenden Welthandelsplatz. Auf lange Strecken waren die Ufer bedeckt mit hohen Mauern von Mehlsäcken und Proviantfässern, mit Bergen von Munitionskisten, alles durch schwärzliche Teertücher gegen Regen und Schnee geschützt, so daß die Nahrung unserer Truppen und das Futter unserer Geschütze aussah wie eine Kette vulkanischer Bodenwellen. Für alles ist gesorgt, jedes Nötige ist vorhanden. Aber wie wird man es auf drei- und vierhundert Kilometer, bis Kraljevo und Mitrowitza, über die serbischen Straßen bringen? Schon hier in Semendria sind die Wege zwischen den aufgestapelten Proviantmassen übergossen von einem Schlamm, vor dem man die Augen schließt, ehe man den Mut faßt, ihn zu durchwaten. Rasch verlernt man es, tastende Umwege zu machen. Grade durch: so geht's am besten. Nicht immer. Ich sehe einen Leiterwagen in ein von Schlamm überdecktes Erdloch hinunterkollern; der Kutscher, der sich grau aus dem Morast herausgearbeitet, schüttelt das Dickste vom Gesicht und sagt ein bischen verdrießlich: „Wo wird man da nu widder neue Kleeder griechen?" An der Möglichkeit, die alten zu putzen, verzweifelt er.

Szenen einer unbeschreiblichen Mühsal und einer bewunderungswürdigen Arbeitsenergie umringen mich. Hier gibts für Offiziere und Soldaten keine Ruhe; Pflicht und Plage gehen endlos weiter durch Tag und Nacht. Aber eines fühlt man sofort: wie grauenvoll auch die Schwierigkeiten hier sein mögen, sie werden bezwungen.

Eine langsame Bahnfahrt in der Richtung nach Kragujevac. Nur 10 oder 12 Kilometer in der Stunde, manchmal weniger. Die Notbauten, mit denen man die Ueberschwemmungsgebiete und die hochgestiegenen Bäche der Morava überbrückte, reihen sich so dicht aneinander, daß zwischen ihnen keine Zeit für lebhaftere Schnelligkeit der Lokomotive verbleibt.

Zur Reise von Semlin nach Kragujevac, die man sonst in wenigen Stunden machte, hatte ich vier Tage nötig. Die Stadt, die ich in der Abenddämmerung erreichte, war verwandelt in einen Sumpf, aus dem Häuser als Inseln herausragten. Eine wimmelnde Menge von Mannsleuten arbeitete an der Entfernung dieses schwarzen Teiges, den tausend Herkulesse nicht bezwungen hätten. Gegen den Kulturzustand der serbischen Straße scheint der berüchtigte Stall des Augias ein nur mäßig benützter Aschenbecher gewesen zu sein. Weiß Gott, die serbische Straße ist kein Verbindungsmittel, sondern ein ganz niederträchtiges Verkehrsverhinderniß.

Nun der fünfte Morgen. Nur noch 40 Kilometer bis Kraljevo. Das sind zwei Tagesreisen, auch mit den guten Pferden, die ich bekam. Die Gäule dampfen, schwitzen und keuchen schon nach der ersten halben Stunde. Zwischen den Kolonnenzügen, deren Menschen und Tiere nur noch eine Farbe haben, die graue, wackelt mein Wägelchen stöhnend über die Morastfurchen. Ein Fahren neben der Straße, wie in Galizien und Polen, gibt es hier nicht — neben dem Straßenschlamm liegt der Feldersumpf, durchrissen von Wassergräben und tiefausgewaschenen Bodenschlünden. Will man's besser haben, so gerät man da immer ins Schlechtere. Und auf der Straße immer die Stockungen, das stundenlange Warten, bis die Kolonnenschlange sich wieder bewegt. Man möchte verzagen, immer denkt man, daß es schrecklicher nicht mehr kommen kann — und es ist doch erst ein sanfter Anfang, ein mildes Vorspiel, obwohl schon hier die Mühsal im Schlamm und der Kampf gegen die Entkräftung der Zugtiere ein Schauspiel des Grauens ist. Dieses Martyrium der Tiere und diese Plage der Menschen hat eine Sprache, die nur aus einem einzigen, doch tausendfach wiederholten Worte besteht, und dieses Wort wird nicht gesprochen, es wird geknirscht, gekeucht, geschrien von heiseren Stimmen: „Hüo, hüo, hüo, hüo...." Nur außerhalb der Kolonnenpein, bei den zusammengekratzten Schlammhügeln am Straßenrande, wo die Fußgänger klettern und waten, hört man in allem Greuel des Kotes und der Erschöpfung noch andere Sprache, hört ein heiteres Wort, ein gesundes Lachen. Seufzer, Flüche und Verzweiflung nützen da nimmer, nur das Lachen kann noch helfen, die Pflichttreue, der Glaube und die Zuversicht.

Wird die Straße auf kurzen Strecken um ein Härchen besser, so daß man ruckweise vorwärtskommt, dann atmen die Tiere auf, strecken sich und ziehen frischer, und da bessert sich auch gleich die Laune der Fuhrleute und ihrer Beistandsmannschaften. Ein Wagen taumelt an mir vorüber, mit zwei Pferden und zwei Ochsen bespannt; vor den Ochsen ziehen zwei Landsturmmänner an Stricken, die um die Hörner der Ochsen gebunden sind — und während die zwei im Schlamm an mir vorüberwaten bis über die Schenkel hinauf, hör' ich den einen sagen: „Nee, Junge, laß sie man kommen! Deutschland und Oesterreich, wir beede haben noch so viele Soldaten, daß wie die Ahntante und ihre Schwefelbande zerkloppen bis uf den Nußkern."

Ein Landstürmer, der im Moraste hängen blieb, rettet sich auf einen vorüberwackelnden Wagen; sein linker Stiefel ist ein grauer, formloser Klumpen, sein rechter Fuß ist nackt. Der Mann schreit über den Wagen zurück: „He, Hanne, laß meinen Stiefel nicht ersaufen! Wo Du gerade stehst, da steckt er!" Etwas Spritzendes fliegt über den Wagen her, ein Klatsch, der fliegende Stiefel ist wieder in der grundlosen Suppe verschwunden und kann nicht mehr gefunden werden. Auch im Ersaufen hat sich der Stiefel noch nützlich gemacht, denn er schenkte einem halben Dutzend der Unseren ein heiteres Lachen.

Mittag ist vorüber. Seit dem Morgengrauen, in sieben Stunden, haben wir zwölf Kilometer gemacht — das ist die Schnelligkeit, mit der unseren Truppen in Serbien die Munition und die Nahrung nachreist. Noch ein kurzes Aufwärtskeuchen zur Höhe von Buckovica. Man tröstet sich: da drüben, bergab, da wird es leichter gehen. Aber da kommt nun erst die richtige graue Hölle. Die Straße fällt hinunter in ein Ackertal, in dem die Schneewässer von vielen Hügeln zusammenlaufen und alles überschwemmen, alles versumpfen. Sumpf? Das ist kein Sumpf mehr, das ist ein See von Morast. Die Kolonnenzeilen und die Züge marschirender Truppen stauen sich zu dicken Haufen, die von der Straße immer weiter gegen die überschwemmten Felder hinausgedrängt werden. Die Munitionsprotzen bleiben stecken, Geschütze kippen um, Tiere und Menschen versinken halb, die Räder brechen, und die stürzenden Wagen schütten ihre Ladung in den Schlamm. Und die Ochsen und Pferde, die gefallen sind, mögen nimmer aufstehen. Die heisergewordenen Stimmen der Offiziere klingen wie die Schrilltöne reißender Saiten, und über allem Gewirre wogt ein zwanzigsprachiges Geschrei, Deutsch in allen Dialekten, Ungarisch, alle Idiome von Oesterreich, Russisch, Serbisch und Rumänisch, als wäre die Hölle von Buckovica ein Vorgarten des Turmes von Babel.

Während wir mit unserem Wägelchen da mitten drinstecken, kommt uns ein Regiment entgegen, das nach strapaziösen Gebirgskämpfen zu seiner Erholung und Auffrischung zurückgezogen wird. Man sieht noch gesunde und feste Gestalten; aber viele, viele haben abgezehrte und erschöpfte Gesichter, haben heiße Fieberaugen wie nach schwerer Krankheit. Und wie ihre Uniformen und Waffen aussehen! Schrecklich! Auf eine Breite von zwei Kilometern dröselt sich das Regiment auseinander, um gangbare Pfade durch diesen Sumpf zu finden. Und weit in die Ferne reicht die nachhinkende Kette der Müdgewordenen und Maroden.

Im Schlammkessel der Straßensenkung wird die Stauung immer dichter, das Geschrei der Menschen, das Ochsenbrüllen und Pferdegewieher immer lauter und wirrer. Aber noch immer ist Ordnung da. Mit übermenschlichen Kräften und ruhelos arbeitet man an der Besserung der verzweiflungsvollen Straßenstelle. Unsere Arbeiterkompagnien helfen zusammen mit Scharen Gefangener. Sie wissen nicht mehr, was das Wort „Feind" bedeutet. Wie sie sich in die Plage teilen, so teilen sie das Brot, legen einander in der Mühsal die Arme um den Hals, sind Kameraden, sind Menschen, von denen jeder leidet und dem anderen hilft.

Schon macht die Stauung einen Ruck nach vorwärts. Da zieht, ein paar hundert Meter von uns entfernt, etwas Langes und Graues durch den Morast der überschwemmten Felder, deren stehende Gewässer in der Sonne glitzern. Was da kommt, ist ähnlich einer Schlammschlange, deren Körperringe sich in matten Zuckungen bewegen. Es ist ein Zug von 3000 serbischen Gefangenen, geführt von Ulanen, die ihre widerstrebenden Pferde durch das Wasser zerren. Die graue Karawane ist zu weit entfernt, ich kann die Gesichter nicht unterscheiden; aus der Reihe der Gebeugten und mühsam Watenden, die nicht mehr wie Soldaten aussehen, ragt nur selten eine aufrechte Mannesgestalt hervor; langsam schiebt die Menschenkette sich vorüber und verschwindet zwischen den Wassertümpeln und dürrgewordenen Stauden. Auch hier eine lange Zeile von Nachhinkenden. Viele von ihnen sind auf der Straße geblieben, durchstampfen den Schlamm und pressen sich zwischen den gestauten Wagen hindurch. Einen, der nimmer weiter kann, seh' ich niederstürzen und lautlos im Schlamm versinken. Ehe man ihm beizuspringen, ihn herauszureißen vermag, wird aus der Stopfung der Kolonne ein Munitionswagen seitwärts hergedrängt, und die stampfenden Pferdehufe und die schweren Räder gehen über den Versunkenen weg.

Ueber allem ein leuchtnder Abendhimmel bei beginnendem Frost. Zu diesem Sumpf auf der Erde noch Regenwetter — das ist nicht auszudenken. Gott sei Dank, es ist nirgends ein Wölkchen zu sehen. Nur die Herbstnebel hängen um die Kuppen der fernen Berge. Eine wundervolle Landschaft! Aber man hat keinen Sinn dafür, sieht nur immer vor sich hin auf das Schwarzgraue, in dem man mit Wagen und Pferden zu verschwinden droht. Und in der letzten Sonne, hoch in den goldblauen Lüften, surrt ein Flieger über unsere Köpfe weg. Dieser Glückliche da droben im Schlammlosen!

In 4 Stunden waren wir um 200 Meter vorwärts gekommen. Ehe der Abend dämmerte, gelang es, unseren Wagen aus dem Gewirre herauszuzerren. Bis ans Knie watend, führten wir die Pferde quer über die Felder, gewannen einen passirbaren Weg, kamen nach Anbruch der Nacht zu einem Dorf und fanden für die zitternden Pferde einen Stall, für uns ein herrliches Quartier in einem kleinen Serbenhaus. Zwei alte Männer, zwei Frauen, drei junge Mädchen und zwei Kinder wohnten da zusammen in einer winzigen Stube. Wir ließen die Neune, wo sie waren. In der Küche gab es noch Raum. Essen, sich waschen, sich reinigen? Man war zu müde. Kleider und Stiefel starr von der in der Nachtkälte gefrorenen Straßensuppe, wickelte ich meine Müdigkeit in die wollene Decke, legte mich auf den Lehmboden hin, schloß die Augen und dachte: „Nun ist das Härteste überstanden!"

Das war ein Irrtum. Es kamen Tage und Nächte, die viel härter zu überstehen waren als die graue Hölle von Buckovica.

Aus Kriegsmaterial-Industrieen aus freiem Antriebe ausgetretene deutsche Reichsangehörige und Angehörige der k. u. k. österreichisch-ungarischen Monarchie haben in der Heimwerkstätte, Räume 76–78, 154 W. Randolph Str., Chicago, unter Fürsorge von Dr. M. Niven, eine kleine Armee von Kavalleristen und Infanteristen aus Blei hergestellt und in verschiedene Truppengattungen formirt. Eine berittene Patrouille, aus 8 Mann und eine aus 4 Fußsoldaten bestehende Schleichpatrouille kostet 50 Cents.

„Ein Szenarium".

Ein Szenarium ist — na, was das ist und wie es gemacht wird, soll Ihnen unser Filmzauberer gelegentlich auseinandersetzen.....der versteht sich darauf, der hat dazu das nötige Talent und außerdem ist das sein „Business". Erläuternd sei nur bemerkt: ein Szenarium ist, was zum großen Leidwesen aller Filmdirektoren in überreichem Maße von den Leuten verübt wird, die sich unberufen dazu berufen fühlen, Ideen für ein Filmdrama auszuarbeiten. (Und das nennt man dann Szenarium!)

Stoff für ein Filmdrama: ein Geschichtchen von der westlichen Front. Nennen wir es: „Simson in Feldgrau".

Das Szenarium — das erste, allgemeine, das noch nicht auf Einzelheiten ausgearbeitet ist—würde sich etwa so ausnehmen:

In einem französischen Dorf ist feldgraue Einquartierung, darunter ein Gefreiter (der Held). Ein Soldat und brav, nur in einem Punkte etwas zweifelhafter Natur: er ist dem Ewig-Weiblichen gegenüber weniger standhaft als dem Feinde gegenüber. In dem Dorf, das hart an der Kampflinie liegt, wohnt eine kokette kleine Französin, in die der Simson in Feldgrau verliebt ist. Die Kokette, die blau-weiß-rote Delila, will diese Liebe zum Besten ihrer „Patrie" ausnutzen; sie setzt ihm reichlich französischen Wein vor und macht den Simson noch trunkener, als er ohnehin schon ist. Und dann bemüht sie sich, die Parole von ihm zu erfahren. (O diese Delilas! Die eine verlegt sich auf's Haarabschneiden, die andere auf's Ehrabschneiden!) Sie girrt, sie lockt, sie neckt, sie fragt....und Simson der Plumpe plumst richtig hinein. „Hindenburg" ist die Parole. (Die Verfilmung dieser hochdramatischen Unterredung dürfte einigermaßen schwierig sein, aber der moderne Wandelbildermeister kennt keine Schwierigkeiten, die ihm unüberwindlich wären. — Siehe „Filmzauber".)

Szene im Lager. Simson — bleiben wir schon bei diesem Namen — meldet sich beim Hauptmann und bittet, mit zehn von ihm erwählten Kameraden die Wache für die Nacht beziehen zu dürfen. Den Grund dieser sonderbaren Bitte verschweigt er und der Hauptmann — beiderseits lebhaftes Mienenspiel, und noch lebhaftere Armbewegungen und Schulterzucken — willigt schließlich mit einem militärisch kurzen „Ischkebibbel" ein.

Nacht. Simson marschirt mit seinen zehn Mann auf und löst die Posten ab. Gelegenheit zu stimmungsvollen Einzelszenen. Publikum erhält Einblick in das Leben im Felde, dicht am Feinde. (Sehr belehrend.) Simson und seine Zehn auf Posten. Nacht. (Gelegenheit zu Doppelbildern: was die einzelnen Posten, in der Nacht vor sich hindösend, alles im Geiste sehen. Bilder aus der Heimat. Rührszenen.)

Immer noch Nacht. Drei Feldgraue erscheinen vor der Postenlinie. „Halt, werda? Parole!"

„Parole: Hindenburg!"—„Passirt!"

Die Geschichte wiederholt sich sechs bis neun Mal, nach Belieben des Regisseurs auch mehr. Nachdem so zwischen dreißig und fünfzig Feldgraue — Parole: Hindenburg! — passirt sind, gibt Simson ein verabredetes Signal; er und die Zehn erheben sich, schließen im Halbkreis die dreißig bis fünfzig Mann ein und — nehmen sie gefangen.

Die Parole war nämlich nicht „Hindenburg", sondern „Immerfeste druff!" —was Samson ganz genau gewußt hatte. Und die dreißig bis fünfzig Feldgrauen waren auch keine Feldgraue, sondern verkleidete Franzosen —was Simson geahnt hatte, denn trotz seiner Verliebtheit kennt er seine Delila.

Schlußszene eins: Delila wird als Spionin verhaftet und wird — das bleibt dem Gefühl des Regisseurs überlassen.

Schlußszene zwei: Simson erhält vor versammelter Mannschaft das Eiserne Kreuz für Tapferkeit vor der Feindin.

Es würde, wenn richtig inszenirt, ein ungemein wirksames Filmdrama werden. Die Leute würden zwar nicht recht an seine Wahrscheinlichkeit glauben.... weil es nämlich eine wirklich wahre Geschichte ist. Im Zeitalter der Lüge hat die Wahrheit wenig Aussicht, als solche erkannt zu werden.

Leset die „Sonntagpost".

Doppelte S&H Stamps bis Mittag.
Einfache Stamps Nachmittags.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen auf diese Spezialitäten ausgeführt, ausgenommen Provisionen

$ Dollar $1.00 Days $

Unsere Dollar Verkäufe sind sehr anziehend

Großes Wertegeben ist der Grund dafür.

Schuhe für Damen
Weiße New Buck Damenschuhe $1
Patent Colt Damenschuhe.....$1
Mattes Kalbleder Damenschuhe $1
Lohfarbige Schuhe..........$1
Schwarze Sammet-Schuhe....$1
Kid Schuhe..........$1
Patent Colt Schuhe mit schwarzen Cloth Tops..........$1
Haus-Slippers für Damen....$1
Satin Slippers für Damen..........$1
Fancy Gesellschafts-Slippers zu......$1

Schuhe für Mädchen
Patent Colt Knöpf-Schuhe....$1
Mattes Kalbleder Schuhe, zum Knöpfen..........$1
Patent Colt Schnür-Schuhe....$1
Patent Colt Schuhe, Sammet Tops..........$1

Schuhe für Knaben
Knöpf-Schuhe für Knaben.....$1
Schnür-Schuhe für Knaben....$1
Outing Oxfords für Knaben...$1
Matte Knopf-Schuhe für kleine Knaben..........$1

Slippers für Männer
Lohfarbige Kid Romeos für Männer..........$1
Schwarze oder lohfarb. Kid Everett Style Männer Slippers $1
Schwarze Kid Romeos für Männer..........$1

$1

Hosen — Hosen für Männer und junge Männer, schlichtblauer Serge, schwere Sorte, Oxfordgraue und schön gestreifte Kammgarne und Cassimeres, ein Teil mit Cuffs, Größen 30 bis 44 Taillenmaß, wert $2, speziell zu....... $1

Gaslichter — Umgedrehte Gaslichter, vollständig mit innerem Zylinder, guter Mantle, schwerer Messingbrenner, sechseckiger Schirm mit 4zöllig, dazu passenden Fransen, in grün, Amber od. weiß, $1.75 Wert, Dienstag zu. $1

Korsets — Korsets für Damen und Mädchen, mittlere Büste, sechs Strumpfhalter,—Spitzen-Top, feines Coutil, regulär zu $1.50 verkauft; alle Facons und Größen — speziell am Dienstag zu nur.......... $1

Zigarren — Tampanita Zigarren, — Havana Seconds — (nur zwei Kisten an einen Kunden) — speziell, $2.00 Kiste von 50 Stück zu nur.......... $1

Geschliff. Glas Vasen — 8 Zoll hoch, brillante Diamond und Blumen-Schliffe — regulär zu 98c das Stück verkauft — speziell am Dienstag — das Paar zu.......... $1

Waschbänke — Zusammenlegbare Waschbank, aus Hartholz, gut gemacht und gefugt, regulärer $1.65 Wert — speziell am Dienstag zu.......... $1

Büchergestell — $1.75 Bambus Buchgestell, 39 Zoll hoch, 19 Zoll breit, 10 Zoll tief, Ränder der Bretter handgebrannt, extra stark gemacht — speziell zu.......... $1

Messer und Gabeln — Silberplattirte Messer und Gabeln, Stahlmesser und Jumbo Gabeln, polirter Finish, Set von 6 Messern und 6 Gabeln — speziell zu.......... $1

Aschenkanne — Aschenkanne, galvanisirt, verstärkte Seiten und Boden, regulär zu $1.50 verkauft — speziell am Dienstag zu nur.......... $1

Linoleum — Extra schweres Nairns eingelegtes Fußboden-Linoleum, zwei Yards breit, vorzügliche Auswahl von hellen und mittleren Farben, — neue Muster, $1.75 wert, spez. Yd...... $1

Gas Plate Stand — 2 Brenner Stahl Gasplattenstand. Der Stand hat schwere galvanisirte Platte, starke Shelf unten, Gestell in Golden Finish — wert $1.50, zu.......... $1

Gardinen-Strecker — Ausziehbare Gardinen-Strecker, extra schwerer Hartholzrahmen, Größe 7.0x12.0 Fuß, Mittelstütze, Daumenschrauben-Bolzen, — gut vernickelte Pins, speziell zu.......... $1

13 Spezialitäten in Baumwollwaaren

Swiß Stickerei Flouncing, in einem großen Sortiment hübscher Muster, 27 Zoll breit, wert 65c — speziell die Yard.... 48c

Gebleichte türk. Badehandtücher, sehr absorbirend, extra große Sorte, beste 23c Sorte, speziell das Stück zu.......... 15c

Leinen finished Crash Handtuchzeug, echtfarbiger Border, die Yard.......... 4c

Gebleichtes Longcloth od. Muslin, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish — Fabrik-Reste— speziell die Yard... 5c

Gebleichte nahtlose Betttücher, Größe 72×90, aus starkem Sheeting, Fabrik-Seconds, einige 75c wt., speziell, Stück...... 39c

Ungebleichtes Sheeting, 36 Zoll breit, schwerer runder Faden, volle Stücke, spez. die Yard...... $4\frac{1}{2}$c

Dreß Percale, 36zöllig, heller Grund, mit nett bedruckten Entwürfen, Fabrik-Enden, 12½c Qual., Yd.. $7\frac{1}{2}$c

Gebleichter Daisy Shaker Flanell, twilled schwerer Nap auf beiden Seiten, nur weiß, Fabrik-Enden, 12½c Sorte, spez., Yd.... $7\frac{1}{2}$c

Weißes Leno gestr. Waisting, einfach weiß od. fancy gestreift, passend für Kindergebrauch, Yd... 5c

Chiffon Voile, 40 Zoll breit —feiner weicher Sheer Finish, nur in weiß, die Yard zu...... $8\frac{1}{2}$c

Stickerei Streifen, bis zu 6 Yards lang, reg. 10c, die Yard...... 7c

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, Rainsook Finish, nicht gestärkt, die 12½c Qualität, Yard...... $7\frac{1}{2}$c

Stickerei-Edging und Einsatz, leicht beschmutzt, großes Sortiment, spez., Dienst., Yd... 3c

Kraut, Gelbe Turnips oder Roterüben, am Counter das Pfund zu 1½c

Likör-Bestellung. 1 Flasche Golden Stag Whiskey — 1 Flasche 3 Star, Brandy, 1 Flasche kaliforn. Portwein; alle drei Flaschen für.......... $1

Feine kaliforn. gelbe Cling Pfirsiche, 30c-Sorte, Büchse 15c
Washburn Gold Medal Mehl,— ¼ Bbl...... $1.69
White Bear Marke reine Obst-Präserven, Mason Jar, — speziell zu...... 23c
Monarch Marke reiner Tomato-Catsup, Pintflasche.. 18c

Quaker frisch geröstete Corn-Flakes, Packet.......... 5c
Frisch geschnitt. mag. Pork Chops, Pfund.......... $14\frac{3}{4}$c
Neue Sendung holländischer Häringe — gemischt— Fäßchen..... $1.29
Feinster Basket Fired Japan Tee — Pfund.......... 39c

Feinster reiner Frühstücks-Kakao, Pfund.......... 25c
Feinster Wisconsin Limburger — Pfund.......... 21c
Hanover Marke fest gepackte Sauerkraut — drei Büchsen für.......... 23c
Holly Marke feine geräuch. Schinken, Pfund.... $16\frac{3}{4}$c

Swifts Empire Brisket Speck, das Pfund........ $16\frac{3}{4}$c
Good Luck Butterine, Pfd...... 19c
Süß gepökelte Rindszungen — Pfund.......... $15\frac{1}{2}$c
Round Steak, bester Schnitt, das Pfund........ $18\frac{1}{2}$c

Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, in 4-Pfd. Towel-Säcken— $1.25 Wert — Sack.......... 99c
Trockene Zwiebeln,— feine rote Globes, 5 Pfd. für 11c; Pfund.......... $2\frac{1}{2}$c
Kartoffeln, extra frische frühe Ohios, feinste mehlige Sorte, das Peck....... 33c

Finanzielles.

Bonds

— der —

Zentralmächte

heute zu den **billigsten** Berliner und Wiener Börsenpreisen.

Originalstücke stets an Hand

Geldsendungen

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn **wie immer billigst.**

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK

— Sparkasse und Handelsbank —

1935 Milwaukee Ave.
CHICAGO - - - ILL.

Geöffnet Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

fb11*X

Kriegsanleihe

Geldsendungen

$1 billiger per 1000

als irgendwo offerirt

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

K. W. KEMPF

seit 1894 in dem altbekannten Platze
120 N La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

fb1*X

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegsanleihe

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich Ungarn und Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27o1*X

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterrei-Ungarn und Rußland zum Tageskurs.

Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Kriegsanleihen

Deutsche, österreichische und ungarische.

Weitere Auskunft über Preis, Zinsen usw. der Kriegsanleihen kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei

Jos. Alchkar,

— im Geschäft seit 1900 —

755 West North Avenue,
Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch.

fm9*X

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ol,mitfmo*

Finanzielles.

Geldsendungen

Giltig bis 9 Uhr heute Abend.

100 Kronen, $14.75
100 Mark, $19.75

Portofrei ins Haus geschickt.

Geldsendungen werden auf das schnellste und sicherste unter voller Garantie befördert. Schiffskarten, Erbschaften und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgeführt.

South-West Merchants State Bank

Ausländisches Wechsel Dept.

Joseph M. Tomaschek, Manager.

5105-5107 S. Ashland Ave.
Ecke 51. Straße.

Offen von 8:30 Morgens bis 5:30 Abends; außerdem Montags, Donnerstags und Samstags von 7 bis 9 Abends. 5fb,ausg.di,3mlX

Bruch

Rupture Hernia,

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

601 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

fb10X*

Heilung Suchende.

die bisher keine Hilfe fanden, erhalten durch Regeneration, ohne Gift und ohne Messer, völlige Heilung. Nachweisbar die größten Heilerfolge. Geringe Kosten. Freie Auskunft für unheilbar Erklärte. — 900 W. North Ave., Institute of Regeneration.

in24,modidofrfa4w

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in unserem Bargain Basement

Arbeitshemde-Verkauf

Bargain-Basement.

Ein großer östlicher Hemden-Fabrikant hatte 800 Dutzend hochfeine Arbeitshemden an Hand, welche er in Baargeld umzusetzen trachtete. Er offerirte dieselben uns zu einer großen Preis-Herabsetzung, und wir kauften die ganze Partie.

Strikt erste Klasse 50c Hemden

Diese Partie besteht aus Cheviots, Drills, Chambrays und Khaki—einfach und fancy, meistens mittelmäßige und dunkle Muster. Wegen der scharfen Steigerung im Preise von echtfarbig gefärbten Cloth, wird es uns nicht möglich sein, diese Offerte auf lange Zeit hinaus wieder zu machen, deshalb deckt Euren Bedarf jetzt. — Eure Auswahl von diesen 50c Werten zu **39c**

Verkauf für Knaben

Bargain-Basement.

Für Dienstag offeriren wir eine große Partie von Norfolk-Anzügen für Knaben, Winter-Ueberziehern und Frühjahrs-Ueberziehern für Knaben, alles $2.50, $3.00 und $4.00 Werte. Eure Auswahl zu dem niedrigen Preise von **1.98**

Die Norfolk-Anzüge umfassen einen speziellen Einkauf von Frühjahrs-Anzügen in Größen 6 bis 16. Jeder ist ein $2.50 oder $3.00 Wert. Alle unseren Odd Winteranzüge sind ebenfalls eingeschlossen.

Die Knaben-Ueberzieher kommen in Winter- und Frühjahr-Facons und Schwere, und die Werte rangiren von $2.50 bis $4, alle Größen, 6—16 .. **1.98**

$5.00 und $6.00 Sheepskin gefütt. Coats, alle Größ., 36 bis 46, zu **3.95**

65c Qual. Hickory gestreifte Overalls oder Jackets, alle regulären Größen; speziell zu....... **50c**

$4.00 und $5.00 Odd Mackinaw Coats für Männer und Knaben, speziell zu........ **2.98**

Unterröcke, u. s. w.

Bargain-Basement.

Seidene Unterröcke—Prächtige, fitted Top Modelle mit Flounce, mit Shirred Ruffle besetzt, wie abgebildet. Top ist aus Seco Seide, Flounce aus ausgewählter Taffeta, in allen beliebtesten Färbungen, einschließlich Cerise und grün, blau und grün, grün und blau, gold und blau etc., sehr spezieller Wert zu nur **1.79**

Brassieres — Standard 50c Sorte, in einem guten Sortiment Größen—Modelle vorne oder hinten zu befestigen; jedes trägt die Geschäftsmarke einer populären 50c Partie, Auswahl, morgen zu........ **38c**

Gingham Unterröcke, in sortirten Streifen, guter weiter Obertheil, mit vollem rundem Flounce; ungewöhnlich gute Skirts, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht wieder zu dem Preis geboten werden können, beschränkte Quantität, Gr. 38 bis 42, **38c**

Beinkleider für Kinder, Nainsook, mit tucked Ruffle, sortirte Größen, 2 bis 8 Jahre, ausgezeichnete 10c Beinkleider (keine Phone- oder Postbestellungen), speziell, das Paar........... **6c**

Große Bargains in Schuhen

Bargain-Basement.

Hier ist ein Verkauf von Schuhen für jedes Mitglied der Familie—für Vater, für Mutter, für Schwester, für Bruder—gute Schuhe alle für den gleichmäßig niedrigen Preis von. **$1**

Viele andere Partien hier für Eure Auswahl neben den untenstehend angeführten.

Partie 1, Schul- und Gesellschaftsschuhe für Mädchen u. Kinder, Lackleder, Kalbleder und Vici Kid eingeschlossen, zu........ **$1**

Partie 2, Schuhe für Damen, Gunmetal Calf, Vici Kid und Lackleder, viele Facons, in Knöpf- und Schnürmodellen, Dienstag, zu........... **$1**

Partie 3, solide Leder-Schulschuhe —zum Knöpfen und Schnüren, Größen 9 bis 5½, zu............... **$1**

Partie 4, Bluner, Matt Leder, breite Zehen; — in allen Größen...... **$1**

Partie 5, Hausslippers für Männer, Juliets, Opera u. Everett Facons, schwarz u. lohfarbig, Paar........ **$1**

Skirts zu $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ Rabatt

Bargain-Basement.

Die große Nachfrage nach Skirts in dieser Saison sollte diese Offerte besonders verlockend für jede Dame machen, welche eine Gelegenheit sucht, Geld an zeitgemäßen Kleidungsstücken zu sparen. Weil wir diese Skirts bedeutend unter dem Kostenpreise kauften, offeriren wir dieselben morgen zu einer Ersparniß von einem Drittel bis zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Gefältelte Röcke spielen bei diesem Verkauf die Hauptrolle. Sie sind aus reinwollenen französischen und Storm Serges, glücklicherweise meist schwarze und blaue. Ebenfalls eingeschlossen sind seiten- und accordiongefältelte Panamatuch-Röcke, meist in schwarz und blau. Kommt morgen lieber bei Zeiten, um einen oder mehrere dieser Röcke zu erhalten zu................ **1.90**

Groceries

Siebter Florr.

Erbsen, Lakeside ausgesuchte frühe Juni Erbsen, 6 Büchsen an einen Kunden, 6 Büchsen für......... **59c**

5 Pfd. Büchse fancy große Santa Clara Zwetschen, Gr. 40 bis 50, 1 Büchse an ein. Kunden, per Büchse.... **59c**

10 Pfd. Schachtel ganze Macaroni od. Spaghetti, nur 1 Schachtel an 1 Kunden 10-Pf.-Schachtel.... **59c**

½ Pfd. Packet Tetley's Ceylon Tee, grüne Etikette, regul. Preis 32c, per Packet............. **25c**

Ganze süßgewürzte eingemachte Pfirsiche, neue Packung, reg. 25c Jars, — 3 Jars für.......... **32c**

Der Sanitätshund im Dienste des Roten Kreuzes.

Die treuen Vierfüßler haben tausende von Verwundeten vor dem Umkommen auf dem Schlachtfeld bewahrt.

Die Verwendung des Sanitätshundes im Felde ist eine Neuerung, die erst eine kurze Spanne Zeit vor dem Ausbruch des großen Völkerringens die Anerkennung der deutschen Militärbehörden fand, und doch haben diese treuen vierfüßigen Gehilfen des Deutschen Roten Kreuzes bereits geradezu Wunderbares geleistet. Wenige Wochen vor der Kriegserklärung hatten die Leistungen der Sanitätshunde bei einer Uebung des Gardekorps auf dem Zossener Truppenübungsplatz ungeteilte Anerkennung gefunden, aber es waren nur wenige in der Verwundetensuche gründlich abgerichtete Tiere verfügbar, als das Unheil hereinbrach. Die deutschen Waidmänner wetteiferten miteinander, ihre auf der Jagd im Aufspüren erfahrenen Hühnerhunde und Vorstehhunde in den Dienst der Nächstenliebe zu stellen, Schäferhunde und Polizeihunde kamen hinzu, und jetzt dienen mehr als 2500 dieser Tiere dem Deutschen Heimatlande im Zeichen des Roten Kreuzes.

Ihre Tätigkeit hat sich im Verlauf des Krieges auf alle Fronten ausgedehnt und sachverständige deutsche Offiziere sind auf allen Kriegsschauplätzen als Oberleiter dieses Dienstes tätig. Besonders auf schwer zu überschauendem Gelände ergänzen die Tiere durch ihre größere Schnelligkeit und ihren feinen Geruchsinn den Krankenträger in sehr erfolgreicher Weise. Ihre Haupttätigkeit ist die Nachsuche, und selbst wenn sie in einem bestimmten Terrain keine Verwundeten finden, sichert ihr Absuchen das Bewußtsein zu, daß dort keine Verwundeten liegen geblieben sind. Schon jetzt unterliegt es keinem Zweifel, daß viele Tausende von Verwundeten, die, völlig genesen, wieder dem Feind die Stirne bieten und das Vaterland verteidigen, oder die, wenn auch als Invaliden, wieder in die Lage gesetzt sind, Nützliches für sich und andere zu leisten, auf den riesigen Schlachtfeldern des Völkerringens an ihren Verwundungen zu Grunde gegangen wären, wenn nicht die Wachsamkeit und die feine Spürnase der vierfüßigen Helfer des Deutschen Roten Kreuzes so emsig auf der Wacht gewesen wären. Besonders im Osten, wo deutsche und österreich-ungarische Waffen, gegen gewaltige numerische Uebermacht kämpfend, bald in stürmender Offensive vordrangen, bald in zäher Harnäckigkeit ihre Stellungen behaupteten, kam der feine Spürsinn des Sanitätshundes zur Geltung. Geht da eine Krankenträger-Patrouille hinaus auf das Schlachtfeld. Nach vierstündiger Fahrt werden die Lichter gelöscht. Ab und zu hallt ein Kanonenschuß und der Knall vereinzelter Schüsse durch die sternklare Nacht. Vom letzten Verbandplatz aus ziehen die Hundeführer mit den witternden Tieren weiter der, während des Tages weit vorgeschobenen Front entgegen. Verwundete, die sich nur mit Mühe fortschleppen können, aber jede Stütze verweigern, zeigen den Suchern die Stellen, wo noch Verwundete liegen können. Die losgelassenen Hunde streifen durch den von Granaten zerknickten, stellenweise schwer passierbaren Wald. Einer der Hunde schlägt an, und im Gestrüpp wird der erste Verwundete, der einen Lungenschuß hat, gefunden und nach dem nächsten Gehöft geschafft, wo er in sorgfältiger Pflege zurückgelassen wird. Im Zeitraum von einer Stunde haben die wackeren Vierfüßler ein halbes Dutzend Schwerverwundeter gefunden, die in aller Wahrscheinlichkeit kein Menschenauge entdeckt haben würde, ehe die rote Lebensflut versiecht war.

In unmittelbarer Nähe des Feindes werden die Schellen der Hunde abgestellt und die Schnauzen derartig mit Bindfaden verbunden, daß die Tiere nicht laut werden können. So gelingt es oft, unbemerkt Schwerverwundete dicht vor dem Feind zu finden und in Sicherheit zu bringen. Kürzlich wurde festgestellt, daß schon jetzt mehr als 800 Verwundete, die an abgelegenen Stellen sonst sicher umgekommen wären, von den treuen vierfüßigen Begleitern der Sanitäter gerettet wurden. Gar manches dieser braven Tiere hat bei seinem Dienste das Los anderer Helden geteilt und ist auf dem Felde der Ehre gefallen oder verwundet worden. Für diese Sonderklasse von verwundeten und im Felddienst erkrankten Hunden ist nun in der schönen alten Musenstadt Jena ein besonderes Hospital eingerichtet worden, das bereits eine Anzahl Patienten aufgenommen hat.

Die Ausbildung dieser Hunde, die meistens der Rasse nach den glatthaarigen Schäferhunden angehören, ist eine der vielen großen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes, denen es schon in Friedenszeiten gerecht geworden ist, eine Arbeit, die jetzt im Kriege so große Früchte trägt. Seine edle Tätigkeit zu fördern ist der Deutsch-Amerikaner heilige Menschenpflicht. Darum senden wir unsere Scherflein als Einzelne, oder unsere Sammlungen an die Hilfsvereine, Zeitungen oder Konsulate, die bisher für die Weitergabe gesorgt haben. Wo solche Stellen nicht vorhanden sind, sende man seine Gabe direkt an die Deutsche Botschaft in Washington, D. C., oder an die Delegierten des Deutschen Roten Kreuzes, 1123 Broadway, Room 1107, New York.

Briefe einer Amerikanerin.

Berlin, den 17. Dez. 1915.

Lieber Vater!

Vielen Dank für die hübschen Weihnachtskarten, die letzte Woche ankamen. Eine ist auf dem Wege zu Dir, aber Du wirst sie wahrscheinlich erst im Frühjahr erhalten. Deine 2 Briefe im selben Umschlag mit den Zeitungsausschnitten kamen in einer schiffbrüchigen Verfassung an, daß der Briefträger einen Bindfaden hatte darum wickeln müssen; es ist ein Wunder, daß der Inhalt nicht in alle vier Windrichtungen geflattert ist. So viele Zeitungen sind hereingeflogen, daß unsere Wohnung wie ein Redaktionszimmer aussieht, und uns entmutigt die Aussicht, ihren ganzen Inhalt in uns aufnehmen zu müssen. Schickt nicht so viele, und doch ist es wiederum sehr nett, immer die neuesten zu erhalten, obwohl die Anzeigen für uns überflüssig sind und nur das Gewicht vergrößern. Wir sind alle neugierig, Lord Rosebery's Rede über unsere Marine zu lesen; Bemerkungen nach zu urteilen, die ich hörte, muß es ein Stück riesiger englischer Unverschämtheit gewesen sein. Wie lange wird unser Volk mit dieser Londoner Dreistigkeit noch Geduld haben! Keiner unserer hiesigen Korrespondenten scheint die Engländer zu schätzen, und doch läßt sich Amerika so viele Beleidigungen und so viel Unrecht dazu von ihnen gefallen. Für viele wird das Weihnachtsfest diesmal nicht sehr fröhlich werden und ich empfinde Mitleid mit denen, die ihre Söhne, Väter und Gatten in diesem grausamen Kriege verloren haben.

Viele Grüße von
Deiner Tochter
Marjorie.

Berlin, den 21. Dez. 1915.

Liebster Vater!

„Frohe Weihnachten!" Beinahe ist das Fest da! Was mich aber am meisten ärgert, ist, daß das Jahr 1916 dem Weihnachtsfest so dicht auf dem Fuße folgt. Es ist zu scheußlich, Weihnachten wird immer dadurch verdorben, daß das Gespenst des neuen Jahres dicht hinter ihm steht. Aber mir soll es gleich sein! Ein neues bringt neue, vielleicht bessere Aussichten und ich hoffe, daß „1916" uns das großartige Schauspiel erleben läßt, wie die Friedenstaube in Europa und anderswo ihr bleibendes Nest bezieht.

Gestern Abend habe ich eine Operette gehört; Freunde hatten uns Eintrittskarten geschickt; es war aber ein rauher Abend; es stürmte und schneite; außerdem reichen Mutters deutsche Kenntnisse nicht aus, um eine Operette zu verstehen; so ging ich allein. Wir hörten „Der fidele Bauer". Die Musik war entzückend und die Handlung sehr unterhaltend, nett und anständig. Doch ich will nicht behaupten, daß das ganze Stück erheiternd wirkte, denn am Ende des ersten Aktes zerfloß unsere ganze Gesellschaft zu Tränen. Ich hatte ein Taschentuch bei mir, von dem nur zwei Quadratzoll in der Mitte zum Gebrauch bestimmt sind, der Rest bestand aus Verzierungen. Zwischen dem Schnauben zeigte ich es den anderen und sagte: „Ist das nicht sehr angebracht für ein Trauerspiel?" Das wirkte so komisch, daß das Eis gebrochen war und jeder lachte. Aber der letzte Akt war sehr aufregend und wir mußten so lachen, daß die Tränen wieder erschienen.

(Weihnachtstag, am Abend.) Nun endlich kann ich mich in jenen Zustand der Glückseligkeit versetzen, in dem die Schwarzens des Südens singen: „Und bald wird jeder Tag ein Sonntag sein". Ich komme mir vor wie Krösus oder John D.; denn morgen ist noch ein Festtag. Noch einige heilige Tage und ich bin reif, heilig gesprochen zu werden — zwei Tage hintereinander zur Kirche! Aber ich konnte dem Drange nicht widerstehen, hinzugehen und alle die lieben, netten Leute zu sehen. Man schüttelte mir die Hand, bis sie mir weh tat. Trotz des Krieges und aller seiner Widerwärtigkeiten habe ich mich heute verliebt. Aber erschrick nicht, liebster Vater! Meine Liebe schließt alle ein und nicht nur einen.

Herr Hofzimmer, mein Lehrer, gibt am nächsten Dienstag eine Teegesellschaft, und ich soll das Opfer bei der heiligen Handlung sein. Mit der ihm eigenen Gewohnheit, Ueberraschungen zu bereiten, erklärte er mir gestern ganz ruhig in meiner Stunde, er erwarte von mir, daß ich am Dienstag mein Konzert spiele. Er hat einen mächtigen Weihnachtsbaum und mir wurde gestern die Auszeichnung zu teil, denselben betrachten zu dürfen.

Stets Deine
Dich liebende Tochter
Marjorie.

Tante schreibt uns regelmäßig. Alle Briefe scheinen vom Zensor geöffnet zu werden. Sie leiht ihre Hilfe jetzt den armen serbischen Flüchtlingen, die aus ihrem Lande vertrieben wurden und am Hungertuche nagen. Sie und die Gräfin Porro arbeiten in einem Komite für Serbenhilfe und außerdem wirkt sie noch mit einem anderen Komite und Gräfin Cellers für die Unterstützung der italienischen Soldaten, sodaß ihre Zeit, wie Du siehst, ziemlich ausgefüllt ist. Es wirkt immerhin beruhigend, wenn man liest, daß das italienische Wetter seinen Ruf gewahrt hat und daß, „ich den ganzen Morgen auf dem Pincio war", dem allerliebsten Garten und Hügel, von dem aus man die historischen Denkmäler der ewigen Stadt überblicken kann. Heil sei Dir Rom, „die Du einst auf Deinen sieben Hügeln erbaut wurdest und von Deinem Throne der Schönheit aus die Welt beherrschtest". Wer hat diesen herrlichen Satz geschrieben? Ich habe den Namen des Verfassers vergessen.

Marjorie.

Liköre

Whiskey, Our Pride, volle Quartflasche... **69c**

Portwein, Kalif., Flasche für...... **25c**

Brandy, Kalif. 3 Star, Flasche... **98c**

Dandelion-Wein, Homemade, 75c Fl. für...... **59c**

Our Basement

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kurzwaaren

J. O. King's Nähmaschinenzwirn, weiß und schwarz; 200 Yard Spulen, Spule für.......... **1½c**

Skirt- und Hosen-Aufhänger, gut gemacht, zu........... **4½c**

Paris Style Garters für Männer, die 10c Sorte, zu.......... **5c**

Weißer Heftfaden, 500 Yard Spulen, Spule zu.......... **2½c**

$8 Kleider zu $4.97

Die kluge Dame wird diesen ungewöhnlichen Kleider-Bargains besondere Sorgfalt widmen. Diese Kleider sind aus Seide-Poplins, wollenen Serges und Kombination von Seide und Serge gemacht;

Satin- oder Pique-Kragen, lange Aermel, schlichte und Pleated Skirts; einige Yoke-Effekte;

ebenfalls Matrosen-Mode-Kleider, wie abgebildet, mit hübschem Soutache-Braid besetztem Kragen, in Grün, Schwarz und Blau; Größen für Damen 34 bis 56; Größen für Mädchen 14 bis 20 Jahren; Kleider, die $8.00 wert sind; Auswahl, zu......... **$4.97**

Drei Kleider-Specials

Durch einen speziellen Baar-Einkauf werden Euch diese Männerhosen zu einem unzweifelhaft niedrigen Preis geboten. Es sind 600 Paar im Ganzen, aus grauen Cashmeres, gestreiften Cashmeres, blauen Serges usw. usw. gemacht; dauerhaft angefertigt; mit Gürtel Loops und Seitenschnallen; Größen 28 bis 42 Taillenmaß; reguläre $1.75 und $2.00 Hosen, speziell, für Dienstag, zu................ **$1.27**

Einzelne Röcke für Männer — von Anzügen übrig geblieben, die früher bis zu $7.50 kosteten; sind aus dunkelblauen Serges, gemischten dunklen Cassimeres gemacht — Größen 35 bis 40 — Auswahl, Dienstag zu......... **$1.73**

Doppelt gewebte Regenröcke für Männer, in Drab-Schattirungen, alle mit Cemented Nähten; Convertible-Kragen-Mode; Gr. 34 bis 44; wert $3.00, zu.... **$1.77**

Kleiderstoffe

50zöll. schwarz und weiß karrirte Shepherd Suitings, populäre Größe Karrirungen, zu, die Yard... **29c**

50zöllige reinwollene Sturm-Serges, schwere Qualität, Navy und schwarz, Yard zu..... **55c**

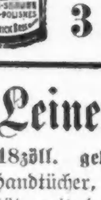
36zöllige neue Frühjahr Suitings, in Karrirungen, Plaids und fancy Mischungen in hellen und dunklen Farben, Yard zu..... **33c**

36zöll. Cream weißes Corded Batiste, für Kleider, Waists und so weiter; fünfzig Stücke, Yard zu..... **25c**

52zölliges reinwoll. schwarzes Broad cloth, Twilled Rückseite, mittelschwerer Stoff, Yard zu..... **79c**

36zöllige Cordette Suitings, in schwarz und Farben, morgen die Yard zu..... **29c**

Kitchen Klenzer



reguläre 5c Größe,

(Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.)

3 Büchsen für..... **8c**

Leinenstoffe

38 × 18zöll. gebleichte gesäumte Huck-Handtücher, doppelte Zwirn-Qualität, mit dreifach gestreiftem waschecht. rotem Border, für Haushalt- oder Hotelgebrauch; regulär 10c, zu.......... **6½c**

Gebleichte deutsche Leinen-Finish Handtuchstoffe, gewürfelte Muster, echtfarbig, blau gestreifte Borte, für Glas- oder Roller-Handtücher, gut 8½c wert — Yard.......... **5½c**

58zölliger hochfein merzeris. Tisch-Damast von sonnengebleicht. Baumwolle, schwere Qualität— in voller Auswahl von Mustern, immer 35c — Dienst., Yd... **27c**

64zölliger farbiger Tisch-Damast, karrirte oder Floralmuster, garantirt echtfarbig, 35c Qualität, aber nur türlischrot u. weiß, deshalb am Dienstag die Yard zu.............. **18c**

Gardinen und Draperien von N. Y. Auktion.

Zweimal im Jahre räumen Wilmerding, Morris & Mitchell (394 Broadway, New York, N. Y.) auf Auktion die Odds und Ends, nicht weiterzuführenden Muster, u. s. w. von den großen östlichen Fabrikanten. Solche wie die Cronoke Mills, Moß Rose und andere ähnlich berühmte. Diese Partien bestehen aus etwa $8,000.00 Wert Spitzen-Gardinen, Portieres, Couch Covers, Gardinen- und Drapery-Stoffen. Ein Blick auf die unten quotirten niedrigen Preise wird Euch von den großen Ersparnissen überzeugen.

750 Paare Cable Net u. schott. Net Spitzengardinen, hübsche Muster, in weiß oder Ecru, bis zu $2.50 wert—Dienst., Paar. **$1.25**

825 Paare Nottingham und Cable Net Spitzengardinen, — alles neue Muster, — $1.50 Werte, Paar. **87c**

2750 einzelne Spitzengardinen, 2½ u. 3 Yards lang, Nottingham Gewebe, — viele Paare dazwischen, wert bis $1.25 das Paar, Stück........ **29c**

300 einzelne Portieren, mit Tapestry-Band Rand oder Fransen, Paare dazwisch., wt. bis $4 Paar, Stück **$1.10**

500 Chenille Tischdecken, 6-4 Größe, alle Farben, 85c wert.. **39c**

450 einzelne „Sunfast" Madras-Portieren — wert bis $4.50 Paar, Stück...... **69c**

Fabrikrester von Tapestry, nur kurze Stücke — wert bis $1.00, die Yard........ **12½c**

Musterenden von Cable und schott. Net Gardinen, von Gardinen, die bis zu $4.00 Paar wert. Stück... **18c**

10c Gardinen-Swiß, volle Bolts — die Yard.......... **5c**

19c Gardinen-Madras, weiß od. cream, die Yard........ **11½c**

75c Couch decken — rundum befranst, Stück zu **49c**

Die Seidenstoffe

Seide Charmeuse, eine populäre Seide für den Frühjahrgebrauch, feine, schwere Qualität, schöne, glänzende Appretur, sehr dauerhaft; schwarz, weiß und helle und dunkle Farben; 36 Zoll breit, Yard............ **98c**

35zöll. schwarze Satin Messaline, extra schwer, eng gewebt, vorzüglich dauerhafte Kleider-Qual.; gut 89c wert; zu. Yd., **59c**

36- und 40zöll. Seiden, umfassend schlichte und fancy Satin Messalines, Taffetas, bedruckte Foulards, Seide- u. Wolle-Poplins, Novelty-Seiden usw., helle und dunkle Farben; Werte bis $1.00, zu, Yard............... **58c**

32zöll. Novelty Tub-Seiden, nett gewebte farbige Streifen auf weißem Untergrund, waschechte Farben, für Waistings und Männerhemden, waschen sich vorzüglich, 33c und............... **29c**

Unterzeug

„Shaped" Leibchen für Damen, Extra-Größen, niedriger Hals, keine oder kurze Aermel, — haben kleine Fehler, zu....... **15c**

$1.00 gerippte baumwoll. Union-Suits für Männer, Fließ-Finish, Ecrufarbig — alle Größen, zu... **65c**

Waists, 59c

Hübsche neue Frühjahr-Waists, aus weiß u. schwarz gestreiften Voiles gemacht, vorzügliche Qualität; Kragen können hoch od. niedrig getragen werden; lange Aermel; Größ. 34 bis 44; gut $1.00 wert, am Dienstag zu **59c**

Werte in Waschstoffen

Kleider und Skirting Kattune von der Auktion, leicht durch Wasser beschmutzt, — die Yard für............... **4c**

Fabrikrester, fancy bedruckte Plisse Windsor Crepe — in langen, brauchbaren Längen, die Yard für.... **8½c**

3500 **Yards Rester** von mehreren Sorten von Waschstoffen und langen Stücken, die Yard für............. **5½c**

Buchgefalter Kleider und Wrapper Percale — mittleren und hellen Farben — die Yard für............. **5¾c**

Fabrikrester, Kleider-Ginghams, so gut wie A. F. C. Karrirungen und Streifen, — die Yard für............. **8½c**

36zölliger gebleichter Muslin u. 36zölliges ungebleichtes Bettuchzeug, gute Qualität— die Yard für............. **5¾c**

Kleidungsstücke für Damen

Cambric Unterröcke für Damen — mit Stickerei besetzt — ein 69c Wert, — zum Preise von **47c**

Muslin Beinkleider für Damen, — mit hübschen Spitzen oder Stickerei kantirt — für **24c**

Cambric Kombinationen für Damen, Korsetschützer mit Stickerei besetzt, Beinkleider mit Spitzen kantirt; für **35c**

Muslin Beinkleider für Kinder, Knickerbocker Facon, mit Stickerei besetzt, gut 15c wert, für den Preis von **10c**

Slippers: Ein Verkauf

Für Dienstag haben wir 2000 Paar Hausschuhe für Damen zusammengetan, ein- und zwei-Strap Sandalen, einschließlich die Baby Doll-Mode;

Tip- und schlichte Zehen-Juliets, Front- und Seiten-Elastic und Princeß-Moden mit Patentleder Facing;

aus Plump Vici Kidskin gemacht. Die Juliets sind mit und ohne Gummiabsätzen vorhanden; alle mit handgewendeten geschmeidigen Sohlen gemacht; in allen Größen von 3 bis 8; breite Sorten; Hausschuhe, für die man in anderen Läden $1.50 verlangt; speziell, für Dienstag, zu............ **87c**

Der Doppelgänger in den Wolken.

Kürzlich berichtete ein Flieger, wie er plötzlich sein Ebenbild in einer Wolke sah. Diese Wolkenspiegelung ist durchaus anderer Natur als das Brockengespenst oder die Ballonaureole. Diese beiden Erscheinungen stimmen darin überein, daß sie nur die Umrisse wiedergeben, während der „Wolkenspiegel" das Bild farbig und mit allen Einzelheiten wiedergibt, etwa als ob er sich von oben her einer glatten Wasserfläche näherte. Hören wir zunächst, was der Flieger über die seltsame Erscheinung berichtete. Der Vorgang spielte sich in etwa 1600 Meter an einem sonnigen Herbsttage ab. Es herrschten in der Höhe jedoch starke Böen, und schließlich geriet der Flieger in ausgedehnte Wolkenmassen. Es war also ein Tag voll starker Temperaturgegensätze. Als der Nebel sich lichtete, sah der Flieger plötzlich ein zweites Flugzeug auf sich zukommen, erst verschwommen, dann „erschreckend klar". Flieger Nr. 1 gab sofort stark Tiefensteuer. Aber zu seinem größten Entsetzen machte der Flieger Nr. 2 dieselbe Bewegung. Erst im Augenblick des „Zusammenpralls" erkannte Nr. 1 in Nr. 2 sein Spiegelbild. Der ganze Vorgang dauerte nur wenige Sekunden. Hier haben wir also eine ganz andere Erscheinung, als sie das Brockengespenst darstellt. Dieses kommt bei niedrig stehender Sonne oder tiefem Mondstand zustande. Der Beobachter, der sich auf dem Brocken oder einer Bergspitze befindet, sieht dann auf einer gegenüberliegenden Wolkenwand sein vergrößertes Schattenbild: sein Gespenst. Ebenso ist die Ballonaureole nur das unter gleichen Bedingungen entstehende Schattenbild des Ballons auf einer Wolkenwand, das von einem regenbogenfarbenen Kreis umgeben ist. Auch der Flieger hat bei seinen Wolkenflügen Gelegenheit, sich als Brockengespenst in den Nebeln geistern zu sehen. Ganz anders aber die seltene Wolkenspiegelung. Sie erklärt sich vielleicht wie folgt: Der Flieger näherte sich einer Stelle, an der leichte, lose, warme Luft scharf abgegrenzt an einer kalten, schweren Luftschicht senkrecht entlangfloß. Man kann die Berührungsfläche sich als eine große Glasscheibe vorstellen, in der ein Flieger natürlich sein Spiegelbild auch erkannt haben würde, besonders dann, wenn hinter der Glasscheibe schwere, dunkle Wolkenmassen standen. Das war auch bei der Erscheinung, die der Flieger hatte, der Fall. Die schwere, kalte Luftschicht spiegelte den Flieger, weil hinter ihr die Wolken wieder dichter wurden. Man muß annehmen, daß die Schrecken des Spiegelbildes sogar so weit gingen, daß der Flieger im Augenblick des Zusammenpralls mit seinem Spiegelbild auch einen wirklichen Stoß erhielt, denn wenn er auch nicht auf eine Glasscheibe stieß, so traf er doch plötzlich auf harte, kalte Luft, und der empfindliche Flugapparat mußte das deutlich verspüren.

— **Beleidigt.** — Gast: Kathi, a Maaß! — **Kellnerin:** Gleich, gleich, Herr Bierhuber, schänk' ich Ihnen eine frische. — Gast: Bist nicht gescheit, Kathi? Ich nehm' nichts geschenkt, ich zahl'.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.